

Inhalt

3 Vorwort

Bildung, Gesellschaft, Nachhaltigkeit

- 5 Einführung in das Schwerpunktthema**
Bildung, Gesellschaft, Nachhaltigkeit
- 8 Kulturvermittlung und länderübergreifende Zusammenarbeit**
- 12 Umweltbildung und Gesundheitsförderung**
- 16 Soziale Kohäsion – Chancengleichheit**
- 21 Politische Bildung/Partizipation**

Projektübersicht Forschung und Entwicklung

- 27 Schule als institutionell organisierter Prozess**
- 29 Schule als Lebens- und Beziehungsfeld**
- 31 Schule als Kontext für Entwicklung**
- 39 Historische Bildungsforschung**
- 41 Medienbildung**
- 43 Ästhetische Bildung**
- 44 Sprachen lernen**
- 49 Lehrmittel**

Publikationen, Referate, Konzerte, Ausstellungen

- 51 Publikationen**
- 61 Referate, Konzerte, Ausstellungen**
- 72 Auszeichnungen und Stipendien**
- 73 Übersicht der Forschungsprojekte**

Vorwort

Seit der Gründung der Pädagogischen Hochschule Zürich im Oktober 2002 entwickeln, unterrichten, beraten, forschen und denken ihre Mitarbeitenden in verschiedenen Teams und in den unterschiedlichsten Arbeitszusammenhängen. Dank ihres täglichen Einsatzes kann die PHZH ihre Aufgaben professionell erfüllen und auf neue Entwicklungen im Schulfeld adäquat reagieren.

Die Erbringung ihrer Leistungen zeigt sich in entwickelten Modulen, in gehaltenen Lehrveranstaltungen oder in der Konzeption von Nachdiplomkursen und Beratungsangeboten. Neben ihrem Beitrag zu laufenden Studiengängen, Weiterbildungsangeboten, zu schulhausnahen Beratungen sowie zu den Unterstützungs- und Begleitungsangeboten im Schulfeld erarbeiten sie jedes Jahr neue Angebote, publizieren neue Erkenntnisse und berichten über Erfahrungen. Dabei verschwinden die einzelnen Personen oft hinter den in Teams erarbeiteten Produkten und erbrachten Leistungen. Somit bleiben Dozierende, wissenschaftliche Mitarbeitende, Assistierende und weitere Mitarbeitende allerdings häufig im Hintergrund. Es bedarf einer besonderen Gelegenheit, um die Leistungen der einzelnen Personen sichtbar zu machen. Mit dem nun jährlich erscheinenden akademischen Bericht soll diesem Anliegen entsprochen werden.

In wissensbasierten Institutionen sind Publikationen, Referate sowie künstlerische Leistungen wie Konzerte oder Ausstellungen wichtige Hinweise für die Qualität der Arbeit und die Erfüllung hoch gesetzter Standards. Sie sind Knoten in den Netzwerken, welche Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch ermöglichen; ihre Sichtbarmachung ist deshalb auch ein indirekter Beitrag zur Entwicklung der PHZH.

Neben der systematischen Darstellung aller laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte, den erschienenen Publikationen sowie Referaten, Ausstellungen und Konzerten gibt der akademische Bericht auch einen vertieften Einblick in die wissenschaftliche Arbeit in einem Themenbereich.

Aus Anlass der im Berichtsjahr 2005 gestarteten UN-Dekade «Bildung für nachhaltige Entwicklung» sollen in diesem Jahr insbesondere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten aus diesem Themenkreis vorgestellt werden. Bildungsinstitutionen haben in diesem Zusammenhang einerseits den Auftrag, für Nachhaltigkeit ihrer eigenen Leistungen zu sorgen und andererseits einen Beitrag zum besseren Verständnis vom Zusammenspiel zwischen «Bildung, Gesellschaft und Nachhaltigkeit» zu leisten. Die hier nun vorliegenden Beiträge möchten eine solche Diskussion anregen.

Viele Publikationen und Referate können nur realisiert werden, weil ihre Autorinnen und Autoren über den von der PHZH zur Verfügung gestellten institutionellen Rahmen hinaus persönlich die Initiative ergreifen, um ihre Kompetenzen und Überlegungen einer breiteren Öffentlichkeit darzulegen. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihr Engagement gedankt; sie investieren damit auch in unsere gemeinsame Zukunft.

Judith Hollenweger
Departementsleiterin Forschung & Entwicklung

Bildung, Gesellschaft, Nachhaltigkeit

Ein fortschreitender technologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Wandel verlangt nach Reflexion und aktiver Mitgestaltung durch das Bildungswesen. Die Pädagogische Hochschule Zürich nimmt diese Herausforderung an, indem sie die Forschung intensiviert, eine fachliche und breitere Öffentlichkeit informiert und den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis fördert. Mit der Bearbeitung dieses Schwerpunktthemas nimmt sie ihren Kernauftrag wahr und leistet einen Beitrag zur Beantwortung zentraler gesellschaftlicher Fragestellungen.

Einführung in das Schwerpunktthema Bildung, Gesellschaft, Nachhaltigkeit

Kernaufgaben von Pädagogischen Hochschulen

In Bezug auf Bildung haben Bildungsinstitutionen generell und Pädagogische Hochschulen im Besonderen wichtige Funktionen in der Beantwortung gesellschaftlicher Fragestellungen inne. Global relevante Themen wie Welthandel, Armut, Migration, Umweltzerstörung u.a. verlangen nach vertiefter Auseinandersetzung. Es ist die Aufgabe von Pädagogischen Hochschulen, Lehrpersonen und das schulische Umfeld auf eine veränderte Wirklichkeit vorzubereiten und pädagogische Querschnittsbereiche wie Umweltbildung, Gesundheitserziehung und Interkulturelle Pädagogik, aber auch Friedenserziehung und Menschenrechtsbildung sowie Fragen zur Förderung der sozialen Kohäsion durch das Bildungssystem prioritär zu behandeln. Diese Themenfelder stehen in enger Beziehung zu einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), welche als Schwerpunkt der UNO-Dekade 2005–2014 gewählt wurde.¹ Die UNO-Vollversammlung fasste diesen Beschluss auf Antrag der Weltkonferenz zur Nachhaltigen Entwicklung in Johannesburg 2002 und in enger Verbindung mit den Millennium Development Goals, was sowohl die Wichtigkeit als auch die Prozesshaftigkeit dieses Unterfangens transparent gemacht hat. Da jedoch kein Konsens über Begrifflichkeiten zu den drei Ebenen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt im Dreieck der BNE besteht, wird es eines der ersten Ziele der Dekade sein, zu klären, welche konkreten Bereiche vernetzt sind und wie sie zueinander in Beziehung stehen.² Die Gefahr eines zu breiten Verständnisses ist, dass BNE zum Sammeltopf verschiedener Themen und Methoden ohne kohärentes Konzept verkommt und im Bildungssystem in seiner Beliebigkeit keine konkreten Prozesse und Veränderungen bewirkt.³ Eine zentrale Aufgabe der Pädagogischen Hochschulen ist es, didaktische Grundkonzepte zu erarbeiten und Lehrpersonen nach zukunftsfähigen Standards⁴ aus- und weiterzubilden. Einher geht auch die Erarbeitung adäquater Lehr- und Lernformen sowie Einsatz und Vermittlung breiter, interdisziplinärer Forschungszugänge. Globales Lernen als fächerübergreifende Thematik soll Wechselwirkungen zwischen lokaler Lebenswelt und globalen Zusammenhängen aufzeigen. Das Begleiten von reflexiven und selbständigen Lernprozessen und die Integration naturwissenschaftlicher, ökologischer Fragestellungen mit gesellschaftlichen Leitbildern der Nachhaltigen Entwicklung stellen ebenso hohe Anforderungen an den Unterricht wie der Einbezug neuer Medien und der Einsatz von Informationstechnologien. Gerade hier besteht für Pädagogische Hochschulen die einmalige Gelegenheit, sich zu profilieren, indem sie komplexe gesell-

schaftlich relevante Problemstellungen aufgreifen und interdisziplinär vernetzt bearbeiten.

Neben dem Aufbau und der Weiterentwicklung fachlicher Kompetenz ist ein weiteres Ziel, Leistungen für Dritte zu erbringen und das fachliche Know-how nach aussen zu tragen. Die Pädagogische Hochschule Zürich verfügt über zahlreiche Partnerschaften; ein konstruktiver Austausch gehört zu ihrem professionellen Selbstverständnis.

Sammeln – neu kombinieren – reflektieren

Die Auseinandersetzung mit «Bildung, Gesellschaft, Nachhaltigkeit» ist eine Weiterführung der Diskussionen über die Integration des Themas «Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung» in die Aktivitäten der Pädagogischen Hochschule Zürich. Im Jahr 2005 wurde ein Roundtable durchgeführt, um mit Expertinnen und Experten der PHZH über eine mögliche Schwerpunktsetzung zu diskutieren.⁵ Die hier vorliegenden Beiträge sind thematisch geordnete gedankliche Synthesen aus bestehenden Forschungskooperationen, Umsetzungen im Schulfeld, neuen Modulentwicklungen, PHZH-internen Forschungsprojekten und weiteren Aktivitäten. Durch das Sichtbarmachen der Leistungen können Ressourcen und Kompetenzen gebündelt werden und so in eine inhaltliche Weiterentwicklung münden. Obwohl bereits viel erreicht wurde, hat sich aufgrund der institutionellen Entstehungsgeschichte der PHZH gezeigt, dass weitere Koordinationsarbeiten nötig sind. In der Auseinandersetzung mit dem diesjährigen Fokus haben sich vier Themenfelder ergeben, unter denen die vielfältigen Aktivitäten subsumiert werden können, welche im Jahr 2005 stattgefunden haben.

Der Bereich der *Kulturvermittlung und der länderübergreifenden Zusammenarbeit* der PHZH umfasst Stichworte wie Heterogenität, Migration, Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, die Begegnung von Mehrheiten und Minderheiten sowie internationale Kooperationen.

Seit den 1970er Jahren ist die Schweiz von einer neuen, vierten Welle der Einwanderung betroffen. Der Anteil der aus den Nachbarländern immigrierenden Personen steht einer ebenso grossen Anzahl Personen aus Nicht-Nachbarländern gegenüber. Die Distanz zwischen Ein- und Auswanderungskontexten wird immer grösser. Auch Angehörige der zweiten Generation sind von strukturellen Spannungen betroffen. Deshalb sind unter anderem Fragen zu klären – und hier setzt die Pädagogische Hochschule Zürich an –, wie mit einer zunehmenden Mehrsprachigkeit im Schulall-

tag oder einem Wandel von Sozialisationsbedingungen, Generationenverhältnissen und Geschlechterrollen zugewandter Bevölkerungsgruppen umzugehen ist und wie Bemühungen um Integration auf Dauer angelegt sein müssen. Einer durch globalen Wandel stark veränderten Schulwirklichkeit ist in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen Rechnung zu tragen, denn nur durch die Erarbeitung von spezifischem Grundlagenwissen und einem reflektierten Umgang mit eigenen konkreten Erfahrungen kann dieser veränderten Realität begegnet werden. Nur so können ein Dialog, ein Perspektivenwechsel, ein Abbau von Ängsten und Vorurteilen und ein Lernen über Grenzen hinweg stattfinden. Zusätzlich ist, und das ist in allen Themenfeldern der Fall, die Frage zu klären, wie das umfangreiche Wissen, welches sich die PHZH im Verlauf der Zeit u.a. auch in vielfältigen Kooperationen angeeignet hat, umgesetzt und nach aussen fruchtbar gemacht werden kann. Ein enger Austausch mit staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen im In- und Ausland fördert den inhaltlichen und persönlichen Dialog und wirkt einer kantonalen und nationalen Abschottung entgegen.

Die Bereiche *Umweltbildung und Gesundheitsförderung* weisen verschiedene Berührungs- und Überschneidungspunkte auf. Allerdings sind diese Gemeinsamkeiten im Fachdiskurs noch wenig untersucht und entwickelt worden. Gemeinsam ist den beiden Disziplinen, dass sie thematische Dimensionen der BNE im engeren Sinn sind. Ebenfalls gemeinsam ist ihnen der Paradigmenwechsel von der Problem- zur Ressourcenorientierung in den letzten beiden Jahrzehnten. Einer einfachen Verständigung und engeren Kooperation stehen jedoch oft unterschiedliche Verständnis- und Verwendungsmöglichkeiten von Begriffen einerseits und unterschiedliche Auftraggeber und Finanzierungsmöglichkeiten andererseits im Weg. Z.B. wird Gesundheit in verschiedenen Kulturen und auch innerhalb von Gesellschaften unterschiedlich wahrgenommen und verstanden, zudem gilt der Gesundheitsbegriff als schlecht operationalisierbar. Zentral in der Auseinandersetzung mit schulischer Gesundheitsförderung ist die Frage, wie Gesundheitsressourcen und -potenziale des gesamten Umfeldes, also aller Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Schulleitungen und Eltern etc., analysiert, in den Prozess miteinbezogen und gestärkt werden können. Im Bereich der Umweltbildung gilt Systemisches Denken als zentrale Schlüsselkompetenz, welche handlungsorientiert und gesellschaftsbezogen erlernt und an praktischen Beispielen geübt werden muss.

Die PHZH unterstützt nicht nur die Erarbeitung moderner Lehrmittel im Unterrichtsbereich Mensch und Umwelt, sondern unterstützt bei der konkreten Umsetzung im Feld die Schülerinnen und Schüler sowie die Studierenden beim Studium komplexer Sachverhalte.

Das dritte Themenfeld, das in der Auseinandersetzung mit dem Schwerpunktthema Bildung, Gesellschaft, Nachhaltigkeit herausgehoben werden soll, fokussiert spezifisch bildungstheoretische Fragen, nämlich die Frage der *Sozialen Kohäsion durch das Bildungssystem*. Heutige gesellschaftliche Ansprüche zeigen sich hier in der Forderung nach Chancengleichheit für alle Beteiligten hinsichtlich Bildungsprozessen und -ergebnissen, insbesondere beim Übergang von der Ausbildung ins Erwerbsleben. Es zeigt sich aber, dass diese Erwartungen aus verschiedenen Gründen nicht erfüllt werden. An der Pädagogischen Hochschule Zürich werden Fragestellungen zur Steuerung von Chancengleichheit bearbeitet, z.B. durch die Entwicklung von Bildungsstandards in Ausbildungssituationen, um Bildungsungleichheiten nach Geschlecht, sozialer und sprachlicher Herkunft oder Behinderung transparent zu machen und abzubauen. Weil diese gesellschaftlichen Erwartungen an Chancengleichheit im Kontext von gesellschaftlichen Ungleichheiten zu Spannungsfeldern im Schulfeld führen, müssen neue wissenschaftliche Erkenntnisse Empfehlungen für die Praxis generieren, sodass Asymmetrien und Widersprüchlichkeiten bearbeitet und aufgelöst werden können.

Der vierte Bereich, *Politische Bildung/Partizipation*, illustriert die Notwendigkeit einer permanenten Auseinandersetzung mit Begrifflichkeiten im Kontext einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung; hier geht es konkret um den Politik- und Demokratie-Begriff. Politische Bildung geht heute über den traditionellen Staatskundeunterricht hinaus, indem sie politische Partizipation ebenso wie gesellschaftliches Engagement, Menschenrechte und Werthaltungen oder die Demokratisierung der Gesellschaft selber ins Zentrum rückt. Auch politische Bildung ist ein fächerübergreifender Unterrichtsgegenstand, und es geht darum, zentrale gesellschaftliche, auf die Zukunft gerichtete Fragestellungen und Standards zu definieren. Ziel ist die Herstellung einer sozialen Gerechtigkeit sowohl im intra- wie auch im intergenerationalen Sinn und die Verfolgung des konkreten Ziels der BNE: «Nachhaltige Entwicklung gewährleistet, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne

die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse einzuschränken».⁶ Die Auseinandersetzung, mit welchem spezifischen Wissen, mit welchen Fertigkeiten und welchen Haltungen die oben genannten Ziele erreicht werden, ist Ziel und Zweck der Politischen Bildung.

Transfer in den eigenen Reihen – Kultur und Betrieb in der PHZH

Mit der Umsetzung der Strategie 2005-2008 an der Pädagogischen Hochschule Zürich sind Mittel geschaffen worden, nachhaltige «Prinzipien», wie sie die BNE verfolgt, umzusetzen. Verschiedene bereichsübergreifende Gruppierungen, namentlich die Arbeitsgruppe Ökologie, die Kommission Gleichstellung, die Hochschulversammlung und neu seit 2005 die Betriebliche Gesundheitsförderung, arbeiten mit den gleichen Zielsetzungen wie die Projekte, die bereits in den vier vorangehenden Themenfeldern beschrieben wurden.⁷ Fokussiert werden Umweltfragen, Gleichstellung, Partizipation und Gesundheitsförderung. Die Umsetzung stellt die Verantwortlichen vor die entscheidende und nicht zu unterschätzende Aufgabe, in diesem mittlerweile rund 700 Mitarbeitende umfassenden Betrieb die vorläufigen Erkenntnisse der Wissenschaft in die Praxis umzusetzen. Das Gelingen allerdings hängt von allen Beteiligten ab. Nur mit der Unterstützung aller kann ein entscheidender Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung geleistet werden.

Kulturvermittlung und länderübergreifende Zusammenarbeit

In der Schweiz und besonders im Kanton Zürich sieht sich eine immer noch kulturell und sprachlich homogene Gruppe von Lehrpersonen einer zunehmend heterogenen Schülerschaft gegenüber. Diese Tatsache birgt insbesondere die Gefahr, dass Einstellungen und Erwartungen auf der Basis eigener Erfahrungen wenig differenziert sind und die Grundlagen für einen konstruktiven Umgang mit kultureller und sprachlicher Heterogenität weitgehend fehlen. Die unterschiedliche kulturelle und sprachliche Herkunft von Schülerinnen und Schülern ist sowohl für die Gestaltung des Schulalltags als auch für die Sicherung des Schulerfolgs von zentraler Bedeutung. Die Akzeptanz dieser Heterogenität sowie ihre Berücksichtigung bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts und Schullebens sind nicht nur explizit als Ausbildungsziele der Pädagogischen Hochschule Zürich genannt, sondern bilden auch einen Teil der eigenen Hochschulkultur. Die Pädagogische Hochschule Zürich bemüht sich nicht nur darum, kulturelle und sprachliche Diversität für Studierende, Dozierende und Lehrpersonen erkennbar und verstehbar zu machen, sondern vermittelt auch Kompetenzen im Umgang mit diesen. Sie engagiert sich zudem im Bereich der Kulturvermittlung und in der internationalen Zusammenarbeit.

Umgang mit Heterogenität als Kompetenz

Die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Zürich werden in mehreren Ausbildungsmodulen auf einen professionellen Umgang mit heterogenen Klassen vorbereitet. Speziell der Sensibilisierung für das Phänomen der Migrati-

on sowie für den Erfahrungshintergrund von Kindern und Jugendlichen aus Migrantenfamilien dienen die so genannten «Migrationsmodule», die eine vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Menschen mit Migrationserfahrungen fordern. Studierende und Lehrpersonen sollen sich nicht nur theoretisch mit diesen Unterschieden auseinander setzen, sondern auch Einblick gewinnen und eigene Erfahrungen sammeln mit anderen Lebensweisen, anderen Schulsystemen und anderen Familien- und Generationenbeziehungen. Studienreisen nach Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Montenegro werden sowohl für Studierende als auch im Rahmen eines Zertifikatslehrgangs (Migration und Schule) für Lehrpersonen organisiert und begleitet.

Einen weiteren Beitrag zum besseren Verständnis der kulturellen und sprachlichen Unterschiede leisten Analysen der Bedingungen, unter welchen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Schweiz leben und lernen. Die Nationalfonds-Studie «Mediennutzung und kultureller Hintergrund: Medien im Alltag von Kindern und ihrer Eltern» (vgl. S. 40) untersucht die Mediennutzung türkischer Kinder und Jugendlicher in der Schweiz. Gerade bei Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund stellen die Medien – dies die Hypothese des Projektes – eine aktiv genutzte Ressource bei der Identitätsentwicklung dar. Das interdisziplinär angelegte Projekt will mittels quantitativer und qualitativer Untersuchungen diese Prozesse auch im Spannungsfeld der Generationen sichtbar machen und damit Grundlagen für die Entwicklung von Konzepten kultureller

Eine Aussensicht auf die PHZH: STEP Bhutan

Auf die vergangenen zwei Jahre zurückblickend, hält das PHZH-Beraterteam für das Projekt «Support for Teacher Education – STEP» im Dezember 2005 fest: «Die bhutanischen und schweizerischen Experten pflegen in ihrer Zusammenarbeit einen fruchtbaren und intensiven Dialog über Ausbildung allgemein und über Lehrpersonalbildung im Speziellen. Der Wert dieser Beziehung zeigt sich im Teilen von Erfahrungen, im Austausch von Ideen und im gemeinsamen Entwickeln von neuen Konzepten.» Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit ist heute ebenso aktuell und notwendig wie vor sechzehn Jahren, als sich Vertreter der Vorgängerinstitutionen der PHZH mit Repräsentanten des bhutanischen Erziehungsministeriums mit dem Ziel trafen, dem Schulwesen in Bhutan neue Impulse zur Weiterentwicklung zu vermitteln.

Bhutans Zielsetzung, eine Einschulungsrate von 100% im Jahr 2015 zu erreichen, die heutigen Anforderungen an

die Ausbildung von Lehrkräften zu verbessern und den Demokratisierungsprozess im Land zu unterstützen, ist für die staatlichen Institute für Erziehung und Unterricht eine echte Herausforderung. Die Zusammenarbeit PHZH – STEP setzt dort an, wo Lücken vorhanden sind. Im vergangenen Jahr umfasste die Unterstützung durch die PHZH den methodisch-didaktischen Bereich, die Beurteilungsmethodik und die angewandte Forschung. Die zurzeit laufende Standortbestimmung im STEP wird zeigen, wo in den kommenden zwei Jahren die Prioritäten zu setzen sind. Darauf angemessen zu reagieren, verlangt von den am Projekt beteiligten Vertragspartnern DEZA, Helvetas und den bhutanischen Behörden das Bereitstellen des notwendigen Umfeldes und von der PHZH flexibles Handeln sowohl im Feldeinsatz von Beratungspersonal wie auch in der Online-Unterstützung ihrer STEP-KollegInnen.

Andres Wiederkehr, Programm-Koordinator Helvetas

Identitätsarbeit in einer globalen Medienwelt bereitstellen. Ein weiterer Fokus richtet sich auf geschlechts-, bildungs- und schichtspezifische Aspekte, die neben dem kulturellen Hintergrund wesentlich zu Unterschieden im Medienumgang beitragen. Die Analysen zeigen, dass Unterschiede in der Mediennutzung insbesondere zwischen Jugendlichen aus der Schweiz, Italien, Türkei und Ex-Jugoslawien feststellbar sind. Türkische Jugendliche etwa verfügen signifikant häufiger über einen Computer im eigenen Zimmer, während Schweizer Jugendliche eher einen Familiencomputer nutzen, der nicht in ihrem Zimmer steht. Türkische Eltern begründen diese Tatsache vor allem damit, dass die Bildungschancen ihrer Kinder sich durch den direkten Zugriff auf einen eigenen Computer etwa zur Erledigung der Hausaufgaben erhöhen. Nach den drei wichtigsten Gegenständen in ihren Zimmern befragt, nennen die meisten Kinder und Jugendlichen mit türkischem Hintergrund mindestens einmal Medien. Während viele Jungen den Computer als Lieblingsgegenstand nennen, sind die medialen Vorlieben der Mädchen breiter gefächert: Sie erwähnen neben dem Computer auch DVDs, Bücher, Musik-CDs u.a. Medien bilden zahlenmäßig die grösste Kategorie der Lieblingsgegenstände.

Nachhaltigkeit in Form sprachlicher Verständigung

Das Projekt «Sprachkompetenzen, sprachliche Orientierung und Schulerfolg albanischsprachiger Schülerinnen und Schüler des 5.–7. Schuljahrs in der Deutschschweiz» (vgl.

S. 44) analysiert die Situation einer zahlenmäßig grossen Migrationsgruppe, die jedoch bisher kaum näher untersucht wurde. Als empirische Datenbasis dient eine Befragung von 1 084 albanischsprachigen Schülerinnen und Schülern in der Schweiz, 218 aus der Schweiz nach Kosovo Remigrierten sowie von deren Lehrpersonen. Das Erkenntnisinteresse richtet sich auf linguistische und schulerfolgsbezogene Fragestellungen; aufgearbeitet werden zudem Hintergründe zur albanischen Migration und Sprache sowie der gegenseitige Einfluss der beiden Sprachen Deutsch und Albanisch aufeinander. Mit Blick auf den Schulerfolg in der Schweiz liegt ein besonderer Fokus auf dem diesbezüglichen Einfluss des Besuchs des muttersprachlichen Unterrichts (HSK-Kurse). Die Analyse der Daten ergibt hier u.a., dass zwar eine schwach positive Korrelation zwischen diesem Besuch und der Verteilung auf besser qualifizierte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I besteht, dass dieser Einfluss aber geringer ist als jener von Faktoren wie etwa sozioökonomischer Status der Familie, Albanischkompetenz der Kinder, Lesedauer der Befragten auf Deutsch oder Deutschkompetenz von deren Müttern. Mit dem Fokus auf der erstsprachlichen Kompetenz zeigt sich ein eindeutig positiver Einfluss des HSK-Besuchs. Zur breiten Palette der weiteren Ergebnisse der insgesamt zwölf Teilstudien zählen solche zum informellen Albanischerwerb von nicht Albanischsprachigen. Es zeigt sich u.a., dass trotz des minoritären und prestigearmen Status des Albanischen Einflüsse aufs Deutsche sehr wohl dokumentierbar sind. Bezuglich der Einflüsse des Deutschen aufs Albanische als zweiter und be-



Studierende der PHZH zu Besuch in einer Sonder- schule in Prizren/Kosovo

trächtlich tiefer greifender Seite des albanisch-deutschen Sprachkontakte zeigt sich, dass gehäufte bilinguale Praxis möglicherweise als unbewusstes Präsenthalten der Erstsprache bei Kindern und Jugendlichen mit höherer Rückkehrorientierung und schwächerem sprachlichem Selbstkonzept zu verstehen ist. Teilergebnisse wurden an Konferenzen in Bern, Prishtina und Tirana präsentiert.

Kulturvermittlung – bilaterale Zusammenarbeit

Aktivitäten im Bereich Kulturvermittlung konzentrieren sich nicht nur auf die Vermittlung von Kompetenzen oder Erfahrung an Studierende und Lehrpersonen, sondern dienen der Verbesserung eines gegenseitigen Verständnisses von Personengruppen, Institutionen und Organisationen aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Diese Aktivitäten finden sowohl in der Schweiz als auch in anderen Ländern statt. Neu konzipiert wurde ein modular aufgebautes Weiterbildungsangebot, das sich in erster Linie an Lehrpersonen für «Heimatliche Sprache und Kultur» (HSK), aber auch an interkulturell Vermittelnde im Schulbereich richtet. HSK-Kurse für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund werden bereits seit vielen Jahren durch Botschaften, Konsulate oder Elternvereinigungen organisiert und von Lehrkräften aus den Herkunftsändern durchgeführt. Die grosse Bedeutung dieser Personen als Kulturvermittelnde sowie der Weiterbildungsbedarf dieser Personengruppe wird erst seit kurzem wahrgenommen. HSK-Lehrpersonen und interkulturell Vermittelnde sind Schlüsselpersonen im Bereich der schulischen Integration. Allerdings wird

ihre Integrationspotenzial teilweise noch zu wenig genutzt: HSK-Lehrpersonen sind kaum in die Volksschule eingebunden und arbeiten oft isoliert. Dabei könnten sie bei der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus eine zentrale unterstützende und vermittelnde Rolle spielen – immer vorausgesetzt, dass sie über die entsprechenden sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen verfügen.

Neben den in der Schweiz angebotenen Aus- und Weiterbildungsmodulen engagiert sich die Pädagogische Hochschule im Bereich Kulturvermittlung in verschiedenen internationalen Entwicklungs- und Kooperationsprojekten. Die Zusammenarbeit mit anderen Ländern, insbesondere mit Bhutan, hat dabei eine lange Tradition. 2005 fanden zwei Missionen von PHZH-Konsulentinnen und -konsulenten statt, welche von Helvetas getragen werden. Der inhaltliche Schwerpunkt lag im methodisch-didaktischen Bereich sowie in der angewandten Forschung. Zusätzlich dazu fanden Distanz-Kooperationen für die Ausarbeitung einer Grundlagenstudie sowie die Beratung im Bereich von schriftlichen Rückmelde-mechanismen in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung Bhutans statt.

Internationale Zusammenarbeit

Die Strategie der Pädagogischen Hochschule Zürich sieht eine Internationalisierung der Kooperationen in allen Leistungsbereichen vor. Die Beteiligung an internationalen Projekten ist nicht nur eine Bereicherung und eine effiziente Form des Wissenstransfers, sondern immer auch mit einer Relativierung der eigenen Grundlagen und mit der Suche

Teilnehmer/innen
des von einer PHZH-
Dozentin durchge-
führten Forschungs-
workshops an einem
Lehrerbildungs-
institut in Bhutan



nach gemeinsamen Kategorien, Inhalten und Zielen verbunden. Dieser Aspekt zeigt sich insbesondere bei der internationalen Erarbeitung von gemeinsamen Kompetenzbeschreibungen und Rahmenlehrplänen. Die Pädagogische Hochschule Zürich engagiert sich im Projekt des Europarat zu «Language(s) of education». Ziel dieser Initiative ist die Schaffung europaweiter einheitlicher Standards für die europäische(n) Unterrichtssprache(n), in Analogie zum bereits bestehenden europäischen Referenzrahmen für die Fremdsprachen. Dabei soll auch die spezifische Situation mehrsprachiger Migrantinnen und Migranten mitbedacht werden.

Ebenfalls mit dem Europarat besteht seit mehreren Jahren eine Kooperation im Bereich der Bildungsunterstützung für Ost- und Südosteuropa mit dem geografischen Schwerpunkt Bosnien-Herzegowina. Inhaltlich handelt es sich dabei um Programme im Rahmen der «Education for Democratic Citizenship» (EDC). 2005 sind einige Projekte neu gestartet oder mit zusätzlichen inhaltlichen Elementen weitergeführt worden. Ein Projekt beschäftigt sich mit der Ausbildung einer Gruppe von Multiplikatoren, die nach einem dreijährigen Training für das Bildungsministerium der bosnischen Serbenrepublik Weiterbildungskurse für die Kinderrechtsbildung organisieren und leiten können und zurzeit in einem intensiven Zertifizierungsprogramm stecken. Neu wurde ein Portfolio-Projekt entwickelt, dank dem alle Lehrkräfte Bosniens für das Unterrichtsfach «Politische Bildung und Menschenrechtserziehung» (Sekundarstufe I) für den praktischen Teil ihrer berufsbegleitenden Ausbildung eine formelle Lehrberechtigung erlangen sollen. In einer intensiven Entwicklungs- und Planungsphase ist ein Europarat-Projekt, dessen Ziel es ist, Erfahrungen und Entwicklungen in andere Landeskontexte zu transferieren. Konkret ist 2005 der Plan entwickelt worden, Serbien-Montenegro, Mazedonien sowie Bosnien-Herzegowina zu einem Netzwerk für EDC-Fragen zusammenzuknüpfen.

Zudem arbeitet die Pädagogische Hochschule Zürich im Rahmen eines Comenius-Projektes der Europäischen Union (vgl. S. 27) gemeinsam mit anderen Lehrerbildungsinstitutionen aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Grossbritannien, Norwegen, Österreich, Ungarn und Spanien an einem gemeinsamen Verständnis und einem Rahmenlehrplan für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (siehe auch: Von der Problem- zur Ressourcenorientierung – Neue Medien und Konzeptarbeit, S. 10)

In manchen Ländern ist seit mehreren Jahren eine Tendenz zu verzeichnen, die klassische Steuerung der Bildungssysteme mittels Lehrplänen und materieller Investitionen (Input-Steuerung) durch Steuerungsformen zu ersetzen, die mit der Vorgabe von Leistungsstandards operiert (Output-Steuerung). In der Schweiz wird diese Verschiebung im Projekt HarmoS der EDK augenfällig. Allerdings setzt sich nicht nur in der Schweiz zunehmend die Erkenntnis durch, dass Leistungsstandards die Lehrpläne nicht einfach ersetzen können, sondern dass es eine optimale Verbindung der beiden Instrumente anzustreben gilt. Entsprechend ist in der Schweiz ein Projekt zur Erarbeitung eines Deutschschweizer Lehrplans geplant, an dessen Vorbereitung sich die PHZH massgeblich beteiligt hat. Unter solchen Voraussetzungen erhält die Federführung der PHZH am internationalen Forschungsnetzwerk «Organizing Curriculum Change (OCC)» (vgl. S. 27) besondere Bedeutung, an dem sich auch Forschungsgruppen in Deutschland, Norwegen, Finnland und den USA (Illinois) beteiligen. Das dabei im Mittelpunkt stehende gemeinsame Projekt zielt darauf ab, Daten vergleichend zu analysieren und auf dem Hintergrund der jeweiligen nationalen Besonderheiten zu interpretieren, die zur Lehrplannedentwicklung in den fünf Ländern erhoben worden sind. In einem engen Zusammenhang damit steht überdies der Austausch des Netzwerks mit einem von norwegischen Forschern bearbeiteten und vom Nordischen Rat finanziell getragenen Projekt «Achieving School Accountability in Practice (ASAP)».

Ein weiteres Kooperationsvorhaben beschränkt sich nicht auf eine kleine Auswahl westlicher Länder, sondern fasst globale Entwicklungstendenzen ins Auge. Seit rund fünf Jahren fokussiert das zur UNESCO gehörende Bureau International d'Education (BIE) in Genf unter anderem genau diesen Aspekt der weltweiten Bildungsentwicklung. Die PHZH hat sich auf mehrfache Weise an den entsprechenden Aktivitäten beteiligt: durch Mitwirkung an Seminaren, die der Kapazitätsentwicklung für Lehrplanarbeit in Albanien und Bosnien-Herzegowina dienen; durch Beteiligung an den Aufbauarbeiten zu einem «Global Network of Curriculum Developers as a Community of Practice»; schliesslich mit einer inhaltsanalytischen Auswertung der National Reports on Education bezüglich der Beweggründe für Lehrplanarbeit, die 2006 im Rahmen eines Sammelbandes über historische und vergleichende Lehrplanforschung erscheinen soll.

Umweltbildung und Gesundheitsförderung

Umwelt und Gesundheit sind thematische Dimensionen oder Aspekte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), welche verschiedene Berührungs- und Überschneidungspunkte aufweisen. Dies drückt sich in Policy-Dokumenten auf internationaler und nationaler Ebene aus. Im Bildungsbereich führen allerdings eigene Fachdiskurse und Traditionen dazu, dass die Gemeinsamkeiten noch wenig untersucht und entwickelt worden sind. Dies spiegelt sich auch in der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Projekte wider, die an der PHZH in den beiden Querschnittsbereichen laufen.

Gemeinsamkeiten – Umweltbildung und Gesundheitsförderung als Aspekte einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

In der Schweiz wurden nach dem Bildungskongress «Nachhaltige Entwicklung macht Schule» vom November 2002 auf nationaler und regionaler Ebene bildungspolitische Ziele und Anforderungen zur Integration der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Schule formuliert. Die durch die PISA-Studien angestossene öffentliche Debatte über die (fehlenden) Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler führte zur Entwicklung von nationalen Bildungsstandards für die vier «Kernfächer» Erstsprache, Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften. Im EDK-Projekt HarmoS wurde für jedes Kernfach ein nationales Konsortium von Forschenden beauftragt, diese Kompetenzmodelle und Standards bis 2007 zu entwickeln und zu erproben (siehe auch Mindeststandards als mögliche Lösung, S. 17).

Vor diesem Hintergrund erteilte das Departement Forschung

und Entwicklung einem Autorenteam den Auftrag, abzuklären, ob und wie eine Ausformulierung von Kompetenzmodellen und allenfalls Standards für die BNE – mit Fokus auf die interdisziplinären Bereiche Umweltbildung, Gesundheitsbildung und Globales Lernen – an die Hand genommen werden könnte. Diese thematische Fokussierung nimmt Bezug auf das Mehrjahresprogramm der EDK, welche im Arbeitsschwerpunkt 7.1 die «Integration der Bildung für Nachhaltige Entwicklung» aufführt, die «vorab an den Themen Gesundheit, Entwicklung und Umwelt» erfolgen soll.⁸ Neben Literaturrecherchen wurden halbstandardisierte Interviews mit zwanzig Fachpersonen im deutschsprachigen Raum durchgeführt. Das Ziel dieser Studie war nicht die Entwicklung eines eigenen Kompetenzmodells, sondern ein Überblick über den Stand des Diskurses. Neben der Klärung der Begrifflichkeiten und Positionierungen ging es dabei vorrangig um die Identifizierung von offenen Fragen, insbesondere von Forschungsfragen. Der Schlussbericht wird 2006 erscheinen.

In den Leistungsbereichen Weiterbildung und Beratung fanden 2005 Angebotsentwicklungen an der Schnittstelle zwischen Gesundheitsförderung und Umweltbildung statt. Für die schulinterne Beratung und Weiterbildung steht neu das Angebot «Gesund Schule machen» mit den drei Bausteinen «Stress- und Ressourcenmanagement», «Verpflegung/Pausenverpflegung in der Schule» und «Ergonomie» zur Verfügung. Für ein Angebot «Umweltbildung und -gestaltung» wurden die drei Bausteine «Gestaltung des Schulgeländes», «Schule in und mit Natur» sowie «Energie- und Materialmanage-

Eine Aussensicht auf die PHZH: Interkantonales Forschungs- und Entwicklungsprojekt ESSKI

Das Projekt «Eltern und Schule stärken Kinder – ESSKI» steht im Kontext des Themenkreises «Gesundheitsförderung – Psychosoziale Gesundheit». ESSKI wird zwischen 2004 und 2006 federführend durch das Kompetenzzentrum RessourcenPlus R+ der Fachhochschule Nordwestschweiz Pädagogik und Soziale Arbeit in Kooperation mit der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) Lausanne, dem Institut für Familienforschung und -beratung der Universität Fribourg und der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) durchgeführt. In wissenschaftlicher Hinsicht besteht das zentrale Ziel der Studie im Nachweis der Wirksamkeit der Interven-

tionen bei Eltern, Kindern und Lehrpersonen (79 Schulklassen in den Kantonen AG, BL, BS, SH, TG, ZH). Die Ressourcen der PHZH aus dem Bereich Forschung und Entwicklung und die Nutzung der Hintergrundserfahrung aus den zahlreichen Projekten zum Themenfeld Gesundheitsförderung und Prävention sind wichtige Beiträge im Rahmen des Gesamtprojektes. Es ist geplant, ESSKI nach Abschluss der laufenden Untersuchung und der Auswertung der Ergebnisse in eine breite wissenschaftliche und praktische Implementationsphase zu führen. Die PHZH soll dabei weiterhin einen prominenten Beitrag leisten.

Prof. Barbara Fäh und Prof. Dr. Urs Peter Lattmann,
Fachhochschule Nordwestschweiz

ment» entwickelt. Je nach Wunsch können Schulen diese Bausteine im Rahmen eines Leitbildes der Nachhaltigen Entwicklung kombinieren.

Auch das neue Weiterbildungsangebot der modularen Zertifikatslehrgänge (ZLG) bietet die Möglichkeit, mehrere thematisch fokussierte ZLG künftig zu einem Nachdiplomstudium (Master of Advanced Studies MAS) mit BNE-Profil zu kombinieren. Der ZLG «Gesundheitsförderung» wurde 2005 erstmals durchgeführt und ist von 21 Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen worden. Ein neuer ZLG «Nachhaltigkeit lernen – Ökologie» wurde 2005 im Auftrag der Stiftung Accentus durch die PHZH entwickelt und ausgeschrieben.

Umweltbildung

Von der Problem- zur Ressourcenorientierung – Neue Medien und Konzeptarbeit

Seitdem die Umweltthemen in unserem Land nicht mehr zuoberst auf dem Sorgenbarometer der Bevölkerung stehen, hat sich auch die Diskussion über die Aufgaben der Umweltbildung an den Schulen entspannt. Der Fokus hat sich von der Problemorientierung verschoben, hin zu einer Ressourcenorientierung im Sinne einer schülergerechten Erkundung, Erforschung und Mitgestaltung der eigenen Umwelt und Lebenswelt. Diese in den 1990er Jahren erprobten Erfahrungen und Konzepte einer handlungsorientierten und gesellschaftsbezogenen Umweltbildung haben in den letzten Jahren in vielen neuen offiziellen Lehrmitteln, in wel-

chen verschiedene Dozierende der PHZH (und deren Vorgängerinstitutionen) beteiligt waren, für den Unterrichtsbereich Mensch und Umwelt ihren Niederschlag gefunden.⁹ In der Ausbildung dienen diese heute an der PHZH als unverzichtbare Grundlage für die Vermittlung und praxisbezogene Einübung einer modernen Mensch-und-Umwelt-Fachdidaktilk.

Im Jahr 2005 sind zwei neue Projekte in Angriff genommen worden: «Spuren – Horizonte» (Neukonzeption eines Lehrmittels Mensch und Umwelt, 5./6. Klasse im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons ZH¹⁰, vgl. S. 47) sowie «Architektur für Kinder und Jugendliche – Raum wahrnehmen, denken, planen, bauen» (ein neues Projekt, das aus den Lehrveranstaltungen des Fachbereichs Gestaltung und Kunst sowie aus der Mitarbeit der PHZH am Schulbaukongress 2004 zusammen mit Stadt Zürich und ETH entstanden ist). Auch die konzeptionelle Weiterentwicklung der Umweltbildung ist eine wichtige Aufgabe einer schulnahen Forschung an den Pädagogischen Hochschulen. Im Jahre 2005 wurden an der PHZH zwei Forschungsprojekte gestartet, welche einerseits Grundlagen und andererseits für die Schule direkt anwendbare Materialien erarbeiten sollen. Um den Beitrag der Umweltbildung im Rahmen einer Curriculumentwicklung zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung geht es beim Comenius-Projekt, welches aus dem Forschungsnetzwerk ENSI (ENvironment and School Initiatives) heraus entstanden ist. Vertreterinnen und Vertreter aus neun europäischen Ländern erarbeiteten ein gemeinsames Verständnis von BNE auf der Basis



«global denken»
von Daniel Lienhard,
Zürich

eines Kompetenzmodells. Darauf aufbauend werden Aus- und Weiterbildungsmodule konzipiert und im Rahmen von Fallstudien länderspezifisch erprobt, was schliesslich die Entwicklung eines Rahmencurriculums erlauben wird (vgl. auch «Internationale Zusammenarbeit»).

Das Drittmittelprojekt «Integrale Umweltbildung als Teil einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Volksschulen» (vgl. S. 30), wesentlich durch das BUWAL mitfinanziert, will Bildungskonzepte der Umweltbildung und verwandter Gebiete bezüglich bisher wenig genutzter Potenziale, speziell im emotionalen und motivationalen Bereich und existenzieller Anliegen, analysieren. Ein erweitertes Konzept zur Umweltbildung unter besonderer Berücksichtigung dieser Aspekte wird dann mit Hilfe neuerer Forschungsergebnisse und Literatur erarbeitet. In einem weiteren Schritt soll der Beitrag dieses Ansatzes zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung aufgezeigt und mit Umsetzungsbeispielen für alle Stufen die Brücke zur Praxis geschlagen werden.

Schlüsselkompetenz – Systemisches Denken

«Didaktik des Systemischen Denkens – wie Kinder komplexe Systeme verstehen lernen» (vgl. S.29) heisst ein weiteres Drittmittelprojekt, das 2005 gestartet wurde. Vernetztes Denken und Handeln gehören heute zu den Schlüsselkompetenzen in unserer immer komplexeren Welt; sie spielen insbesondere in der Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung eine zentrale Rolle. Ihre Vermittlung sollte nicht der höheren Bildung vorbehalten bleiben, sondern gehört heute auch zu den Grundaufgaben der Volkschule. Im Rahmen einer Vorstudie an der PHZH zeigte sich ein grosses Potenzial für Forschungsarbeiten in diesem Feld, besonders auf der Primarschulstufe. Für die weitere Arbeit konnte eine Forschungskooperation von zwei schweizerischen (PHZH, PH Rorschach) und zwei süddeutschen Pädagogischen Hochschulen (PH Freiburg, PH Schwäbisch-Gmünd) aufgebaut werden.

Seit Sommer 2005 laufen in den Kantonen ZH und SG zehn explorative Fallstudien mit Praxisforschungs-Methodik auf der Primar- und Sekundarstufe, die von der PHZH und der PH Rorschach begleitet werden. Dabei werden die beteiligten Lehrkräfte in das Systemdenken und seine stufengerechte Didaktik eingeführt, und gemeinsam werden vorhandene und neue Unterrichtsmaterialien erprobt und entwickelt. Gleichzeitig hat die PHZH die fachliche Betreuung einer evaluativen Lernwirksamkeitsstudie zum systemischen Denken auf der Sekundarstufe I übernommen, welche 2005 im Rahmen einer Lizziatsarbeit an der Universität Zürich

(Psychologisches Institut) durchgeführt wurde. In einem Vortest-Nachtest-Design wurde eine Reihe von 11 Unterrichtslektionen entwickelt, in welcher Grundbegriffe systemischen Denkens bereichsübergreifend und altersgerecht eingeführt wurden. Zentrales Anliegen war die qualitative Beschreibung von Systemen mittels Worten oder Wirkungsdiagrammen. Die Versuchsgruppe zeigte im Nachtest eine signifikante Verbesserung in der Darstellung komplexer Sachverhalte. So waren die Masse für strukturell komplexe Beziehungen wie Wirkungsketten, Rückkoppelungen und Kreisläufe im Vergleich zur Kontrollgruppe durchwegs grösser. Zudem gelang es der Versuchsgruppe, im Nachtest differenziertere Prognosen zu erstellen – also mehrere Argumentationen gegeneinander abzuwägen oder Überlegungen zu einem zeitlichen Verlauf einzubeziehen. Durch die Vielfalt der Beispiele aus den Bereichen Geografie, Biologie und Mensch und Umwelt verstanden die Jugendlichen besser, dass systemisches Denken themenunabhängig als ein metakognitives Instrument zum Studium von komplexen Sachverhalten eingesetzt werden kann. Inwiefern systemisches Denken dadurch Transferleistungen von einem Sachgebiet zum anderen fördert, muss in weiteren Studien geklärt werden.

Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung und Prävention

Gesundheitsförderung bewegte sich im Verlaufe der vergangenen zwei Jahrzehnte von einer Risikoorientierung zu einer salutogenetisch ausgerichteten Denk- und Handlungsweise. Während die traditionelle Gesundheitserziehung allein bei einzelnen Risiken (z.B. «Vermeide den Umgang mit Kifferinnen oder Kiftern») ansetzte, wird bei einer salutogenetisch ausgerichteten schulischen Gesundheitsförderung versucht, die vorhandenen Ressourcen von Personen zu nutzen und «life skills» zu stärken, wie z.B. Lernen, dem Gruppendruck zu widerstehen. Sie richtet den Blick auf die Gesundheitsressourcen oder, wie Aaron Antonovsky sie nennt, auf die salutogenen (im Unterschied zu den pathogenen) Faktoren. Neben der Orientierung am Individuum zeigt sich die zunehmend zentrale Bedeutung der Organisation Schule als gesundheitsbeeinflussender Faktor. Gesundheitsförderliche Gestaltung der Schule durch Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung wird zu einem wichtigen Thema.

Zielführend sind hier Konzepte zur Gesundheitsförderung

und Prävention, die auf epidemiologischen Erkenntnissen über den Gesundheitsstatus von Kindern und Jugendlichen, aber auch weiteren Akteuren des Schulsystems gründen. Eine Orientierung erfolgt an den Ergebnissen und Herausforderungen der Präventions- und Gesundheitsförderungsforschung (z.B. International Union for Health Promotion and Education, 1999). Die gute gesunde Schule ist eine Schule, die sich in ihrer Entwicklung an Standards orientiert, die allgemein für «gute Schulen» gelten, und die sich bei der Verwirklichung ihres sich daraus ergebenden Erziehungs- und Bildungsauftrages gezielt für Gesundheitsinterventionen einsetzt. Ziel ist hier die nachhaltig wirksame Steigerung der Erziehungs- und Bildungsqualität der Schule.

Gesundheitsförderung und Prävention in allen Leistungsbereichen der PHZH

Die Bedeutung gesundheitlicher und präventiver Fragestellungen im Schulfeld illustriert der in allen Leistungsbereichen der Hochschule vertretene Themenkatalog. In der Ausbildung werden Gesundheitsförderung und Prävention stufenspezifisch und stufenübergreifend thematisiert. Die Sensibilisierung bezüglich gesundheitlicher und präventiver Fragestellungen im Kontext der Schule zeigt sich in einem zahlenmäßig zunehmenden Interesse von Studierenden in entsprechenden Wahlmodulen und Vertiefungen. In Kooperation mit Bewegung und Sport wird der Studienschwerpunkt «Gesundheit und Bewegung» neu konzipiert, welcher bei den Studierenden auf grosses Interesse stösst. Im Rahmen des zurzeit rund 100 Schulen umfassenden Programms «Gesundheitsfördernde Schulen im Kanton Zürich» wurde ein weiterer Lehrgang zur Qualifizierung als Kontaktlehrpersonen für Gesundheitsförderung und Suchtprävention durchgeführt. Für den Aufbau eines kantonalen Netzwerkes gesundheitsfördernder Schulen wurde ein Konzept entwickelt und ein Auftrag für die Aufbauphase erteilt, der zurzeit umgesetzt wird. Im Leistungsbereich Weiterbildung wurde im Rahmen der Schulleiterinnen- und Schulleiterausbildung ein Konzept für ein Wahl-Pflichtmodul zur Integration von Gesundheitsförderung und Prävention entwickelt. Im Rahmen des internationalen Verbundes COST-E39, «Forests, Trees and Human Health and Wellbeing», werden in Kooperation mit «Silviva Umweltbildung – Lernen am Lebensraum Wald» (vgl. S. 31) anhand von ausgewählten waldpädagogischen Bildungsveranstaltungen für Jugendliche gesundheitsrelevante und suchtpräventive Effekte von waldpädagogischen Angeboten untersucht.

Die PHZH war 2005 zudem Gastgeber des IX. Internationalen

Rolf Harten Symposions.¹¹ Dieses jährliche Treffen findet unter Beteiligung von ausgewählten Expertinnen und Experten aus Suchtprävention und Gesundheitsförderung statt und stand unter dem Titel «Imagewechsel suchtpräventiver Botschaften in Schule und Öffentlichkeit».

Berufsgesundheit als Schlüssel zum Wohlbefinden

Die Projektgruppe ARBEL («Anforderungen und Ressourcen im Berufszyklus von Lehrpersonen», vgl. S. 33) konnte ihre bisher erarbeiteten Ergebnisse der Längsschnittstudie anlässlich der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Entwicklungspsychologie in Bochum im September 2005 zur Diskussion stellen. Im Zentrum standen Ergebnisse über das Verhältnis von Gesundheit und Wohlbefinden. Das multidimensionale Konstrukt der Lehrerinnen- und Lehrer-Berufsgesundheit konnte im Strukturgleichungsmodell sehr ausgeprägt erklärt werden durch die Abwesenheit von Erschöpfung und körperlichen Beschwerden sowie durch das kognitive und emotionale Erleben von Wohlbefinden in Form von Arbeitszufriedenheit und positiver Lebenseinstellung. Ebenfalls im September 2005 konnten anlässlich der Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie in Genf Zusammenhänge von Lebenslaufereignissen und Berufszufriedenheit präsentiert und diskutiert werden.¹² Zwei interessante Befunde betreffen die Voraussage und die Entwicklung der Berufszufriedenheit. Die erinnerte arbeitsbezogene Zufriedenheit bis zum 20. Altersjahr sagt die spätere Zufriedenheit als studierende Lehrperson und als Lehrperson vor der Pensionierung signifikant voraus; nicht aber die Berufszufriedenheit als neu in den Beruf eingestiegene oder als bereits routinierte Lehrperson. Dabei nimmt die Entwicklung der Berufszufriedenheit der Lehrpersonen im Durchschnitt linear bzw. als leichte U-Kurve mit dem Lebensalter zu. Ohne den zwischen verschiedenen Berufsaltersgruppen unterschiedlichen Zeitkontext hier im Einzelnen auszulegen, kann postuliert werden, dass die Berufszufriedenheit der Lehrpersonen zunehmend als eine wichtige persönliche Ressource figuriert. Diese Auswahl an verschiedenen Problemzugängen, Formaten, Projekten und Entwicklungen bildet einen Beitrag auf dem Weg zu einer verbindlicheren und systematischeren Verankerung der Gesundheitsförderung und Prävention im Schulfeld. Eine solche Verankerung erst eröffnet die Möglichkeit einer wirksamen und nachhaltigen Gesundheitsförderung und Prävention.

Soziale Kohäsion – Chancengleichheit

Spannungsfelder im Bildungssystem

Die Schule ist in modernen Gesellschaften zu einer wichtigen *Verteilstelle von gesellschaftlichen Chancen* wie z.B. Einkommen, Prestige oder Einfluss geworden. Individuelle Bildungsleistungen und erreichte Bildungszertifikate sind die Grundlage dafür, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlichen Bildungsgängen und Berufen zuzuweisen. Diese Verteilung sozialer Chancen wird durch die Prozesse im Bildungssystem aber nicht nur gesteuert, sondern mittels der Institutionalisierung zweier gesellschaftlicher Erwartungen an das Bildungssystem auch legitimiert. Die erste normative Erwartung ist diejenige nach *Chancengleichheit im Bildungssystem*. Die Bildungsleistungen und Bildungswege der Kinder und Jugendlichen sollen sich unabhängig von sozialer und sprachlicher Herkunft oder Geschlecht entwickeln. Die zweite normative Erwartung ist diejenige nach *Chancengleichheit* beim *Übergang vom Bildungs- ins Berufssystem*. Die beruflichen Möglichkeiten und Perspektiven der jungen Erwachsenen sollen in einem relativ engen Zusammenhang mit ihren Leistungen und erreichten Abschlüssen im Bildungssystem stehen und nicht durch den familiären Hintergrund oder die Geschlechtszugehörigkeit beeinflusst werden.

Diese auf der Idee der Gleichheit aller Bürgerinnen und Bürger sowie dem Leistungsprinzip basierenden Zuweisungsprozesse von unterschiedlichen Lebenschancen entsprechen in weiten Teilen den Gerechtigkeitsvorstellungen moderner Gesellschaften, weshalb das Bildungssystem wesentlich dazu beiträgt, eine Gesellschaft zusammenzuhalten und zu sta-

bilisieren (soziale Kohäsion). Die skizzierten Erwartungen an die Schule sind in sich jedoch nicht widerspruchsfrei und beinhalten eine Reihe fragwürdiger Versprechungen. So sind beispielsweise die Kinder, wenn sie ins Schulsystem eintreten, nicht alle gleich gut vorbereitet auf die Anforderungen, die sie erwarten, was die Gewährleistung von Chancengleichheit schon zu Beginn der Bildungslaufbahn erschwert oder verunmöglicht. Ein weiteres Beispiel sind die Übergänge in die berufliche Ausbildung: Der Zugang zu den Lehrstellen wird durch viele, ausserhalb des Schulsystems liegende Faktoren mitbestimmt, z.B. das mangelnde Angebot an Lehrstellen oder ausländische Jugendliche diskriminierende Auswahlverfahren durch die Lehrmeister. Die Schule muss auf solche Spannungsfelder reagieren und nach Antworten und Lösungen suchen. Die Aufgabe von Pädagogischen Hochschulen ist es, das System Schule und seine Träger, aber auch weitere dabei involvierte gesellschaftliche Felder mittels Analysen und Weiterbildung bei dieser Aufgabe (auch kritisch) zu begleiten und zu unterstützen. Die so genannte «inklusive Pädagogik» (*inclusive education*) fordert deshalb einen gerechten und bewussten Umgang mit Heterogenität (Diversität) in Bildungssystemen. Ihre Vertreterinnen und Vertreter fordern eine Schule, welche systematisch den Marginalisierungstendenzen, die im Kontext dieser Spannungsfelder beobachtet werden können, entgegenwirkt. Die Aufgabe der Forschung ist es, solch normative Vorstellungen einer besseren Schule mit empirischen Befunden zu konfrontieren. Die in diesem Zusammenhang zentralen Begriffe «Integration», «Partizipation» und «Chan-

Eine Aussensicht auf die PHZH im Bereich Chancengleichheit/Gender Studies

Die Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen schätzt an der Zusammenarbeit mit der PHZH den Kontakt mit Forschenden und Dozierenden aus unterschiedlichen Disziplinen. Der nahe Praxisbezug in Schul- und Unterrichtsfragen ist von Vorteil für die Begleitung und Evaluation von Gleichstellungsprojekten im Bildungsbereich. Insbesondere schätzen wir die Kooperation mit genderkompetenten Forschenden.

Wir erachten es als wichtig, wenn an der PHZH eine verstärkte Institutionalisierung von Genderforschung erreicht werden könnte. Denn gerade im Schul- und Bildungsbericht ist ein breites Spektrum gleichstellungsrelevanter Themenfelder und Fragestellungen zu bearbeiten. So zeigen verschiedene Schulleistungsstudien auf, dass eine ver-

tiefte Analyse von geschlechtsspezifisch unterschiedlicher Leistungs- und Kompetenzentwicklung nötig ist und dass es Forschungen über Qualitätsmerkmale von Gleichstellung im Unterricht braucht. Die geschlechtsspezifische Berufs- und Studienwahl sowie die Entwicklungen im Berufsfeld Erziehung sind weitere wichtige Themen, die unter Genderaspekten zu bearbeiten sind. Wichtig erscheint uns zudem, dass die entsprechenden Ergebnisse aus der Forschung konsequent in die Lehre eingebbracht werden. Dazu kann der NDK Genderkompetenz einen wichtigen Beitrag leisten.

Kathrin Schafroth, Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich
Auftraggeberin von Studien, z.B. Evaluation des Vorbereitungsjahrs «log in» für Migrantinnen und Migranten

cengleichheit» müssen heute systematisch im Kontext aktueller Reformbemühungen mitreflektiert werden.

Mindeststandards als mögliche Lösung

Um Bildungschancen und deren Verteilung sowie um Aspekte des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch ein national getragenes Bildungssystem geht es im Projekt *HarmoS* (*Harmonisierung der obligatorischen Schule*), dem derzeit wohl grössten Vorhaben der EDK. Im Rahmen einer bildungspolitischen Vereinbarung zwischen den Kantonen sollen gesamtschweizerisch verbindliche Mindeststandards für die erworbenen Kompetenzen in vier Kernfächern am Ende des 2., 6. und 9. Schuljahres festgelegt werden. Mit ihnen soll eine inhaltliche und strukturelle Harmonisierung der kantonalen Bildungssysteme erreicht werden. Die Schulen und Lehrkräfte werden durch die Formulierung und Überprüfung der Mindeststandards unterstützt, aber auch in die Pflicht genommen, die Kinder und Jugendlichen zu möglichst gleichen (minimalen) Schülerinnen- und Schülerleistungen heranzuführen, wodurch sich die Bildungschancen von Kindern mit benachteiligter sozialer Herkunft verbessern sollen. Dies bedingt die vorgängige Entwicklung entsprechender Kompetenzprofile auf wissenschaftlicher Grundlage. Die PHZH engagiert sich im Rahmen ihres Forschungs- und Entwicklungsauftrags als Partnerinstitution in allen vier der ein Kernfach bearbeitenden Konsortien und hat in einem Fall – Erstsprache – die Stellung des Leading House. Die im Berichtsjahr bereits fortgeschrittene Ausarbeitung der Kompetenzprofile soll 2006 in eine Vernehmlassung und daran anschliessende Überprüfung und Bereinigung ausmünden. Eine Harmonisierung der Bildungsinhalte und Explizierung von Leistungserwartungen mittels Kompetenzmodellen und -niveaus leisten sicherlich einen Beitrag zur Sicherung der sozialen Kohärenz. Ohne die gleichzeitige Einführung eines Indikatoren- und Monitoringsystems können Bildungssysteme zur Frage der Chancengleichheit keine Rechenschaft ablegen.

Die kritische Analyse der in europäischen Bildungssystemen verwendeten Kategorien, Variablen und Indikatoren zur Beschreibung der Situation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen, Gesundheitsproblemen oder schulischen Schwierigkeiten ist eine zentrale Aufgabe im Rahmen des EU-Projektes «Measuring Health and Disability in Europe» (MHADIE, vgl. S. 34). Ein von der Pädagogischen Hochschule Zürich geleitetes Teilprojekt entwickelt auf europäischer Ebene ein Indikatoren-System, welches die Partizipation und Bildungserfolge von betroffenen Kindern und Jugendlichen

international vergleichbar beschreiben kann. Als Grundlage für die Entwicklung dient die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation. Das Projekt leistet einen Beitrag zur Entwicklung von Methoden, welche die Funktionsfähigkeit und andere individuelle Voraussetzungen mit Bildungserfolgen und Systemvariablen in Zusammenhang bringen kann. Dadurch wird die Grundlage zur Erfassung relevanter Unterschiede zwischen Bildungssystemen und Schulen im Umgang mit Diversität geschaffen.

Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich hat im Jahr 2003 eine Studie¹³ lanciert, welche die Kompetenzentwicklung von Kindern (fachliche und überfachliche Kompetenzen) unter Berücksichtigung von Systemvariablen (z.B. Teilnahme der Schule an Reformprojekten, Stadt-Land, Sozialindex, sonderpädagogisches Angebot) und individuellen Faktoren der Schülerinnen und Schüler (Geschlecht, Migrationshintergrund, sozioökonomischer Status, Lernstand bei Schuleintritt) verfolgt. Im Rahmen dieser Studie wurden zu Beginn der 1. Klasse u.a. die bereits erhaltenen sonderpädagogischen Massnahmen der Schulanfängerinnen und Schulanfänger erfasst. Dabei zeigen sich hinsichtlich Kompetenz- und Entwicklungsbereichen (z.B. Sprache, Soziale Interaktion, Motorik) nur schwache Zusammenhänge zwischen der Einschätzung der Lehrperson und tatsächlich erhaltenen Massnahmen (z.B. Sprachförderung, psychomotorische Förderung). Daraus ergeben sich drei Fragen: Sind die durchgeführten Massnahmen auf den individuellen Unterstützungsbedarf abgestimmt? Können Lehrpersonen Lernschwierigkeiten bei Schülerinnen und Schülern verlässlich feststellen? Leisten die durchgeführten Massnahmen einen Beitrag zum Ausgleich ungleicher Bildungsvoraussetzungen? Klare Unterschiede bei der Zuteilung von sonderpädagogischen Massnahmen zeigen sich bei den Geschlechtern; Knaben erhalten insbesondere signifikant häufiger psychomotorische und logopädische Förderung. Im weiteren Verlauf der als Längsschnitt angelegten Studie wird es von grossem Interesse sein, ob zusätzliche sonderpädagogische Unterstützung tatsächlich jenen Kindern zugute kommt, die sie aufgrund ihrer Kompetenzentwicklung am meisten benötigen würden, und ob sonderpädagogische Angebote tatsächlich einen Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit leisten oder allenfalls eher zur Marginalisierung bestimmter Kinder oder Gruppen führen können. Zusammen mit den Ergebnissen der Lernstandserhebung, welche für 2006 bei den gleichen Schülerinnen und Schülern geplant ist, können zu diesen Fragen weitere Aussagen gemacht werden.

Chancengleichheit im frühen Schulalter

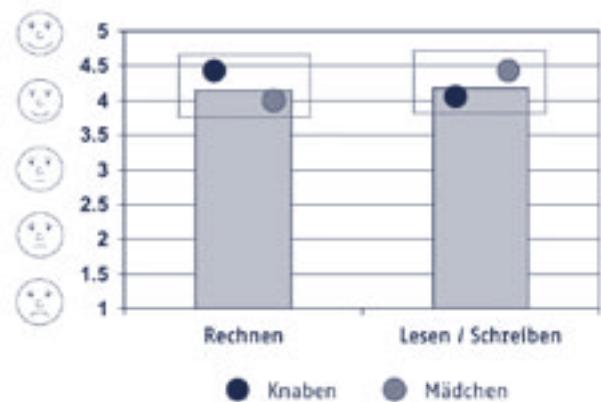
Hinsichtlich des Aspekts der Chancengleichheit von Mädchen und Knaben verfolgt das Forschungsprojekt «SEMOS – Selbstvertrauen und Motivation in der Schule» (vgl. S. 34) das Ziel, die Entwicklung dieser beiden für den Bildungserfolg von Kindern wichtigen psychosozialen Ressourcen unter dem Einfluss von Elternhaus und Schule genauer zu untersuchen. Eine der Hauptfragen ist daher: Welche Faktoren fördern und welche hemmen die Entwicklung von Lernfreude und Selbstvertrauen?

Erste Ergebnisse zeigen, dass Mitte der 2. Klasse das Selbstvertrauen und die Lernfreude in den beiden Hauptfächern Mathematik und Deutsch erfreulich hoch sind. Eher beunruhigend ist hingegen die Tatsache, dass sich schon zu diesem frühen Zeitpunkt wenn auch kleine, aber doch statistisch bedeutsame geschlechtsspezifische Unterschiede nachweisen lassen. Knaben trauen sich im Durchschnitt in Mathematik mehr zu als Mädchen. Bei den Mädchen ist die Lernfreude im Durchschnitt im Lesen und Schreiben grösser, bei den Knaben die Lernfreude in Mathematik. Bei den Säulen handelt es sich um den Gesamtdurchschnitt, die Werte 4 bzw. 5 bedeuten ein hohes Selbstvertrauen bzw. eine grosse Lernfreude. Die grafischen Symbole links entsprechen den Darstellungen im Antwortbüchlein der Schülerinnen und Schüler (statistisch signifikant sind nur die Resultate in den Rechtecken).

In den für die nächsten Jahre geplanten Erhebungen sollen dieselben Kinder bezüglich der Entwicklung ihres Selbstvertrauens und ihrer Motivation unter Berücksichtigung ihres schulischen und familiären Kontexts weiter untersucht werden. Für die Schule sind vor allem Resultate relevant, die Hinweise dazu geben, welche Faktoren des Unterrichts und der Lehrperson eine positive Entwicklung von Lernfreude und Selbstvertrauen in Mathematik und Deutsch unterstützen.



Selbstvertrauen von Mädchen und Knaben Mitte der 2. Klasse



Lernfreude von Mädchen und Knaben Mitte der 2. Klasse

Behinderung, Gesundheit und Studium

Ungleichheiten beim Zugang zu tertiären Ausbildungsgängen sind insbesondere mit Blick auf Geschlecht und soziale Herkunft schon seit längerer Zeit bekannt. Zumindest in der Schweiz fehlten jedoch Informationen zur Situation von jungen Menschen mit Behinderungen oder Gesundheitsproblemen weitgehend. Das Nationalfonds-Projekt «Menschen mit Behinderungen in der Schweiz» (vgl. S. 29) untersuchte die Bildungsbiografien betroffener Studierender sowie die Situation der Studierenden der Pädagogischen Hochschule Zürich, der Universität Zürich und Universität Basel unter Berücksichtigung von Fragestellungen zu Behinderungen, chronischen Krankheiten und erlebten Schwierigkeiten mit dem Studium. Die Interviews zu den Bildungsverläufen illustrieren die Marginalisierungstendenzen des Bildungssystems, die im Falle der interviewten Studierenden meist nur mittels grossen Gegendrucks der Familien nicht wirksam wurden. Bildungsentscheide bei gut begabten Kindern mit einer Behinderung werden oft von Einzelpersonen getroffen, unterliegen einer gewissen Willkür und kommen oft ohne Kenntnis aller relevanten Informationen zustande. Die Befragung aller Studierenden dreier Hochschulen zeigt, dass gut 12% aller Studierenden angeben, eine chronische Krankheit oder eine Behinderung zu haben. Atemwegserkrankungen und Allergien sowie Beeinträchtigungen des Stütz- und Bewegungsapparates treten dabei am häufigsten auf, wobei Mehrfachnennungen häufig sind. Psychische Erkrankungen, Schmerzen, Lernprobleme und Hörbehinderungen beeinträchtigen das Studium am stärksten, wobei sich psychische Erkrankungen auch auf die Lebensqualität und die Zufriedenheit mit der Gesundheit am negativsten auswirken. Von den 12% der Studierenden, die

angeben, eine chronische Krankheit oder eine Behinderung zu haben, sind 13% von einer psychischen Behinderung betroffen. Es ist anzunehmen, dass diese Behinderungsart an Hochschulen oft nicht als solche wahrgenommen wird, was mit einem erhöhten Risiko der Diskriminierung verbunden ist. Hier wären eine breit abgestützte Diskussion und Informationskampagne von grosser Wichtigkeit.

Unter der Perspektive der Chancengleichheit beim Zugang zu tertiären Ausbildungsgängen ist der Befund interessant, dass Studierende mit einer Behinderung signifikant häufiger Eltern mit tieferen Bildungsabschlüssen haben als andere Studierende. Die Vermutung liegt nahe, dass durch die Behinderung der Weg zu einem handwerklichen oder körperlich anstrengenden Beruf unmöglich ist und sich dadurch neue berufliche Perspektiven öffnen. Die Hürden, die es auf dem Weg zur Hochschule zu nehmen gilt, werden offensichtlich durch die noch grösseren Schwierigkeiten bei der Ausübung eines handwerklichen Berufs relativiert. (Es könnte jedoch auch sein, dass Studierende aus tieferen sozialen Schichten eher Probleme mit dem Studium haben und z.B. deshalb häufiger psychische Probleme angeben).

Geschlecht – die entscheidende Determinante bei der Berufswahl

Inwiefern die Kategorie Geschlecht die Berufswahl und den Übergang ins Beschäftigungssystem mitprägt, wurde im Rahmen einer Vertiefungsstudie der Volkszählungen 1970–2000 analysiert¹⁴ (vgl. S. 27). Die Autorinnen konnten zeigen, dass die Berufswahl von Jugendlichen zu weiten Teilen

geschlechtsspezifisch verläuft. Wichtig in diesem Zusammenhang ist das Ergebnis, dass sich trotz vielfältiger Fortschritte in der gesellschaftlichen Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Berufswahl der jungen Schulabgängerinnen und -abgänger über die letzten dreissig Jahre hinweg kaum Veränderungen abzeichnen, die in Richtung einer offeneren Berufswahl verweisen würden.

Die Abbildung zeigt die Hitliste der in allen vier Volkszählungsjahren am häufigsten erlernten Berufe. Zwei sehr grosse Berufsgruppen – die kaufmännischen und Büroberufe sowie die Verkäuferinnen und Verkäufer und Detailhandelsangestellten – sind über die ganze Zeit hinweg für beide Geschlechter wichtige Ausbildungsfelder gewesen. Hier finden sich keine geschlechtsspezifischen Differenzen. Ansonsten unterscheiden sich die Hitlisten der weiblichen und männlichen Jugendlichen jedoch grundlegend. Bei den jungen Frauen sind auf den vorderen Plätzen in allen Zähljahren vor allem personenbezogene Dienstleistungsberufe zu finden: Coiffeuse, Medizinische Praxisassistentin und Arztgehilfin, Apothekenhelferin, Krankenschwester sowie Primarlehrerin. Bei den jungen Männern sind industriell-gewerblich-technische Berufe in allen Jahrzehnten die Favoriten: Elektromonteur und -installateur, Mechaniker, Automechaniker, Maurer und Schreiner. Die Berufswahl von Frauen und Männern verläuft demnach zu grossen Anteilen noch äusserst traditionell entlang den bekannten geschlechtsspezifischen Segregationslinien. Für die Pädagogischen Hochschulen und die für die Berufswahlprozesse verantwortlichen Lehrpersonen stellt dieses Resultat eine



Studierende an der Universität

grosse Herausforderung dar angesichts der Zielsetzung, junge Frauen und Männer zu einer offeneren, geschlechtsunabhängigeren Berufswahl zu führen.

Männer Sekundarstufe II (22- bis 24-Jährige)	Frauen Sekundarstufe II (22- bis 24-Jährige)
Kaufmännische Angestellte, Büroberufe	Kaufmännische Angestellte, Büroberufe
Verkäufer, Detailhandelsangestellte	Verkäuferinnen, Detailhandelsangestellte
Elektromontoure und -installateure	Coiffeusen
Mechaniker	Medizinische Praxisassistentinnen, Arztgehilfinnen
Automechaniker	Apothekenhelferinnen
Maurer	Krankenschwestern
Schreiner	Primarlehrerinnen

Die häufigsten Ausbildungsberufe nach Geschlecht auf der Sekundarstufe II

Neben dem Zertifikatslehrgang «Genderkompetenz in Hochschulen»¹⁵ bieten die zwei einwöchigen Weiterbildungskurse «Genderkompetenz im Hochschulmanagement» und «Genderkompetenz in Lehre, Forschung und Beratung» theoretische und praxisbezogene Grundlagen für den Einbezug von Genderaspekten in der Arbeit an Hochschulen. Diese in Zusammenarbeit mit der Universität Bern entwickelten Weiterbildungen sensibilisieren Dozierende, Forschende und Personalverantwortliche hinsichtlich geschlechtsspezifischer Aspekte in ihrer Tätigkeit und unterstützen sie bei ihren gleichstellungsrelevanten Bestrebungen und Analysen.

Mentoring und Genderkompetenz

Problemstellungen und deren Bearbeitung beim Übergang von der Berufsausbildung ins Beschäftigungssystem sind das zentrale Thema einer Evaluation, für welche die PHZH verantwortlich ist. Das als Pilot gestartete Projekt TanDem – ein gemeinsames Projekt des Amtes für Arbeit St. Gallen, Migros Kulturprozent, Pro Senectute und Benevol St. Gallen (vgl. S. 35) – verfolgt das Ziel, 20- bis 24-jährige Stellensuchende mittels eines Mentoringsystems rasch und nachhaltig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Anlage des Projektes sieht vor, dass eine berufserfahrene Mentorin eine junge Frau bzw. ein berufserfahrener Mentor einen jungen Mann bei der Stellensuche mit Ratschlägen, Hilfestellungen und konkreter Vermittlung von Kontakten zu möglichen Arbeitgebern unterstützt. Bei guter Wirkung soll das Mentoringssystem als feste arbeitsmarktliche Massnahme ins kantonale Angebot aufgenommen und die Resultate anderen Kantonen zur Verfügung gestellt werden. Die Evaluation dokumentiert die Erfahrungen der beteiligten Personen und Institutionen, beschreibt die Stolpersteine und Erfolgsfaktoren des Projektes und gibt Empfehlungen ab, auf deren Grundlage über die Fortsetzung und Weiterentwicklung des Projektes entschieden wird.

Politische Bildung/Partizipation

Die Demokratie ist die Grundlage unseres Zusammenlebens, ihr Fortbestand hängt von der überzeugten Zustimmung und Mitwirkung einer breiten Bevölkerungsmehrheit ab. Demokratie setzt deshalb informierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger voraus, die willens und in der Lage sind, sich in die öffentlichen Angelegenheiten einzumischen, und zwar nicht nur dann, wenn sie ausdrücklich gefragt sind wie bei Wahlen und Abstimmungen, sondern wann immer es ihnen notwendig erscheint. Die Fähigkeit, wirksam und verantwortungsbewusst am öffentlichen Leben und an öffentlichen Aufgaben teilzunehmen, muss indes erst erlernt werden. Teilweise kann dies innerhalb der Familie geschehen. Doch realistisch betrachtet ist die Schule der einzige Ort, wo systematisch über Demokratie als Herrschafts- und Lebensform nachgedacht und wo gezielt Erfahrungen mit demokratischer Lebensweise gewonnen und verarbeitet werden können. Deshalb gehört die politische Bildung zu den Kernaufgaben der Volksschule.

Partizipation und das Konzept der Nachhaltigkeit
In diesem Kapitel wird dargestellt, welche Forschungen und Entwicklungen, welche Ausbildungselemente und Weiterbildungsangebote die PHZH im Jahr 2005 realisiert hat, um darauf hinzuwirken, dass die Volksschule ihren Anteil an dieser Bildungsarbeit übernimmt. Bevor ein Überblick gegeben wird, sei kurz ausgeführt, wie politische Bildung und mit ihr die Prinzipien der Partizipation mit dem Konzept der Nachhaltigkeit zusammenhängen. Nachhaltige Entwicklung lässt sich in einer allgemeinen Definition als das Be-

streben verstehen, neben der internationalen Solidarität für heutige und künftige Generationen hohe ökologische, ökonomische und sozial-kulturelle Standards zu erreichen. Bei allem Konsens über ein solches Leitbild ist hinsichtlich der Konkretisierung von Zielsetzungen, der Formulierung von Prioritäten des Handelns und der Entwicklung von Strategien eine kontroverse Nachhaltigkeitsdiskussion zu registrieren. Für unseren Zusammenhang ist bedeutsam, dass die Agenda 21 neben ökologischen und ökonomischen Forderungen auch klare Zielsetzungen im Hinblick auf eine umfassende Partizipation der Bürgerinnen und Bürger stellt. Nur diese kann garantieren, dass Nachhaltigkeitsziele von möglichst vielen getragen werden und für ebenso viele von Nutzen sind. Das Konzept der Nachhaltigkeit und die Prinzipien der politischen Bildung sind in den letzten Jahren vermehrt diskutiert worden und zeigen in vielen Teilbereichen grosse Schnittmengen. Die im Folgenden vorgestellten Forschungs- und Entwicklungsprojekte machen zudem deutlich, dass gleichzeitig in unterschiedlichen Fachbereichen an ähnlichen Fragestellungen gearbeitet worden ist. Es ist verständlich, dass dabei (noch) keine umfassende Koordination geleistet worden ist. Das hängt unter anderem damit zusammen, dass Theoriediskussion und Umsetzungsüberlegungen zu Fragen von politischer Bildung und Partizipation für breitere Kreise hierzulande erst begonnen haben.

Lehrpläne als verbindliche Richtlinien

Zum Überblick: Die PHZH war im Jahre 2005 massgeblich an der Erarbeitung eines Zusammenzugs der im Lehrplan für

Eine Aussensicht auf die PHZH: Wenn nur die Zeit nicht wäre

Seit über zwei Jahren arbeite ich mit mehreren Personen der PHZH in verschiedenen Lehrmittelprojekten zusammen. Besonders intensiv sind die Diskussionen im Zusammenhang mit dem Grundlagenband «Politik verstehen, Demokratie leben und lernen», der im Herbst 2006 im Rahmen der interkantonalen Lehrmittelzentrale ilz erscheinen wird.

Ich schätze die angeregten inhaltlichen Diskussionen mit den Fachleuten der PHZH sehr. Dabei profitieren wir Praktiker von der hohen fachlichen und didaktischen Kompetenz und versuchen, die erarbeiteten Schwerpunkte in eine für Schülerinnen und Schüler sowie ihre Lehrpersonen vertraute Sprache und Form zu bringen.

Was von aussen auffällt, ist die hohe Belastung der Mitarbeitenden. So ist es jeweils schwierig, die für inhaltliche Diskussionen notwendige Zeit zu finden. Noch immer – so scheint es mir – sind die Pädagogischen Hochschulen mit der eigenen Entwicklung, Organisation und Profilierung so stark beschäftigt, dass Anregungen und Wünsche von aussen als zusätzliche Belastung angesehen werden. Ich wünschte mir zum Beispiel, dass für Forschung und Evaluation im Lehrmittelbereich mehr Ressourcen der Pädagogischen Hochschulen zur Verfügung stehen würden. Denn noch weiß man wenig darüber, wie Lehrpersonen (neue) Lehrmittel verwenden und wie diese die Unterrichtsgestaltung beeinflussen.

die Zürcher Volksschule verankerten Vorgaben zur politischen Bildung beteiligt (vgl. S. 30). Da politische Bildung im Kanton Zürich ein stufen- und fächerübergreifender Unterrichtsgegenstand ist, waren die entsprechenden Lernziele und Lerninhalte bislang nirgends übersichtlich dargestellt und auch nicht näher erläutert. Entsprechend schwierig war es für die Lehrpersonen, sich im Lehrplan über politische Bildung zu orientieren. Der Zusammenzug räumt diese Schwierigkeit nun aus dem Weg. Politische Bildung bekommt damit schärfere Konturen, und es ist anzunehmen, dass der Unterrichtsgegenstand durch die Lehrpersonen künftig bewusster wahrgenommen und gezielter bearbeitet werden kann. Ergänzend beschäftigte sich eine Arbeitsgruppe mit der Frage nach der Umsetzung dieser im Lehrplan neu verorteten Anliegen. Zusätzlich sind Planungs- und Entwicklungsarbeiten für eine Tagung «Demokratie leben und lernen» sowie für einen Weiterbildungskurs zur politischen Bildung vorangetrieben worden. Beide Angebote sollen 2006 realisiert werden.

In diesem Zusammenhang wurde das Departement Forschung und Entwicklung durch die Stiftung Pestalozzianum damit betraut, eine explorative Studie über den aktuellen Stand der politischen Bildung in der kantonalzürcherischen Volksschule durchzuführen (vgl. S.29). Das eingesetzte Projektteam geht davon aus, dass im Bereich der politischen Bildung in den Schweizer Schulen wohl viel gemacht wird und auch bedeutendes implizites Wissen bei den Lehrpersonen vorhanden ist. Allerdings ist das Feld der konkreten Praxis und Umsetzung im Unterricht bis heute sehr wenig erforscht, auch ist nicht bekannt, auf welchem Verständnis von politischer Bildung der Unterricht aufgebaut wird. Aufgrund der beschriebenen Ausgangslage wurde mit einer Studie begonnen, die erste Anhaltspunkte zur gegenwärtigen Praxis und vor allem zum inhärenten Verständnis von Politik und von politischer Bildung geben soll. Mit Hilfe von Gruppendiskussionen von Lehrpersonen der Mittelstufe, der Sekundarstufe A, der Sekundarstufe B/C und mit einer Gruppe von Studierenden der PHZH werden die Fragen untersucht. In einem Bericht werden eine kurze Bestandesaufnahme, die Ergebnisse der Gruppendiskussionen sowie weitere relevante Erkenntnisse aus der Projektarbeit dargelegt. Die genannten Produkte (Gruppendiskussionen) werden im Bericht kommentiert und an der Tagung «Demokratie leben und lernen» vom Mai 2006 präsentiert. Im Anschluss an die Tagung sollen die Ergebnisse und deren Diskussion sowie weitere Forschungsschwerpunkte und Entwicklungsschritte skizziert und in einer Publikation zugänglich gemacht werden.

Interkantonale Forschungskooperation

Einen breiter abgestützten Ansatz verfolgt ein Forschungsprojekt welches vom Pädagogischen Institut der Universität Zürich sowie den pädagogischen Hochschulen Aargau, Bern und Zürich durchgeführt wird. Teil des Projektes ist eine Videostudie zu «Geschichte und Politik» im Unterricht (vgl. S. 29). Der Projektbeginn war im Jahre 2002, die Datenerhebung fand während des Schuljahres 2003/2004 statt, und das Jahr 2005 war vorab der Auswertung gewidmet. Ziel ist es, fachdidaktisch relevantes Wissen über die Bedingungen und Voraussetzungen gelingender Lehr- und Lernprozesse im Lernbereich «Geschichte und Politik» auf der Sekundarstufe I zu gewinnen. In 60 Klassen der Sekundarstufe I (9. Klasse) der Kantone Aargau, Bern und Zürich wurde je eine Einzel- bzw. Doppellection Geschichte auf Video aufgezeichnet. Die Kameraführung folgte dabei einem standardisierten Kameraskript, welches garantiert, dass ähnliche Unterrichtssituationen auf die gleiche Art und Weise eingefangen werden. Die gefilmten Lektionen werden transkribiert und kodiert. Die Videoaufnahmen erlauben eine qualitative Beschreibung von Unterrichtsinhalten, Unterrichtszielen, Einsatz von Lehrmethoden und Lerntätigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie die Auszählung der auftretenden Unterrichtsaktivitäten. Zum besseren Verständnis der gefilmten Lektion werden mittels Lehrerfragebogen und Schülerfragebogen Informationen zum Kontext der gefilmten Stunde erhoben sowie alle in der Stunde verwendeten Materialien gesammelt. Weiter wird eine allgemeine Befragung zum Thema «Unterricht und Lernen im Fachbereich Geschichte und Politik» in den 60 Videoklassen und in 90 Zusatzklassen sowie bei weiteren 130 Lehrpersonen durchgeführt. Diese erweiterte Erhebung erlaubt die Überprüfung der in den Videodaten festgestellten Befunde und deren Einordnung in den situationalen Kontext.

Elternmitwirkung in komplexen Beziehungsgeflechten

Ebenfalls nahe am Gedanken der Partizipation sind die Angebote der PHZH, die sich mit der Elternmitwirkung befassten. Im Hinblick auf die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes, welches im Jahr 2005 vom Zürcher Stimmvolk gutgeheissen wurde, hat das Departement Beratung und Schulentwicklung für das Schulfeld aktuelle Beratungsangebote entwickelt, welche die Umsetzung der Elternmitwirkung vor Ort bedarfsgerecht realisieren helfen. Schulen und Gemeinden wird z.B. Unterstützung angeboten bei der Pla-

nung des Projektes Elternmitwirkung, der Erarbeitung von Konzepten und Reglementen, der Moderation von Veranstaltungen, der konkreten Umsetzung und Einführung der Elternmitwirkung und der Evaluation und Weiterentwicklung. Die Zielsetzung dieser Leistungserbringung basiert auf der Grundannahme, dass eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule eine entscheidende Voraussetzung für das Gelingen des pädagogischen und schulischen Auftrags ist. Die institutionalisierte Elternmitwirkung unterstützt die Schule bei der Bewältigung ihrer Aufgaben und in ihrer Entwicklung. Sie trägt zu einem partnerschaftlichen Verständnis der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bei, fördert die Kommunikation und begünstigt ein Schulklima, das auf Vertrauen und gegenseitigem Verständnis basiert.

Politische Bildung in der Aus- und Weiterbildung

Die Anliegen der politischen Bildung werden allerdings auch bereits in der Basisausbildung angeboten. Angehende Geschichtslehrkräfte der Sekundarstufe I beschäftigen sich mit wichtigen Aspekten der aktuellen wissenschaftlichen und bildungspolitischen Diskussion über politische Bildung und Demokratieerziehung, sie setzen sich mit den Zielen der politischen Bildung an der Volksschule im Kanton Zürich auseinander und machen Erfahrungen mit geeigneten Methoden, Lehrmitteln und Unterrichtshilfen. Sowohl die momentan intensiv geführte Diskussion um Theoriebildung als auch die Orientierung des Moduls an der realen politischen Aktualität zwingen die Modulverantwortlichen zu einer per-

manenten Weiterentwicklung. Bei der letzten Durchführung des Kurses im September 2005 haben sich die Studierenden vertieft mit der eidgenössischen Abstimmungsvorlage zur Ausweitung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Staaten auseinander gesetzt. Dazu gehörte, dass sie in Gruppen Interviews mit wichtigen politischen Akteuren organisierten, durchführten und auswerteten. Die Orientierung an der Aktualität war speziell 2005 von Bedeutung, hatte doch der Europarat unter dem Slogan «Demokratie lernen und leben» dieses Jahr zum «European Year of Citizenship through Education» erklärt. Ziel des ausgerufenen Aktionsjahres war es, in den Mitgliedstaaten Aktivitäten und Massnahmen zur demokratiepolitischen Bildung zu fördern. Die PHZH arbeitete an der Gestaltung dieses Jahres im Rahmen der Projektgruppe EDC des Staatssekretariates für Bildung und Forschung (SBF) mit. Dabei galt es, das Augenmerk einer breiteren Öffentlichkeit auch in der Schweiz auf den engen Zusammenhang zwischen politischer Bildung und der aktiven Teilnahme am politischen Leben zu lenken. In der Schweiz wurden nach einem Eröffnungstag regionale Tagungen, die Entwicklung von Lehrmitteln, die Lancierung eines Wettbewerbs für Schulen und Jugendliche sowie ein eLearning-Projekt zwischen Schweizer Schulklassen und Klassen aus Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich mitverantwortet und umgesetzt. Die Vernetzungstagung zum Aktionsjahr hat unter dem Titel «Langfristige Strategie für die Verankerung der politischen Bildung in der Schweiz» im Kornhausforum Bern stattgefunden.

Bereits umgesetzt wurden Weiterbildungsangebote mit spe-



Tag des Kindes
PHZH 2005

ziellem Augenmerk auf Fragen der Partizipation im Schulalltag. Im Januar und März 2005 wurde an zwei Abenden ein Kurs zum Thema «Schüler- und Schülerinnenpartizipation im Kindergarten- und Schulalltag» angeboten. Ziel des Kurses war es, interessierte Lehrkräfte in theoretische Grundlagen der Schülerinnen- und Schülerpartizipation einzuführen und ihnen praxisbezogene Anregungen zu geben im Hinblick auf einen verstärkten Einbezug von Schülerinnen und Schülern bei der Planung und Realisierung von Unterricht sowie bei der Gestaltung von Klassenleben und Schuleinkultur.

Die Kinderrechte an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Das Projekt «Tag des Kindes» an der PHZH bietet mit dem Thema «Kinderrechte», insbesondere der «UNO-Kinderrechtskonvention», einen wesentlichen Beitrag zur politischen Bildung. Im Jahr 2005 haben Studierende der Sekundarstufe I im Rahmen der Berufspraktischen Ausbildung eine Projektwoche zum Thema UNO-Kinderrechtskonvention geplant und im Juli 2005 an der Sekundarschule Letzi, Zürich, mit 117 Jugendlichen realisiert. Die Jugendlichen wurden in Workshops zur intensiven Auseinandersetzung mit den Kinderrechten angeleitet. Sie stellten einander am Ende der Projektwoche ihre Arbeiten und Resultate vor. Am 18. November wurde zum Tag des Kindes nebst Fotoimpressionen des in der Projektwoche entstandenen Unterrichtsmaterials auch das neu geschaffene Video «schulften und spielen» an der PHZH öffentlich gemacht. Das Projekt «Tag des Kindes» hat konkrete Auswirkungen auf die politische Bildung von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen im Schulfeld. Die beteiligten Studierenden fordert es heraus, sich mit ethischen Fragen auseinander zu setzen, ihre eigene Sichtweise auf die Rechte der Kinder und die Pflichten der Eltern und des Staates zu erweitern und die Umsetzung eines Projekts zum Thema zu erproben. Das Projekt trägt auch durch seine Kontinuität und Veranstaltungen an der PHZH für alle Studierenden und Mitarbeitenden zur politischen Bildung innerhalb der PHZH bei. Seit 2003 werden Angebote wie Projektwochen, Veranstaltungen und Ausstellungen geplant und durchgeführt, welche in Zusammenarbeit mit einem Departement aus dem Prorektorat Ausbildung und dem Rektoratsstab ausgewertet und weiterentwickelt werden.

Koordination durch Vernetzung

Sollen Lehrpersonen solche Erfahrungen auch im Schulalltag umsetzen, müssen Lehrmittel zur Verfügung stehen, die sie

unterstützen. 2005 hat die Arbeit an einem entsprechenden Lehrmittelkapitel für die Mittelstufe begonnen (vgl. S. 47). Grundsätzlich fehlen seit längerem aktuelle Lehrmittel für den Unterrichtsgegenstand Realien an der Mittelstufe im Kanton Zürich. Die Kantonale Lehrmittelkommission (KLK) hat den Auftrag erteilt, ein Konzept für ein solches Lehrmittel auszuarbeiten, und 2004 das vorgelegte Feinkonzept einstimmig angenommen. Von September 2004 bis Februar 2005 hat das Volksschulamt zusammen mit der PHZH und dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich projektorganisatorische und finanzielle Abklärungen zuhanden der KLK getätigt. Es wurde bestimmt, dass sich eine Lerneinheit mit der politischen Bildung auf der Mittelstufe zu befassen hat. Die Planungsarbeit konnte so weit vorangetrieben werden, dass 2006 eine Gruppe von Kooperationslehrkräften aus dem Kanton Zürich zur Verfügung steht, die sowohl bei der Ausarbeitung der Unterrichtsmaterialien als auch bei der Klassenerprobung federführend mit dabei sein wird. Eine wichtige Frage dürfte in Zukunft sein, wie die Diskussion um die Ansätze für eine Schule, in der politische Bildung und mit ihr Partizipation nicht nur Lerngegenstände, sondern auch gelebte Praxis sind, breit kommuniziert und koordiniert wird. Zu dieser Vernetzungsarbeit will eine interkantonal zusammengesetzte Arbeitsgruppe beitragen. Die Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz hat 2003 die Arbeitsgruppe Politische Bildung ins Leben gerufen, die eine möglichst breite Vernetzung unterschiedlichster Organisationen und Personen zum Ziel hat. 2005 wurden im Rahmen verschiedener Treffen nicht nur Informationen ausgetauscht, sondern auch Produkte visioniert, Projekte weiterentwickelt und Netze verstärkt. Neben der Vertretung der PHZH nehmen Delegierte aus folgenden Organisationen Einzelsitz:

Kampagne «Dem-ok-ratie – ich mache mit» (Kantonale Gemeindepräsidenten), Schulverlag blmv, PH Zentralschweiz, PH Aargau, Spurgruppe Politische Bildung Kanton St. Gallen, Bildungsdirektion Zürich, Schulfernsehen SF 1, Generalsekretariat EDK, ILZ.

Unter anderem hat sich die Arbeitsgruppe 2005 mit folgenden Themen und Aktivitäten beschäftigt:

- Kantonale Tagungen zur politischen Bildung (Bern, Aarau, Luzern, Zürich)
- «Grundlagenband Politik», mit dem Titel «Politik verstehen – Demokratie leben und lernen».
- Kantonsrats-CD zum Kanton Zürich «Geschäft 4157 – Die Aufgaben des Kantonsrates». Vorvisionierung und Beurteilung eines Lehrmittels, das für Besucherinnen und Be-

sucher im Kantonsrat anstelle der früheren Diashow eingesetzt und beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich für Schulzwecke erworben werden kann. Die Ergänzung durch Unterrichtsunterlagen wird ins Auge gefasst.

— Vorvisionierung erster Unterrichtsfilme des Schulfernsehens DRS zur politischen Bildung. Bereits produziert sind Beiträge zu den Themen «Debattieren», «Regieren» und «Demokratie». Weitere («Demonstrieren», «Steuern zahlen» etc.) sind in Vorbereitung. Sie alle basieren auf theoretischen Vorgaben, die an der PHZH entwickelt worden sind.

— Austausch über Lehrplanentwürfe in den verschiedenen Kantonen.

Die beschriebenen Beispiele der Arbeitsgruppe und grundsätzlich aller in diesem Teilbereich vorgestellten Ansätze zeigen, dass im Themenfeld der politischen Bildung dezentral vieles angedacht, produziert, organisiert und publiziert worden ist. Was nicht nur im Rahmen der Arbeitsgruppe Politische Bildung deutlich wird, ist das hohe und dringende Bedürfnis nach Koordination. Ohne nötige Vernetzung bleiben Fachentwicklung und Ressourcenmanagement, Materialbereitstellung und Weiterbildung vereinzelt und ohne Kohärenz.

Anmerkungen

- 1 Siehe unter: www.dekade.ch
- 2 Siehe unter: www.blk21.de
- 3 Siehe unter: www.edk.ch>Tätigkeitsbereiche>Bildung für Nachhaltige Entwicklung>Vorgehenspapier zur UNO-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005-2014, S. 15.
- 4 Z.B. die OECD-Schlüsselkompetenzen (DeSeCo) unter: www.deseco.admin.ch
- 5 Siehe unter: www.phzh.ch>Forschung>Forschung&Entwicklung >Zeitschrift *ph akzente*, Nr. 3/2005, S. 3-7.
- 6 Die sog. «Brundtland-Definition» der Nachhaltigen Entwicklung: Unsere gemeinsame Zukunft. Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, 1987.
- 7 Die geplanten und durchgeführten Aktivitäten dieser Gruppierungen sind dem Jahresbericht 2005 der PHZH zu entnehmen.
- 8 Siehe unter: www.edk.ch
- 9 Z.B. in der Reihe «Mensch und Umwelt» des Zürcher Lehrmittelverlags und in der Reihe «Lernwelten Natur-Mensch-Mitwelt» des Schulverlags Bern.
- 10 Siehe unter: www.spurenhorizonte.ch
- 11 D, I, Ö, CH.
- 12 Der aktuelle Arbeitsstand der schweizerisch und international vernetzten Projektarbeit findet sich unter www.phzh.ch>Forschung>F+E>PHZH-Projekte>Schwerpunkt Schule als Kontext für Entwicklung>Anforderungen und Ressourcen im Berufszyklus von Lehrerinnen und Lehrern.
- 13 Moser, Urs; Stamm, Margrit; Hollenweger, Judith (2005): Für die Schule bereit? Lesen, Wortschatz, Mathematik und soziale Kompetenzen beim Schuleintritt. Verlag Sauerländer.
- 14 Regula Julia Leemann und Andrea Keck (2005): Der Übergang von der Ausbildung in den Beruf. Die Bedeutung von Qualifikation, Generation und Geschlecht. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- 15 Dieser ZLG kann mit dem ZLG «Hochschuldidaktik» ergänzt werden. Zusammen mit einem dritten Zertifikatskurs (z.B. eLearning-Zertifikat – UZH/ETH/PHZH) sinnvoll kombiniert, entsteht so die Möglichkeit, in Zukunft einen MAS «Master of Higher Education» anzusteuern.

Verantwortliche Autorinnen und Autoren dieses Schwerpunktthemas

- Karin Blaser, karin.blaser@phzh.ch (Einleitung und Koordination)
- Franziska Gerster, franziska.gerster@phzh.ch (Kulturvermittlung und länderübergreifende Zusammenarbeit)
- Rolf Gollob, rolf.gollob@phzh.ch (Politische Bildung/Partizipation)
- Stephan Hediger, stephan.hediger@phzh.ch (Politische Bildung/Partizipation)
- Judith Hollenweger, judith.hollenweger@phzh.ch (Soziale Kohäsion, Kulturvermittlung und länderübergreifende Zusammenarbeit)
- Walter Kern, walter.kern@phzh.ch (Umweltbildung und Gesundheitsförderung)
- Regula Leemann, regula.leemann@phzh.ch (Soziale Kohäsion)
- Ueli Nagel, ueli.nagel@phzh.ch (Umweltbildung und Gesundheitsförderung)
- Moritz Rosenmund, moritz.rosenmund@phzh.ch (Soziale Kohäsion, Kulturvermittlung und länderübergreifende Zusammenarbeit)

Projektübersicht Forschung und Entwicklung

Seit ihrer Gründung im Herbst 2002 hat die Pädagogische Hochschule Zürich im Leistungsbereich Forschung und Entwicklung zahlreiche Projekte durchgeführt. Die folgende Übersicht enthält eine nach Schwerpunkten geordnete Auflistung der im Jahr 2005 laufenden Projekte.

Schule als institutionell organisierter Prozess

Die kommunale Schulbehörde im Spannungsverhältnis von Schule und Politik

Das Projekt arbeitet Funktion und Selbstverständnis kommunaler Schulbehörden einerseits bildungsgeschichtlich auf und analysiert sie andererseits aus sozialwissenschaftlicher Perspektive. Aus der Auswertung einschlägiger Dokumente ergibt sich ein Überblick über die öffentliche Schulaufsicht in den deutschsprachigen Kantonen; eine Inhaltsanalyse von Gruppeninterviews in vier Schulgemeinden gestattet Rückschlüsse auf das Selbstverständnis der Behörden. 2004–2005, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH, Kooperation: Bildungsdirektion des Kantons Zürich; Erziehungsdepartement des Kantons Schaffhausen

Kontaktperson:

Moritz Rosenmund, moritz.rosenmund@phzh.ch

Publikationen:

Kussau, J. & Rosenmund, M. (2005): Die Schulpflege im Prozess der Modernisierung: Von der politischen zur administrativ-fachlichen Aufsicht. In M. Sigrist, T. Wehner, A. Legler (Hrsg.) (2005): Schule als Arbeitsplatz. Zwischen Qualitätssicherung, Lehrerbeurteilung und psychologischer Akzeptanz. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

A Cross-national Study of Organizing Curriculum Change (OCC)

Mit einheitlichen Erhebungsinstrumenten gesammelte Daten zur Lehrplanentwicklung in zwei Ländern (Norwegen und Finnland), Bundesländern (Bayern und Schleswig-Holstein), Schweizer Kantonen (Zürich und Luzern) sowie einem US-Bundesstaat (Illinois) werden komparativ analysiert und unter Beteiligung der Vertreter aller nationalen Projekte validiert.

2004–2005, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH, Kooperation: IPN – Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel, Universität Oslo, Universität Kristiansand, Abo-Universität Vasa (Finnland), Illinois State University.

Kontaktpersonen:

Moritz Rosenmund, moritz.rosenmund@phzh.ch

Anna-Verena Fries, anna-verena.fries@phzh.ch

Konzeption interkantonale Lehrplanarbeit

Deutschschweiz

Erarbeitung eines Konzeptes für eine interkantonale Lehrplanarbeit in der Deutschschweiz. Das Konzept hat den Stellenwert einer Entscheidungsgrundlage im Hinblick auf eine allfällige Beteiligung der deutschsprachigen Kantone bei der

Entwicklung eines gemeinsamen Lehrplans.

2004–2005, Finanzierung: EDK-Ost, BKZ, NW EDK

Kontaktperson:

Anna-Verena Fries, anna-verena.fries@phzh.ch

Berufswahl und erster ausgeübter Beruf von Frauen und Männern: Wissenschaftliche Analysen der Volkszählung 1970 bis 2000

Die Übergänge von der Ausbildung in den Beruf werden analysiert. Themen sind: Sektorale Beschäftigung, unter- und überqualifizierte Beschäftigung, geschlechtsspezifische Bildungs- und Berufswege, berufliche Selbständigkeit.

2004–2005, Finanzierung: Bundesamt für Statistik und Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann

Kontaktpersonen:

Regula Julia Leemann, regula.leemann@phzh.ch

Andrea Keck, andrea-keck@phzh.ch

Publikationen:

Regula Julia Leemann und Andrea Keck (2005): Der Übergang von der Ausbildung in den Beruf. Die Bedeutung von Qualifikation, Generation und Geschlecht. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.

Comenius-2-Projekt: «Competency based curriculum development for education for sustainable development in initial teaching training and in-service training institutions (CSCT)»

Entwicklung eines Rahmencurriculums für «Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrer/innen Aus- und Weiterbildung» aufgrund ausgewählter Kompetenzen und Inhalte. Entwerfen und Analysieren von Fallbeispielen.

2004–2007, Finanzierung: PHZH/BBW (bzw. PH Solothurn/BBW; EU-Länder: Partnerinstitutionen/Socrates-Programme), Kooperation: Mit 14 Lehrer/innen-Bildungsinstitutionen aus folgenden Ländern: Belgien, Dänemark, Deutschland, Grossbritannien, Norwegen, Österreich, Ungarn, Schweiz (PH Solothurn) und Spanien.

Kontaktperson:

Barbara Gugerli-Dolder, barbara.gugerli@phzh.ch

Lehrplanvergleich im Fachbereich «Bildnerisches und Technisches Gestalten»

Gegenstand der vorgesehenen Untersuchung sind die aktuellen Lehrpläne der Deutschschweizer Kantone für den Fachbereich «Bildnerisches und Technisches Gestalten». Der Fachbereich ist Bestandteil des Curriculums der obligatorischen Volksschule. Die vorgesehene Studie fasst diese Fächer

und entsprechende Situationen in anderen Fächern unter den Begriff der Ästhetik. In diesem Sinne ist das Ästhetische als sinnliche Erkenntnis am Lernen beteiligt. Die Inhalte des Fachbereichs «Bildnerisches und Technisches Gestalten» sind in ihrer Selbstverständlichkeit infrage gestellt: (1) Das Projekt HarmoS bestätigt mit seiner Fächerauswahl die Wichtigkeit der Selektionsfächer. (2) Die Koedukation hat den Unterricht im Fachbereich «Bildnerisches und Technisches Gestalten» verändert. (3) Die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer in den Pädagogischen Hochschulen stimmt nicht mehr überein mit den Anforderungen in den Lehrplänen. Die geplante Studie wird Gemeinsamkeiten und Unterschiede kantonaler Lehrpläne im Fachbereich «Bildnerisches und Technisches Gestalten» herausarbeiten und den Stellenwert der Ästhetik in den aktuellen Lehrplänen darlegen. Sie wird eine Grundlage für die inhaltliche Koordination in der Lehrplanarbeit bereitstellen. Eine solche ist die Basis für die Schaffung interkantonaler Steuerungsinstrumente und für die Erarbeitung interkantonaler Lehrmittel.

2005-2006, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktpersonen:

Anna-Verena Fries, anna-verena.fries@phzh.ch
Regina Mätzler-Binder, regina.maetzler@phzh.ch
Anja Morawietz, anja.morawietz@phzh.ch

Menschen mit Behinderungen an Schweizer Hochschulen

Das Projekt untersucht anhand von drei Studien die heutige Situation von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen und progressiven Krankheiten an Schweizer Hochschulen.

In einer ersten Studie werden die vorhandenen Statistiken und Bildungsindikatoren analysiert und im Rahmen eines internationalen Projektes der OECD weiterentwickelt. Eine zweite Studie konzentriert sich auf die Analyse von Faktoren auf den Ebenen: Dienstleistungen (z.B. IV-Berufsberatung, Angebote an den Hochschulen), Gesetzgebung (z.B. Hochschulgesetze, IV-Gesetzgebung) sowie Einstellung, Werte und Überzeugungen (z.B. von Berufsberatern, Lehrpersonal). Die dritte Studie untersucht die Situation von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen und progressiven Krankheiten an Schweizer Hochschulen. Als Grundlage zur Definition von «Behinderung» dient die «Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit und Behinderung» (ICF) der Weltgesundheitsorganisation.

2000-2005, Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds

Kontaktperson:

Judith. Hollenweger, judith.hollenweger@phzh.ch

Publikationen:

Hollenweger, J.; Gürber, S.; Keck A. (2005): Menschen mit Behinderungen an Schweizer Hochschulen. Zürich/Chur: Verlag Rüegger

Evaluation ISF Aargau

Die PHZH evaluiert gemeinsam mit dem FS&S der Universität Zürich die Implementierung und Umsetzung der integrativen Schulungsform für Kinder mit besonderem Förderbedarf (ISF) im Kanton Aargau. Die Evaluation erfolgt im Auftrag des Departements für Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau und erhebt in einer Entscheidungsprozessanalyse und einer Wirkungsanalyse Erfolgs- und Risikofaktoren für die Einführung und Umsetzung der integrativen schulischen Förderung.

2004-2005, Finanzierung: Departement für Bildung, Kultur und Sport (BKS) des Kantons Aargau, Kooperation: Forschungsbereich Schulqualität und Schulentwicklung (FS&S) der Universität Zürich

Kontaktperson:

Reto Luder, reto.luder@phzh.ch

Schule als Lebens- und Beziehungsfeld

«Rolf-Harten-Symposion – (Sucht)prävention – Praxis, Entwicklung und Forschung»

Auf Initiative dreier Einrichtungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gegründetes, jährlich stattfindendes Symposion. Unter dem Titel «Imagewechsel suchtpräventiver Botschaften» fand vom 14. bis 16. September 2005 das IX. internationale Rolf-Harten-Symposion in Zürich statt. Die Veranstaltung hat zum Ziel, in engem und regelmässigem Austausch von Forschung und Praxis Suchtprävention im deutschsprachigen Raum weiterzuentwickeln.

Seit 1997, Finanzierung: Vorwiegend durch Teilnehmer/innenbeiträge, Eigenleistungen der Kooperationspartner, Kooperation: Institut für Suchtprävention/Promente Oberösterreich, Linz Landesstelle gegen die Suchtgefahren/Koordinationsstelle schulische Suchtvorbeugung/Kiel/D Pädagogische Hochschule Zürich, Forschung und Entwicklung, Fachbereich Gesundheitsförderung und Prävention.

Kontaktperson:

Walter Kern, walter.kern@phzh.ch

Geschichtsunterricht und Politische Bildung (GPU)

Die Untersuchung zum Geschichtsunterricht basiert auf 1- bis 2-stündigen Videoaufnahmen in gut 50 Klassen des 9. Schuljahres (Sek A, B, C und Gym.) in den Kantonen Bern, Aargau und Zürich. Die Lektionen werden mit Hilfe computerbasierter Videoanalyseverfahren nach didaktischen Gesichtspunkten ausgewertet.

2001–2006, Finanzierung: Etwa zu gleichen Teilen durch die 3 Lehrerbildungsinstitutionen der Kantone BE, AG und ZH, Kooperation: Kanton und Universität Bern, LLB S1, Dr. Daniel Moser Pädagogische Hochschule Aargau, Peter Gautschi Universität Zürich, Pädagogisches Institut, Prof. Dr. Kurt Reusser Pädagogische Hochschule Zürich

Kontaktperson:

Pit Wiher, pit.wiher@phzh.ch

«Wie Kinder komplexe Systeme verstehen lernen – Beiträge zur Didaktik des systemischen Denkens und systembezogenen Handelns in der Volksschule»

Ziel dieses Forschungsprojektes, welches auf ein Vorprojekt der PHZH aufbaut, ist es, die Voraussetzungen und Anknüpfungspunkte für die spezifische Förderung des Verständnisses von Systemzusammenhängen im Mensch-und-Umwelt-Unterricht der Volksschule zu erforschen. Dies wird mit einer Kombination von qualitativen und quantitativen Forschungsansätzen untersucht; im Zentrum des Forschungs-

projektes stehen Fallstudien von Primar- und Sekundarschulklassen in den Kantonen Zürich und St. Gallen mit Praxisforschungsmethodik. Diese Resultate kommen direkt der Unterrichtsentwicklung der beteiligten Lehrpersonen zugute und sollen zu erprobten Unterrichtsmaterialien führen. Das Projekt wird in Koordination mit einer – separat finanzierten – quantitativen deutschen Studie zur Erhebung von Schülervorstellungen zu ökologischen Schlüsselkonzepten und Eigenschaften natürlicher Systeme mittels halbstandardisierter, problemzentrierter Interviews und deren inhaltsanalytischer Auswertung durchgeführt.

2005–2006, Finanzierung: BUWAL, Stiftung Hamasil, PHZH, PHR, Kooperation: Pädagogische Hochschule Rorschach PHR (U. Frischknecht-Tobler), deutsche Kooperationspartner: PH Freiburg (Prof. W. Riess) und PH Schwäbisch-Gmünd (Prof. H.-J. Seybold)

Kontaktperson:

Ueli Nagel, ueli.nagel@phzh.ch

Politische Bildung auf der Sekundarstufe I

In Schweizer Schulen wird im Bereich der «politischen Bildung» viel gemacht, auch ist viel implizites Wissen bei den Lehrpersonen vorhanden. Allerdings ist das Feld der konkreten Praxis und Umsetzung im Unterricht bis heute sehr wenig erforscht, auch ist nicht bekannt, auf welchem Verständnis von «politischer Bildung» und von «Politik» der konkrete Unterricht aufgebaut wird. In einer explorativen Studie sollen erste Anhaltspunkte dazu erarbeitet werden.

2005–2006, Finanzierung: Stiftung Pestalozzianum

Kontaktpersonen:

Rolf Gollob, rolf.gollob@phzh.ch

Sibylle Künzli, sibylle.kuenzli@phzh.ch

Biodiversity as a concept and a value in education: initial training and professional readiness of primary school teachers («Biopaedia»)

In diesem Forschungsprojekt wird die Bedeutung der biologischen Vielfalt im Rahmen der Primarlehrpersonen-Ausbildung sowie die Bereitschaft zur Anwendung im zweiten Berufsjahr vergleichend in drei europäischen Ländern (Schweiz, England, Zypern) untersucht.

2004–2006, Finanzierung: Research Promotion Foundation, Cyprus/EU-Framework Programme for Research and Technological Development und beteiligte Hochschulen, Kooperationspartner: Universität Zürich, Institut für Umweltwissenschaften; University of Warwick, U.K.; University of Cyprus, Nikosia, Cyprus.

Kontaktperson:

Ueli Nagel, ueli.nagel@phzh.ch

Beiträge zur Festlegung von Kompetenzen und Standards für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung – unter den Aspekten Umweltbildung, Gesundheitsbildung und Globales Lernen

Die Studie untersucht die interdisziplinären Bereiche Umweltbildung, Gesundheitsbildung und Globales Lernen, gemäss EDK-Arbeitsschwerpunkt 7.1 «Integration Bildung für Nachhaltige Entwicklung». Ziel ist nicht die Entwicklung eines eigenen Kompetenzmodells, sondern eine systematische Untersuchung der Kompetenzformulierungen und Evaluationsinstrumente, um daraus die wichtigsten Forschungsfelder und -fragen abzuleiten.

2005–2006, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktpersonen:

Ueli Nagel, ueli.nagel@phzh.ch

Walter Kern, walter.kern@phzh.ch

Lehrplanzusatz «Politische Bildung»

Ziel des Projekts war es, die im Zürcher Lehrplan für die Volksschule verankerten Vorgaben für den fächerübergreifenden Unterrichtsgegenstand «Politische Bildung» zusammenzufassen und zu kommentieren.

2005, Finanzierung: Bildungsdirektion Kt. ZH, Volksschulamt

Kontaktpersonen:

Rolf Gollob, rolf.gollob@phzh.ch,

Stephan Hediger, stephan.hediger@phzh.ch

Publikationen:

Publiziert als Lehrplanzusatz

«Konzept «Integrale Umweltbildung» als Teil einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Volksschulen – ein Impulsprojekt»

Recherche bezüglich bisher wenig genutzter Potenziale in der Umweltbildung, speziell im emotionalen und motivationalen Bereich. Erarbeitung eines Konzeptvorschlags unter besonderer Berücksichtigung dieser Aspekte, mit Umsetzungsbeispielen.

2004–2006, Finanzierung: BUWAL, PHZH, Universität Freiburg, Umweltbildung/Pädagogische Hochschule, St. Gallen, Stiftung Umweltbildung Schweiz, Kooperation: Traugott Elsässer, Universität Freiburg; Ursula Frischknecht Tobler, Umweltbildung/Pädagogische Hochschule St. Gallen; Francis Cordillot, Ecolingua, Worblaufen; Stiftung Umweltbildung Schweiz; Pädagogische Hochschule Solothurn

Kontaktperson:

Barbara Gugerli-Dolder, barbara.gugerli@phzh.ch

Lern-Lehr-Kultur im Physikunterricht

Das Projekt «Lehr-Lern-Kultur im Physikunterricht», das in Zusammenarbeit mit der Universität Bern und dem IPN Kiel durchgeführt wird, schliesst einen Zwei-Länder-Vergleich ein: Videoaufzeichnungen sowie Schüler- und Lehrerbefragungen sollen nicht nur eine Beschreibung und einen Vergleich des Physikunterrichts in den beiden beteiligten Ländern Schweiz und Deutschland erlauben, sondern auch detaillierte Bedingungs- und Wirkungsanalysen. Das Hauptziel der Studie besteht darin, Charakteristika und Qualitätsmerkmale von Lehr-Lern-Prozessen im naturwissenschaftlichen Unterricht, speziell im Physikunterricht, zu untersuchen. Drei Zielbereiche werden schwergewichtig von Schweizer Seite bearbeitet: Verlaufsmuster und Merkmale des Physikunterrichts, konstruktivistische Ansätze und ihre Wirkungen sowie Kontextfaktoren des Physikunterrichts. Die Datenerhebungen in der Schweiz fanden im Schuljahr 2003/04 statt.

2003–2005, Finanzierung: Pädagogische Hochschule Zürich/Universität Bern, Kooperation: Universität Bern

Kontaktpersonen:

Urban Fraefel, urban.fraefel@phzh.ch

«Bewegungsförderung im Kindergarten» in Jona und Rapperswil

Mittels klassischen Pretest-Posttest-Designs mit einer Experimental- und zwei Kontrollgruppen wurde untersucht, wie sich ein theoriegeleitetes Bewegungsförderungsprogramm auf die grob- und feinmotorischen Kompetenzen von Kindern im ersten Kindergartenjahr auswirkt. Die Wirksamkeit konnte insbesondere durch die Verbesserung der komplexen Bewegungsmuster nachgewiesen werden. Eine Umsetzung dieser Fördermethode in der Vorschule kann sehr empfohlen werden.

2004–2005, Finanzierung: PHZH, Schulrat von Jona und Rapperswil, Kooperationspartner: Schulrat von Jona und Rapperswil

Kontaktpersonen:

Reto Luder, reto.luder@phzh.ch

Peter Diezi-Duplain, peter.diezi@phzh.ch

Publikationen:

Nacke, A.; Diezi-Duplain, P.; Luder, R. (2006): Wirksame Bewegungsförderung in der Vorschule – ein theoriegeleitetes Förderprogramm auf dem Prüfstand. In: Ergoscience (im Druck).

Auswertung der Wettbewerbsantworten zum Nationalen Tochtertag 2005

Anlässlich der Durchführung des fünften nationalen Tochtertages wurde ein Wettbewerb lanciert. Mädchen und Knaben der 5.–7. Klassen waren aufgefordert, ihre Vorstellungen zur eigenen zukünftigen beruflichen Karriere, zu Familie und zur gewünschten Art der Aufteilung von Hausarbeit und Kinderbetreuung zu formulieren. Die Studie wertet die Wettbewerbsantworten aus.

2005, Finanzierung: Geschäftsstelle Nationaler Tochtertag

Kontaktpersonen:

Regula Julia Leemann, regula.leemann@phzh.ch

Andrea Keck, andrea.keck@phzh.ch

Gesundheitsrelevante Wirkungen der Waldpädagogik

Kriterien und Indikatoren zu waldpädagogischen Projekten sowie eine Effektanalyse eines ausgewählten Projektes mit dem Ansatz «Suchtprävention und Life Skills». – Konsequenzen für Weiterbildungs- und Basisangebote.

2005–2008, Finanzierung: COST39 Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, Bern, Kooperationspartner: Silviva

Kontaktperson:

Walter Kern, walter.kern@phzh.ch

Grundstufe als Zusammenführung zweier Kulturen. Teil 1: Eine Ethnografie des Kindergartens.

Die Studie dokumentiert auf der Grundlage der lebensweltlichen Ethnografie exemplarische Ausschnitte aus der Alltagskultur des Kindergartens mit Bezug auf die Perspektive verschiedener Akteure. Der inhaltliche Fokus liegt auf dem Kindergarten als einem Übergangsraum zwischen Familie und Schule.

2005–2006, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktperson:

Marianna Jäger, marianna.jaeger@phzh.ch

Schule als Kontext für Entwicklung

Lernstanderhebung bei Schülerinnen und Schülern der ersten Klassen

Innerhalb der ersten 4 Monate nach der Einschulung wird in 120 repräsentativ ausgewählten Schulklassen des Kantons Zürich der individuelle Lern- und Entwicklungsstand der Erstklässler/innen erfasst. Neben dem Lernstand in Mathematik und Deutsch werden bei den Schüler/innen auch ihr kognitives Leistungspotenzial (nonverbale Intelligenz) sowie der sozial-emotionale Entwicklungsstand (Selbstbild, Befindlichkeit) erhoben. Parallel zu den Erhebungen bei den Schüler/innen finden Befragungen der Eltern und der Lehrpersonen statt.

2001–2005, Finanzierung: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Bildungsplanung, Kooperation: Institut für Bildungs- und Forschungsfragen, Aarau, Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung, Universität Zürich

Kontaktpersonen:

Alex Buff, alex.buff@phzh.ch

Judith Hollenweger, judith.hollenweger@phzh.ch

Yuka Nakamura, yuka.nakamura@phzh.ch

Emilie Achermann, emilie.achermann@phzh.ch

Publikationen:

Moser, U.; Stamm, M.; Hollenweger, Judith (2005): Für die Schule bereit? Lesen, Wortschatz, Mathematik und soziale Kompetenzen beim Schuleintritt. Verlag Sauerländer.

Lernstanderhebung bei Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen

Die Erhebung misst die Leistungen in Mathematik und Deutsch und die überfachlichen Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen am Ende des dritten Schuljahres. Von besonderem Interesse ist es, Erkenntnisse über die Wirkung von Schule und Unterricht auf den Lernerfolg während der ersten drei Jahre der Primarschule zu gewinnen.

2005–2007, Finanzierung: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Bildungsplanung und Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung, Universität Zürich

Kontaktpersonen:

Alex Buff, alex.buff@phzh.ch

Judith Hollenweger, judith.hollenweger@phzh.ch

Yuka Nakamura, yuka.nakamura@phzh.ch

Emilie Achermann, emilie.achermann@phzh.ch

«Neue Zeugnisse»

Das neue Zeugnis wird am 31. Januar 2006 allen Schülerinnen und Schülern der ersten Sekundarklassen abgegeben. Insbesondere soll eine Offenlegung der Beurteilung und der

Leistungen im Sprachenunterricht und bezüglich der überfachlichen Kompetenzen eingeführt werden.

2005–2006, Finanzierung: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt

Kontaktpersonen:

Sandra Hutterli, sandra.hutterli@phzh.ch

Judith Hollenweger, judith.hollenweger@phzh.ch

Martin Keller, martin.keller@phzh.ch

Ann Peyer, ann.peyer@phzh.ch

Patricia Schuler, patricia.schuler@phzh.ch

Christoph Schmid, christoph.schmid@phzh.ch

Förderdiagnostik

Die PHZH untersucht in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg die Umsetzung förderdiagnostischer Konzepte und Arbeitsverläufe im sonderpädagogischen Bereich. In mehreren empirischen Studien werden in der Praxis umgesetzte Vorgehensweisen, eingesetzte Instrumente und Outcomes auf unterschiedlichen Ebenen, unter anderem auch im Leistungs- und Verhaltensbereich der geförderten Schülerinnen und Schülern analysiert.

2004–, Finanzierung: EU, PHZH, evtl. SNF (Projekteingabe in Vorbereitung), Kooperation: Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg (CH), European Agency for Development in Special Needs Education.

Kontaktperson:

Reto Luder, reto.luder@phzh.ch

Publikationen:

Niedermann, A.; Luder, R.; Buholzer, A.; Bleuler, T. (2004): Kenntnisse von heilpädagogischen Lehrpersonen über förderdiagnostische Materialien im Bereich der Basisfunktionen. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 10, S. 6–11.

Standarderreichung beim Erwerb von Unterrichtskompetenz in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Analyse der Wirksamkeit der berufsfeldorientierten Ausbildung

Das Forschungsprojekt untersucht mit verschiedenen methodischen Zugängen einen Kernbereich des Lehrer/innenstudiums, die berufsfeldorientierte Ausbildung. In verschiedenen Aspekten bezieht es sich auf die im Rahmen von TIMSS (Third International Mathematics and Science Study) erarbeiteten Erkenntnisse. Diagnostiziert wird der Ist-Zustand der Unterrichtskompetenz zu Beginn des Studiums und der Kompetenzzuwachs durch die Ausbildung. Die Kompetenzen der Studierenden werden den Kompetenzen von

Expertenlehrpersonen gegenübergestellt. Identifiziert werden sollen Effekte der gesamten Ausbildungskonzeption von Pädagogischen Hochschulen im zentralen Bereich der berufsfeldorientierten Ausbildung. Aus diesem Grund arbeiten die Pädagogischen Hochschulen Zürich, Rorschach und Weingarten (Deutschland) für das Forschungsprojekt zusammen. 2003–2005, Finanzierung: Das Projekt wird durch die IBH (Internationale Bodensee Hochschule) Interreg-III-A und aus internen Mitteln der beteiligten Pädagogischen Hochschulen finanziert, Kooperation: Pädagogische Hochschulen Rorschach und Weingarten (Deutschland)

Kontaktpersonen:

Matthias Baer, matthias.baer@phzh.ch,
Urban Fraefel, urban.fraefel@phzh.ch

Publikationen:

Baer, M. & Buholzer, A. (2005): Analyse der Wirksamkeit der berufsfeldorientierten Ausbildung für den Erwerb von Unterrichts- und Diagnosekompetenz. Beiträge zur Lehrerbildung, 23 (2), 243–248.

Fraefel, U. & Baer, M. (2006): Standards erforschen. Zwischenbilanz des laufenden Forschungsprojektes der Pädagogischen Hochschulen Zürich, Rorschach und Weingarten. Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Journal für LehrerInnenbildung, 6 (in Vorbereitung; zur Publikation angenommen)

Baer, M.; Dörr, G.; Fraefel, U.; Kocher, M.; Küster, O.; Larcher, S.; Müller, P.; Sempert, W. & Wyss, C. (2006): Standarderreichung beim Erwerb von Unterrichtskompetenz in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Analyse der Wirksamkeit der berufsfeldorientierten Ausbildung. Schlussbericht zum Forschungsprojekt Nr. 6 69/04, Projekt Nr. 58 der Internationalen Bodensee Hochschule (IBH). Zürich: Pädagogische Hochschule.

Baer, M.; Dörr, G.; Fraefel, U.; Kocher, M.; Küster, O.; Larcher, S.; Müller, P.; Sempert, W. & Wyss, C. (2006): Standarderreichung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Analyse der Wirksamkeit der berufsfeldorientierten Ausbildung. In J. Abel & J. Siefried (Hrsg.), Empirische Unterrichtsforschung. Im Druck.

Baer, M.; Dörr, G.; Fraefel, U.; Kocher, M.; Küster, O.; Larcher, S.; Müller, P.; Sempert, W. & Wyss, C. (2006): Standards in der Lehrerbildung. In F. Eder, A. Gastager & F. Hofmann (Hrsg.) Qualität durch Standards? Tagungsband zur 67. Tagung der AEPF. In Vorbereitung; zur Publikation angenommen.

Dörr, G. & Küster, O. (2006): Standarderreichung beim Erwerb von Unterrichtskompetenz in der Lehrerinnen- und

Lehrerbildung. Analyse der Wirksamkeit der berufsfeldorientierten Ausbildung. In: Tagungsband Standards und Kompetenzen – neue Qualität in der Lehrerausbildung? Neue Ansätze und Erfahrungen in nationaler und internationaler Perspektive am 1./2. Juni 2005 an der Universität Paderborn. Im Druck.

Übergang Schule–Beruf für behinderte Menschen im Kontext von Life-Long Learning

Was ist in der Schweiz, Österreich und Deutschland bekannt über die Bildungs- und Erwerbsverläufe Jugendlicher und junger Erwachsener mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten oder schulischen Problemen im Übergang zwischen Schule und Berufsleben? Welche politischen und pädagogischen Kontexte beeinflussen diese Übergangsprozesse in den deutschsprachigen Ländern, und wie versuchen Politik und Pädagogik, den erheblichen Ausgrenzungsrisiken entgegenzuwirken? Die drei deutschsprachigen OECD-Länder haben sich zu einer komparativen Studie zusammengetan, um die genannten Fragen in einem systematischen Vergleich zu klären und mögliche Verbesserungen sowie «best practices» zu identifizieren.

2001–2005, Finanzierung: Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (jetzt Staatssekretariat für Bildung und Wissenschaft), Kooperationen: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Deutschland), Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst (Österreich)

Kontaktpersonen:

Judith Hollenweger, judith.hollenweger@phzh.ch
Kai Felkendorff, kai.felkendorff@phzh.ch

Publikationen:

Felkendorff, K.; Lischer, E. (Hrsg.) (2005): Barrierefreie Übergänge? Jugendliche mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten zwischen Schule und Berufsleben. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Hollenweger, Judith; Hasemann, Klaus; Hübner, Peter (Hrsg., in Vorb.): Übergang «Ausbildung–Erwerbsleben» für Jugendliche mit Behinderungen. Expertenbefragung in den deutschsprachigen Ländern. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Evaluation KOSA Regensdorf

Das Konzept «Koordination des sonderpädagogischen Angebots (KOSA)» der Gemeinde Regensdorf wird theoretisch und empirisch evaluiert. Auf der Basis der Evaluation werden Entwicklungs- und Optimierungsmöglichkeiten vorgeschlagen.

2005–2006, Finanzierung: Schulgemeinde Regensdorf

Kontaktpersonen:

Reto Luder, reto.luder@phzh.ch
Kai Felkendorff, kai.felkendorff@phzh.ch

Publikationen:

Luder, R.; Felkendorff, K. (im Druck): Evaluationsbericht

Anforderungen und Ressourcen im Berufszyklus von Lehrerinnen und Lehrern: eine prospektive Längsschnittuntersuchung zur Identifikation relevanter Indikatoren in der Aus- und Weiterbildung.

In der aktuellen Forschungstätigkeit zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf und in den darauf basierenden Reformbemühungen in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung fehlen umfassende Analysen zum Zusammenhang zwischen der Ausbildung von Lehrpersonen und deren Entwicklung in der Berufsarbeit. Insbesondere im Bereich der persönlichen Entwicklung von Lehrpersonen sind kaum Anhaltspunkte über Art und Veränderung des Umgangs mit den beruflichen Anforderungen, des individuellen Stresserlebens und der bevorzugten Bewältigungsstrategien, der Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens vorhanden. Damit liegen keine empirisch basierten Kriterien für eine Bildungs- und Interventionsplanung vor, die die Personenzentrierung in den Mittelpunkt rückt und ungünstige Entwicklungen, z.B. in Richtung von Disengagement, Rückzug oder Burn-out, berücksichtigt.

2003–2006, Finanzierung: Pädagogische Hochschule Zürich und Lehrerbildung Kanton Bern, Kooperation: Lehrerbildung Kanton Bern

Kontaktperson:

Stefan Albisser, stefan.albisser@phzh.ch

Das Lehrerbildungs-Curriculum zwischen Disziplin- und Problemorientierung – Können und Wissen von Lehrpersonen mit besonderer Berücksichtigung von historisch-pädagogischer Kompetenz

Die Basis des Projektes bildet ein in einer ersten Phase des Forschungsprojekts entwickelter Vorschlag zur Frage, welches Orientierungswissen angehende Lehrpersonen im Bereich der historischen Pädagogik haben sollten und welchen Stellenwert eine historisch-systematische Pädagogik innerhalb eines erziehungswissenschaftlichen Kerncurriculums einnehmen soll. Die zweite Phase des Forschungsprojekts besteht aus der Analyse von Experteninterviews mit Bildungswissenschaftlern aus dem deutschsprachigen Raum zur umfassenden Frage nach dem erziehungswissenschaftlichen lehrerbildnerischen Kerncurriculum und zu un-

serem Konzept zur Förderung der historisch-pädagogischen Kompetenz in der Lehrerbildung. Die Interviews mit ausgewählten Experten (H. Altrichter, W. Herzog, J. Oelkers, H.-E. Tenorth, R. Tippelt u.a.) zielen in einem Schwerpunkt auf die Problematik, inwieweit sich der Aufbau eines erziehungswissenschaftlichen Kerncurriculums in der Lehrerbildung an der Struktur der Erziehungswissenschaft und ihrer Bezugsdisziplinen und/oder an der künftigen beruflichen Praxis orientieren soll.

2004–2005, Finanzierung: Pädagogische Hochschule Zürich, FAU, Kooperation: FAU Fachverein Arbeit und Umwelt (Dr. J. Friedli)

Kontaktpersonen:

Ruedi Isler, ruedi.isler@phzh.ch
Hans Berner, hans.berner@phzh.ch

Publikationen:

Berner, H.; Isler, R. (2003): Historisch-pädagogische Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern – ein Beitrag zur Frage des erziehungswissenschaftlichen Kerncurriculums in der Lehrerbildung. In: Beiträge zur Lehrerbildung Nr. 3.

Expertengutachten Step by Step

2003 bewilligte die Bildungsdirektion der Schulpflege Horgen eine altersheterogen zusammengesetzte Kleinklasse D Oberstufe unter dem Namen «Step by Step». Das Projekt wurde als Probephase auf die Schuljahre 03/04 und 04/05 befristet. Aufgrund der Erfolge wurde beschlossen, das Projekt weiterzuführen und als Teil des Schulprogramms zu verankern. Die PHZH wurde mit der wissenschaftlichen Begutachtung und der Entwicklung eines Evaluationsdesigns beauftragt.

2005–2006, Finanzierung: Sekundarschule Horgen

Kontaktpersonen:

Reto Luder, reto.luder@phzh.ch
Kai Felkendorff, kai.felkendorff@phzh.ch

Selbstkonzept und Motivation in der Schule: Eine Längsschnittstudie (SEMOS)

Das Forschungsprojekt «Selbstkonzept und Motivation in der Schule» (SEMOS) untersucht die Entwicklung des Selbstkonzepts, speziell der Kompetenzüberzeugungen, und der Lernmotivation bei Schülerinnen und Schülern während der obligatorischen Schulzeit. Besonders berücksichtigt werden dabei familiäre und schulische Faktoren und deren Wechselwirkungen mit der individuellen Entwicklung. Durch eine Verknüpfung der Erhebungen mit den Lernstandserhebungen der BiD des Kantons Zürich (2003–2012) ergibt sich die

Möglichkeit, die Daten mit solchen der Lernstandserhebungen (speziell Leistungsdaten) in Beziehung zu setzen und dadurch das Spektrum möglicher Aussagen wesentlich zu erweitern.

2004–2005, Finanzierung: Pädagogische Hochschule Zürich

Kontaktpersonen:

Alex Buff, alex.buff@phzh.ch

Yuka Nakamura, yuka.nakamura@phzh.ch

Judith Hollenweger, judith.hollenweger@phzh.ch

Emilie Achermann, emilie.achermann@phzh.ch

Evaluation TanDem

Das Projekt TanDem – ein gemeinsames Projekt des Amtes für Arbeit St. Gallen, Migros Kulturprozent, Pro Senectute und Benevol St. Gallen – hat das Ziel, 20- bis 24-jährige Stellensuchende mittels Mentoringssystem rasch und nachhaltig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Das Modell «Tandem» wird in einem Feldversuch erprobt und bei guter Wirkung als feste arbeitsmarktliche Massnahme ins kantonale Angebot aufgenommen. Die Evaluation dokumentiert die Erfahrungen der beteiligten Personen und Institutionen, beschreibt die Stolpersteine und Erfolgsfaktoren des Projektes und gibt Empfehlungen ab, auf deren Grundlage über die Fortsetzung und Weiterentwicklung des Projektes entschieden wird.

2005–2006, Finanzierung: Migros Kulturprozent

Kontaktperson:

Regula Julia Leemann, regula.leemann@phzh.ch

Evaluation Aufnahmekonzept «Kompass» der

Villa Ra

Das Sonderschulheim für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche «Villa Ra» (Schulheime Redlikon Aathal) hat seit kurzem ein neues Konzept für die Aufnahme und Förderplanung seiner Schülerinnen und Schüler. Die PHZH hat den Auftrag, dieses Konzept zu evaluieren und der Institution Möglichkeiten zur Optimierung vorzuschlagen.

2005–2006, Finanzierung: Schulheime Redlikon Aathal

Kontaktperson:

Reto Luder, reto.luder@phzh.ch

**Measuring Health and Disability in Europe
(MHADIE)**

Die international verfügbaren Daten über «Behinderung», in Bildungssystemen und darüber hinaus, sind nicht nur höchst uneinheitlich. Sie reflektieren die Komplexität des Gegenstandes nicht in ausreichendem Mass.

Ziel dieses europäischen Verbundprojektes ist es, durch systematische Aufarbeitung und Vergleiche von Daten sowie Empfehlungen zur Verbesserung der Datengewinnung dazu beizutragen, dass diesem Mangel abgeholfen werden kann. Ein Referenzmodell für die Konzeptualisierung von Behinderung bildet dabei die International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)» der WHO.

2004–2007, Finanzierung: Europäische Union

Kontaktpersonen:

Judith Hollenweger, judith.hollenweger@phzh.ch

Kai Felkendorff, kai.felkendorff@phzh.ch

Publikationen:

Felkendorff, Kai (2005): Wer wird behindert? In: Heilpädagogik Online. Vol. 3/Nr. 1, S. 3–23.

Hollenweger, Judith (2005): Die Relevanz der ICF für die Sonderpädagogik. In: Sonderpädagogische Förderung, 2, S. 150–168.

Website: www.mhadie.org

Überprüfung und Weiterentwicklung des Assessment-Center-Verfahrens zur Erfassung personaler und sozialer Kompetenzen von Studierenden

Es besteht ein Konsens darüber, dass Studierende des Lehrberufs bereits zu Beginn des Studiums über hohe fachliche Kompetenzen verfügen müssen. Ziel der Studie ist es, das neu konzipierte Assessment-Center auf seine Validität hin zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

2005–2008, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktperson:

Christine Bieri Buschor, christine.bieri@phzh.ch

Fachbegleitung sonderpädagogisches Förderzentrum Rüti

Die Neuentwicklung eines Oberstufen-Förderzentrums an der Schule Rüti wird von der PHZH im Rahmen eines Monitorings fachlich begleitet.

2005–2006, Finanzierung: Schulgemeinde Rüti ZH

Kontaktperson:

Reto Luder, reto.luder@phzh.ch

Cross-Sectoral Partnerships for Youth at Risk.

OECD Country Report Switzerland

Der Bericht stellt zwei Beispiele partnerschaftlicher Kooperationen zugunsten von Jugendlichen am Übergang Volks- schule-Berufsbildung vor und analysiert die Hintergründe, Struktur und Funktionsweise dieser Partnerschaften.

2005, Finanzierung: Staatssekretariat für Bildung und For-

schung SBF, Kooperationspartner: Service de la Recherche en Education Genève (SRED)

Kontaktpersonen:

Anna-Verena Fries, anna-verena.fries@phzh.ch

Andrea Keck, andrea.keck@phzh.ch

Publikationen:

Keck, A.; Fries A.-V.; Favre, B.; Lurin, J.; Felkendorff, K. (2005): Cross-Sectoral Partnerships for Youth at Risk. Country Report: Switzerland. Internetpublikation: http://www.phzh.ch/lead_detail,220,r,1437_Dz.html

Bildungsstandards im nichtfachlichen Bereich: Probleme und Perspektiven. Eine Erkundungsstudie

Die Forschungsarbeit will die Frage klären, inwieweit nichtfachliche Bildungsstandards (student performance standards) am Beispiel der Lern- und Denkkompetenzen im Fächerkomplex «Mensch und Umwelt» definiert werden können. Sie versucht damit verbundene Probleme sichtbar zu machen und Lösungsperspektiven zu entwickeln.

2005–2006, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktpersonen:

Christoph Schmid, christoph.schmid@phzh.ch

Iris Dinkelmann, iris.dinkelmann@phzh.ch

Balanced School Scores

Das betriebswirtschaftliche Instrument der Balanced Scorecard (Kaplan/Norton) wird bezüglich eines möglichen Einsatzes im schulischen Kontext analysiert, adaptiert und als Prototyp in einer Schuleinheit eingeführt und evaluiert.

2005–2007, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktperson:

Barbara Kohlstock, barbara.kohlstock@phzh.ch

Basismodule Geografieunterricht Sekundarstufe I

Basismodule Geografieunterricht Sekundarstufe I ist ein in interkantonaler Kooperation entwickeltes Projekt der Arbeitsgruppen für Fachdidaktik Geografie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II (AFGg). Auf einem fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kriterienraster gründen sechs Basismodule für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. Die Basismodule machen Jugendliche der Sekundarstufe I mit wesentlichen Inhalten, zentralen geografischen Fragestellungen und grundlegenden Arbeitsweisen vertraut, ermöglichen stufengemäße Leistungsüberprüfungen und dienen damit der Qualitätssicherung des Geografieunterrichts.

2005–2006, Finanzierung: Pädagogische Hochschule Aargau, Pädagogische Hochschule Bern, Hochschule Luzern der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, Pädagogische Hochschule Zürich, Höheres Lehramt Mittelschulen der Universität Zürich, Kooperationspartner: Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker der finanzierenden Institutionen

Kontaktperson:

Arthur Jetzer, arthur.jetzer@phzh.ch

Publikationen:

Basismodule Geografieunterricht Sekundarstufe I, Broschüre mit Begleitkommentar und -materialien

Instrument literale Förderung/Heterogenität

In diesem Projekt wird ein Erhebungsinstrument (Fragebogen für Lehrpersonen) zu Praktiken der literalen Förderung und zum Umgang mit Heterogenität im Unterricht entwickelt. Dieses Instrument wird im Rahmen der Zürcher Lernstandserhebung in ca. 120 dritten Klassen des Kantons Zürich eingesetzt. Ziel der Erhebung ist es, mögliche Zusammenhänge zwischen Merkmalen der schulischen Förderung im Bereich Literalität und individueller Leistung, Lernfreude und Selbstwahrnehmung der Kinder beim Lesen und Schreiben zu untersuchen.

2005–2006, Finanzierung: Bildungsdirektion des Kantons Zürich und PHZH

Kontaktpersonen:

Dieter Isler, dieter.isler@phzh.ch

Regula Julia Leemann, regula.leemann@phzh.ch

Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst

In den letzten Jahren sind in div. Bildungsbereichen verschiedene Instrumente, wie das Europäische Sprachenportfolio, geschaffen worden, mit dem Ziel, ein gemeinsames Fundament zur Entwicklung dieser Bildungsbereiche festzulegen.

Der Referenzrahmen für den Fachbereich Gestaltung und Kunst versteht sich ebenfalls in diesem Sinne. Er hilft, eine gemeinsame inhaltliche Vorstellung des Fachbereichs zu entwickeln, und er soll als Argumentarium dienen, Gestaltung und Kunst besser in der Volksschule zu verankern.

2005–2006, Finanzierung: PHZH und Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich (HGKZ), Kooperationspartner: HGKZ

Kontaktperson:

Ursula Homberger, ursula.homberger@phzh.ch

HarmoS Mathematik

Das EDK-Projekt HarmoS umfasst die Entwicklung von gesamtschweizerisch verbindlichen Bildungsstandards für zentrale Bildungsbereiche.

Ziele des laufenden Projektes sind: Theoretische Konstruktion und Entwicklung eines Kompetenzmodells für das Fach Mathematik (Ende 2., 6. und 9. Schuljahr), Entwicklung von Testaufgaben, empirische Überprüfung der Testaufgaben und Vorschlag von Mindestkompetenzen (Standards).
2005–2007, Finanzierung: EDK und beteiligte Pädagogische Hochschulen, Kooperationspartner:

Pädagogische Hochschule Aargau - FHA NW (Leading House), IRDP Neuchâtel, Ufficio Studi e Richerche Bellinzona, Pädagogische Hochschule Bern, Erziehungsdirektion Kanton Bern

Kontaktpersonen:

Roland Keller, roland.keller@phzh.ch

Markus Brandenberg, markus.brandenberg@phzh.ch

Bernhard Keller, bernhard.keller@phzh.ch

Christian Rohrbach, christian.rohrbach@phzh.ch

Publikationen:

www.edk.ch/d/EDK/Geschaefte/framesets/mainAktivit_d.html

«Opportunity to learn standards» zum Satz von Pythagoras

Ausgehend von Datenmaterial aus der Videostudie «Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis» des Pädagogischen Instituts Zürich und des DIPF in Frankfurt werden aus mathematikdidaktischer Sicht «opportunity to learn standards» zur Satzgruppe des Pythagoras formuliert und mit Hilfe von Videosequenzen illustriert.
2005–2006, Finanzierung: PHZH (internes Projekt)

Kontaktperson:

Barbara Drollingen-Vetter, barbara.drollingen@phzh.ch

«Förderplanung in der Grundstufe». Ein Kopf- und Handbuch für Grundstufenlehrpersonen auf der Basis der ICF

Wir stellen Hilfsmittel für Grundstufenlehrpersonen her und überprüfen deren Akzeptanz und Wirksamkeit im Feld. Im Vordergrund dieser Hilfsmittel steht das Verfahren zur Vorbereitung eines Standortgesprächs auf der Basis der ICF. Mit einem über Hypertext steuerbaren Dokument können die Lehrpersonen zu den Items der ICF-CY zugreifen. Weitere Hilfsmittel unterstützen metakognitive Prozesse der Unterrichtsreflexion, die Didaktik der Vielfalt und Integration sowie die Zusammenarbeit im Team.

2004–2006, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktpersonen:

Reto Luder, reto.luder@phzh.ch

Peter Diezi-Duplain, peter.diezi@phzh.ch

Leonardo-da-Vinci-Programm: Projekt SAETO (Self Assessment for Educational and Training Organisations)

Das Forschungsprojekt SAETO optimiert Qualität und Transparenz in der beruflichen Bildung. Dazu werden ein Software-gestützter Methodenbaukasten und Referenzvorgehensweisen für die Selbstbewertung entwickelt.

2006–2007, Finanzierung: Staatssekretariat für Bildung und Forschung, Kooperationspartner: consys ag Jonschwil; EU-Partner: Hochschule Liechtenstein, Sozialforschungsstelle Dortmund, Institut für Industrielle Fertigung und Fabrikbetrieb der Universität Stuttgart, Universität Zilinska, Ospelt Haustechnik Vaduz, GAIA (Vereinigung der Elektronik- und Informationstechnologie-Industrie) San Sebastián, KAOS OHG Bozen

Kontaktpersonen:

Estelle Jacquemart, estelle.jacquemart@phzh.ch

Daniela Mäder, daniela.maeder@phzh.ch

Publikationen:

<http://www.saeto.com>

HarmoS Naturwissenschaften

Das Projekt HarmoS beabsichtigt eine Festlegung von Kompetenzniveaus in den Naturwissenschaftsfächern (und weiteren Kernfachbereichen) für die obligatorische Schulzeit auf zwei Ebenen: Auf der pädagogisch-didaktischen Ebene werden Kompetenzmodelle entwickelt, die eine Festlegung von Kompetenzniveaus am Ende des 2., 6. und 9. Schuljahres ermöglichen. Auf der juristischen Ebene soll eine interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung der obligatorischen Schule führen. In den Teilprojekten 2/6 und 9 werden zurzeit ein Kompetenzmodell und stufenspezifische Tests für die empirische Phase entwickelt.

2005–2008, Finanzierung: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), beteiligte Pädagogische Hochschulen, Kooperationspartner: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK); Vertreter/innen der Universitäten Bern und Zürich (AHL und HLM), des Service de la Recherche en Education Genf (SRED), der Fachhochschule Aargau (Pädagogische Hochschule/Pri-marstufe), der Pädagogischen Hochschulen Bern, Waadt und Zürich (PHBern, HEP-VD und PHZH), des Instituts für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bern.

Kontaktpersonen:

Luigi Bazzigher, luigi.bazzigher@phzh
Arthur Jetzer, arthur.jetzer@phzh.ch
Ueli Nagel, ueili.nagel@phzh.ch
Markus Vetterli, markus.vetterli@phzh.ch

Historische Bildungsforschung

Briefe an Pestalozzi

Die Edition der Briefe an Pestalozzi schliesst die Kritische Edition der Werke und Korrespondenz Pestalozzis ab. Sie stellt der Forschung damit eine umfangreiche Quellsammlung zur Verfügung, die unter dem Aspekt der Kontextualisierung unverzichtbar ist.

Ab 2001, Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds, Pädagogische Hochschule Zürich, Universität Zürich, Kooperation: Pädagogisches Institut der Universität Zürich

Kontaktpersonen:

Daniel Tröhler, daniel.troehler@phzh.ch

Rebekka Horlacher, rebekka.horlacher@phzh.ch

Publikationen:

Horlacher, Rebekka (2003): Briefe an Pestalozzi. Eine Edition im Lichte neuer historischer Forschungsansätze. In: ph akzente. Vol. 10/Nr. 2, S. 40.

Horlacher, Rebekka (2003). Pauvrete et économie: Les «Lettres à Pestalozzi» de Schmohl. In: Agriculture, Commerce et Education au XVIIIe Siècle. Annales Pestalozzi: recherches en histoire de l'éducation 2, S. 54–68.

Tröhler, Daniel (1998). Pestalozzi im Spiegel seiner Korrespondenten – Reflexionen zum ersten Band der Briefe an Pestalozzi. In: Paedagogica Historica, 34. Jg., H 1.

Auswertung und Kontextualisierung der Schul-Enquête auf der Zürcher Landschaft 1771/72

Die «Schul-Enquête» von 1771/72 ist die erste flächendeckende Schuluntersuchung im Kanton Zürich. Sämtliche erhaltenen Antworten werden mit einem einleitenden Kommentar auf CD-ROM ediert.

2002–2006, Finanzierung: interne Projektförderung Pädagogische Hochschule Zürich

Kontaktpersonen:

Daniel Tröhler, daniel.troehler@phzh.ch

Andrea Schwab, andrea.schwab@phzh.ch

Publikationen:

Berner, Esther (2002): Die «Fragen zum Schul-Unterricht» von 1771 oder Die erste Evaluation des Zürcher Schulwesens. In: Zeitschrift für pädagogische Historiographie 8, S. 128–136.

Geschichte der Zürcher Volksschule 1832–2007

Zum Anlass des 175-Jahre-Jubiläums der Zürcher Volksschule soll eine gut lesbare Schulgeschichte entstehen, die sich methodisch an den Grundlagen der Grammar of Schooling orientiert.

2004–2007, Finanzierung: PHZH

Kontaktperson:

Daniel Tröhler, daniel.troehler@phzh.ch

Historische Lehrmittelforschung

Unter den zahlreichen Steuerungsmitteln im Schulfeld werden die Lehrmittel in der deutschsprachigen Forschung stiefmütterlich behandelt. Dieser Umstand ist insofern problematisch, als der Unterricht massgeblich von Lehrmitteln bestimmt wird: Diese definieren und fraktionieren den Lerninhalt und setzen die Reihenfolge sowie zum Teil die Lehrmethode der einzelnen Fächer fest. Schulerfolg resultiert unter anderem auch aus der Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, sich der «Logik» der Lehrmittel anzupassen. In einem breiten Sinn ist diese «Logik» der Lehrmittel Gegenstand des vorliegenden Projekts.

Ab 2003, Finanzierung: Pädagogische Hochschule Zürich, Kooperation: Prof. Dr. Hermann Korte, Universität Siegen

Kontaktpersonen:

Daniel Tröhler, daniel.troehler@phzh.ch

Felix Bürchler, felix.buerchler@phzh.ch

Publikationen:

Bürchler, Felix (2004): «Statistica della Svizzera» – «Statistik der Schweiz» – «Lehrbuch der Geographie». Wissenstransfer im Kontext eines Lehrmittels. In: Zeitschrift für pädagogische Historiographie 10, H1, S. 48–56.

Bürchler, Felix (2004): «... zur 2ten, 3ten, 4ten, 5ten, 6ten und 7ten Auflage». Kontinuität und Kontext eines Geografielehrmittels im 19. Jahrhundert. In: Eva Matthes, Carsten Heinze (Hrsg.). Interkulturelles Verstehen und kulturelle Integration durch das Schulbuch? Die Auseinandersetzung mit dem Fremden. Bad Heilbrunn, S. 83–102.

Bürchler, Felix (2001): «... so kämen die Lehrmittel auf diese Weise gleichwohl noch beinahe auf die Hälfte billiger zu stehen, als dies bis anhin der Fall war.» Ökonomische Verhältnisse in Bezug auf Lehrmittel vor und nach der Übernahme des Verlages durch den Staat. In: Daniel Tröhler, Jürgen Oelkers (Hrsg.): Über die Mittel des Lernens. Kontextuelle Studien zum staatlichen Lehrmittelwesen im Kanton Zürich des 19. Jahrhunderts. Zürich: Verlag Pestalozzianum S. 49–72.

Tröhler, Daniel (2003): Auswirkungen Pestalozzis auf das Schulbuch. In: Didaktische Innovationen im Schulbuch. Eva Matthes/Carsten Heinze (Hrsg.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt S. 33–52.

Tröhler, Daniel/Oelkers, Jürgen (Hrsg.) (2001): Über die Mittel des Lernens. Kontextuelle Studien zum staatlichen Lehrmittelwesen im Kanton Zürich des 19. Jahrhunderts. Zürich:

Verlag Pestalozzianum.

Tröhler, Daniel (2005, im Druck): Historische Lehrmittelforschung und Steuerung des Schulsystems. In: Eva Matthes/Carsten Heinze (Hrsg.): Das Schulbuch zwischen Lehrplan und Unterrichtspraxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (im Druck).

Pragmatismus in Europa

Die Pragmatismus-Rezeption in Europa ist in Genf ausserordentlich stark. In einem ersten Schritt geht es um die Erstellung einer Bibliografie um die empirische Quellenlage zu überblicken.

2004–2005, Finanzierung: Pädagogische Hochschule Zürich, Universität Zürich, Kooperation: Pädagogisches Institut, Universität Zürich

Kontaktperson:

Daniel Tröhler, daniel.troehler@phzh.ch

Publikationen:

Tröhler, D. (2005): Langue as Homeland: The Genevan of Reception of Pragmatism. In: Thomas Popkewitz (Ed.): Dewey as an indigenous foreigner: Essays on the fabrication of the modern self, governing and pragmatism. New York: Palgrave Macmillan.

Lehrmittelforschung

Aufarbeitung des Forschungsstandes, Ablauforganisation von Lehrmittelprojekten, Lehrplanerarbeitung, Desiderate und Prämissen für die Forschung und Empfehlungen

2004–2005, Finanzierung: Pädagogische Hochschule Zürich

Kontaktperson:

Daniel Tröhler, daniel.troehler@phzh.ch

Publikationen:

Bürchler, Felix (2004): Lehrmittel und Bildungspolitik. Die Geschichte eines Fremdsprachlehrmittels. In: ph akzente. Vol.11/Nr. 4, S. 7–11.

Medienbildung

AdA-ICT Evaluation intern

Die formativen und summativen Evaluationen der Nachdiplomkurse im Bereich ICT fokussieren mit Hilfe eines Stimmungsbarometers den Kursverlauf der jeweiligen Kaderausbildungen. Die Ergebnisse dienen der Kursleitung zur Steuerung des Weiterbildungsangebots.

2002–2006, Finanzierung: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Bundesamt für Bildung und Technik (BBT), Projekt PPP-SiN

Kontaktperson:

Walter Scheuble, walter.scheuble@phzh.ch

Evaluation des Projekts e-equalize, Kanton Glarus

Die ICT-Weiterbildungsveranstaltung «e-equalize», die mit Lehrpersonen des Kantons Glarus durchgeführt worden ist, wurde evaluiert. Untersucht wurden die ICT-Kompetenzen der Lehrpersonen, der Einsatz von ICT im Unterricht, die Beurteilung des Kurses sowie dessen Auswirkungen. Erhoben wurde auch der anstehende Weiterbildungsbedarf.

2004–2005, Finanzierung: e-equalize, Bern

Kontaktperson:

Cornelia Biffi, cornelia.biffi@phzh.ch

Thomas Hermann, thomas.hermann@phzh.ch

Feinkonzept für ein Lehrmittel «Medien und ITC»

Im Bereich Medien und ICT für die Mittel- und Oberstufe soll ein neues Lehrmittel für Schüler/innen geschaffen werden, das mit hoher Verbindlichkeit aufzeigt, welche minimalen Kompetenzen die Schule in diesem Bereich vermitteln soll.

2005–2006, Finanzierung: VSA, LmV des Kantons Zürich

Kontaktperson:

Urs Ingold, urs.ingold@phzh.ch

The Function of Media in Constructing Social Identity in a Multicultural Setting

Der Einfluss der Mediennutzung auf die Identitätsbildung bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird im Rahmen einer quantitativen Erhebung in Schulklassen (IPMZ) und einer qualitativen Vertiefungsstudie bei acht türkischstämmigen Familien (PHZH) erhoben.

2003–2006, Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds (NFP 52), Kooperation: Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung, Universität Zürich

Kontaktperson:

Thomas Hermann, thomas.hermann@phzh.ch

ICT-Standards Primarschule

Die Bildungsstandards für die Primarschule im Bereich ICT sollen überprüft und nach entwicklungs- und kognitions-theoretischen Kompetenzstufen differenziert werden. Fachdidaktische Bezüge und die Verbindung von Theorie und Praxis sollen in die Standardentwicklung miteinbezogen werden.

2005, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktpersonen:

Walter Scheuble, walter.scheuble@phzh.ch

Flurin Senn, flurin.senn@phzh.ch

Publikationen:

Bucher, P., Ingold, U., Moser, H., Scheuble, W., Wirthensohn, M. (2004): Test Your IT-Knowledge. Expertenbericht ICT-Standardentwicklung. Zürich: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Bildungsplanung.

Zweitsprachenerwerb in multimedialen Lernarrangements: Spielgeschichten und narrative Lernsoftware im Englischunterricht ab der Primarschulstufe.

Spielgeschichten auf CD-ROM (v.a. englisch- oder mehrsprachige interaktive Adaptionen von kinderliterarischen Werken) sowie narrative Lernsoftware werden auf ihre Einsatzmöglichkeiten und ihren Nutzen im Englischunterricht an der Primarschule analysiert.

2004–2005, Finanzierung: PHZH, Kooperation: Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien

Kontaktperson:

Daniel Ammann, daniel.ammann@phzh.ch

Publikationen:

Ammann, D. (2004): Spielgeschichten: Kinder- und Jugendliteratur auf CD-ROM. merz: Zeitschrift für medienpädagogik 1, S. 78–81.

Ammann, D.; Hermann, T. (2004): Klicken, lesen und spielegend lernen: Interaktive Spielgeschichten für Kinder. Mit Beiträgen von Mela Kocher und Judith Mathez. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Ammann, D. (2005): «Bildschirmkino: Einmal Panama und zurück.» Buch & Maus 4, S. 25.

Ammann, D. (2005): Spielend lernen. wir eltern 3, S. 46–47.

Ammann, D. (2005): Spielgeschichten: Kinder- und Jugendliteratur auf CD-ROM. Bulletin Leseforum Schweiz 14, S. 15–17.

Ammann, D.; Hermann, T. (2004): «Wir wollen Mäuse!» Fritz und Fränzi: Das Magazin für Eltern schulpflichtiger Kinder 5, S. 22–23.

Gürber, S. (2005): Safari mit Oscar. *merz: zeitschrift für medienpädagogik* 4, S. 87.
www.medien-lab.ch/spielgeschichten (Webangebot des medien-lab zu Spiel- und Lerngeschichten)

Öffentlicher Rundfunk und Bildung. Angebot, Nutzung und Funktion von Kinderprogrammen

Der Gegenstand des Projekts sind das Angebot, die Nutzung und die Funktionen von Bildung im öffentlichen Rundfunk (SRG), speziell für das Segment der Kinder und Jugendlichen. Das Hauptziel des Projekts besteht in einer Zustandserhebung des Bildungsangebots, und zwar retrospektiv für die letzten 20 Jahre.

Das Forschungsprojekt setzt sich aus folgenden drei Projektteilen zusammen: Programmanalyse, Nutzungsanalyse und Expertenbefragung.

2005–2006, Finanzierung: Bundesamt für Kommunikation BAKOM, Projektleitung: Universität Zürich, Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (IPMZ).

Kontaktpersonen:

Ursula Schwarb, ursula.schwarb@phzh.ch

Ästhetische Bildung

Scribbling Notions, eine Pilotstudie zu bildnerischen Prozessen in der frühen Kindheit

Die Einzelfallstudie untersucht mit Hilfe des Mediums Video die basalen Erfahrungen, die für das Entstehen eines Bildraums, einer Bildwirklichkeit bedeutend sind. Sie geht der Frage nach, wie der Impuls zum bildnerischen Schaffen im kindlichen Entwicklungsprozess entsteht und mit welchen ästhetischen Mitteln frühe grafische Äusserungen erforscht und dokumentiert werden können.

2003-2005, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH, Kooperation: Jacqueline Baum HKB (Datenerhebung)

Kontaktperson:

Ruth Kunz, ruth.kunz@phzh.ch

Publikationen:

Kunz, R., Baum, J. (2004): Scribbling Notions. Pilotstudie zu bildnerischen Prozessen in der frühen Kindheit. ph akzente. Vol. 11/Nr. 3, S. 23-27. Ebenfalls erschienen in Krippenjournal, Zeitschrift des Schweizerischen Krippenverbandes 5.

Entwicklung der Raumvorstellung im dreidimensionalen funktionalen Gestalten 4- bis 8-jähriger Kinder

Die Studie untersucht plastisch-räumliche Basiserfahrungen. Anhand von Videoaufnahmen wird das Entstehen von Objekten analysiert, die nicht nur eine bildlich-symbolische Aussage haben, sondern einen Zweck erfüllen.

Im Zentrum stehen individuelle Vorgehensweisen und damit verbundene vorstellungsbildende Kompetenzen.

2004-2006, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktperson:

Elisabeth Gaus, elisabeth.gaus@phzh.ch

«Ansichtskarte-Audioguide», Museum als Lernort

Die Studie untersucht in zwei exemplarisch ausgewählten Ausstellungen den Zugang jugendlicher Museumsbesucher/innen zu unterschiedlichen Erfahrungsräumen und Präsentationsweisen. Im Spannungsfeld von Bild, Betrachter und Milieu werden individuelle Rezeptionsprozesse aufgezeichnet und erkundet.

2005, Finanzierung: PHZH, Schweizerisches Landesmuseum, Kooperationspartner: Schweizerisches Landesmuseum, Kantonsschule Zürich-Birch

Kontaktperson:

Ruth Kunz, ruth.kunz@phzh.ch

Publikationen:

Gisler T.; Kunz R. (2005): Artikel in Kulturmagazin musée suisse, 4

Fotomappe Werner Bischof

Aus dem Werk von Werner Bischof wurden 36 Fotos ausgewählt, zu einer Mappe zusammengestellt und mit einem Kommentar (Broschüre) ergänzt. Die Mappe liefert Anregungen zur Arbeit mit Fotografien im Unterricht auf verschiedenen Schulstufen.

2004-2005, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktpersonen:

Thomas Hermann, thomas.hermann@phzh.ch

Susan Gürber, susan.guerber@phzh.ch

Publikationen:

Hermann, Thomas; Gürber, Susan (2006): Der zugewandte Blick. Werner Bischof: 36 Bilder. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

Sprachen lernen

Sprachliche Kompetenzen, sprachliche Orientierung und Schulerfolg von albanischsprachigen Schülerinnen und Schülern in der Deutschschweiz

Auf der Basis einer breit angelegten Befragung von 1300 Befragten und von weiteren Nacherhebungen untersucht die Studie die im Titel angesprochenen Bereiche. Neben vertieften Kenntnissen zur grossen Gruppe der albanischsprachigen Schülerinnen und Schüler sollen auch Hinweise auf deren verbesserte Integration und Förderung gefunden werden.

2001–2005, Finanzierung: PHZH, Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt, Abteilung IKP/QUIMS, Kooperation: Departement für Sprachwissenschaft, Universität Tirana

Kontaktperson:

Basil Schader, basil.schader@phzh.ch

Publikationen:

- Basil Schader (2003a): Albanisch – kann bald jeder Zweite. In: NZZ vom 26.3.2003 (Bildung und Erziehung).
id. (2003b): Schwiizerdütsch oder Hochdeutsch. Sprachliche Orientierungskompetenz; in: zlv-Magazin 3/03, S. 8–13.
id. (2003c): Zur Orientierungskompetenz zwischen Dialekt und Standardsprache: Befunde aus zwei aktuellen Untersuchungen. In: Swiss Academy for Development/Forum du bilinguisme (Hrsg.). Integration an Kultur- und Sprachgrenzen. Tagungsbericht zum Kolloquium. Biel 2003. Dasselbe in: Interkulturell und Global 1/2 2003, S. 16–31.
id. (2004a): Albanische SchülerInnen zwischen Dialekt und Standardsprache. In: Babylonia 1/04, S. 57–60.
id. (2005a): Wer mischt die Sprachen? Statistisch-soziolinguistische Untersuchungen zur unterschiedlich entwickelten bilingualen Praxis von albanischsprachigen Schülerinnen und Schülern in der Deutschschweiz. In: IJSL 2005 (bibliogr. Details noch nicht bekannt).
id. (2005b): Shqyrtme gjuhësore rreth kontaktit mes shqipes dhe gjermanishes në Zvicër [linguistische Untersuchungen zum Kontakt zwischen Albanisch und Deutsch in der Schweiz], Tirana: shtëpia botuese Kristallina.
Basil Schader, Andrea Haenni Hoti (2004): Potenziale mit Entwicklungsbedarf. Zu den verborgenen Früchten des albanisch-deutschen Sprachkontakte und zu Determinanten des Schulerfolgs albanischsprachiger Schülerinnen und Schüler. In: Sprachenvielfalt in den Schweizer Schulen – ein wichtiges Potenzial. Sonderheft 10/04 vpod bildungspolitik/Babylonia/InterDialogos, S. 20–27.

Förderung der deutschen Standardsprache

Bearbeitet werden die beiden Themenschwerpunkte «Hochdeutsch als Unterrichtssprache» und «Lesen nach PISA: weiterführendes Lesen». Zu den beiden Themen wurden neben explorativen Studien und zwei Unterrichtsentwicklungsprojekten spezifische Weiterbildungsangebote für Schulbehörden und Lehrpersonen entwickelt und durchgeführt. 2002–2005, Finanzierung: Bildungsdirektion des Kantons Zürich und PHZH

Kontaktperson:

Thomas Bachmann, thomas.bachmann@phzh.ch

Publikationen:

- Bachmann, Th.; Good, B. (2003): Hochdeutsch als Unterrichtssprache. Befunde und Perspektiven. Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Zürich.

Entwicklungsprojekt «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost»: Entwicklung und Erprobung eines Kompetenzrasters für die Erstsprache mit Hinweisen für die ZweitSprache im Rahmen des Schulversuchs Grundstufe/Basisstufe der EDK-Ost

Entwicklung eines Kompetenzrasters Deutsch für die 4- bis 8-Jährigen als Diagnose-, Förder- und Planungsinstrument für alle sprachlichen Bereiche. Diskussion der Übertrittskompetenzen, die für die 2. respektive für die 3. Klasse vorgeschlagen werden: Das Festlegen von Übertrittskompetenzen von der Grund- resp. Basisstufe in die Unterstufe ist in einzelnen Bereichen wie z.B. dem Schriftspracherwerb versuchsweise möglich, in anderen Bereichen wie z.B. der Mündlichkeit fehlen dazu jegliche Ansatzpunkte, sodass Klärungen erst nach weiteren Forschungsergebnissen möglich sind. Entwicklung von Umsetzungshilfen für den schulischen Alltag der Lehrpersonen, Implementation und Evaluation des Instruments in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen der Basis- resp. Grundstufe resp. des Kindergartens/der 1. Klasse.

2004–2006, Finanzierung: Erziehungsdirektorenkonferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein und PHZH

Kontaktpersonen:

Franziska Bitter Bättig, franziska.bitter@phzh.ch

Brigit Eriksson, brigit.eriksson@phzh.ch

Evaluation «Zweisprachiger Ausbildungsgang an Mittelschulen»

Mit dem Schuljahr 2001/2002 startete im Kanton Zürich das

auf fünf Jahre befristete Pilotprojekt «Zweisprachiger Ausbildungsgang an Mittelschulen». Es handelt sich dabei um einen Ausbildungsgang, der zur Maturität in den Sprachen Deutsch/Englisch führt. In diesem Ausbildungsgang, der in zehn Schulen erprobt wird und für den jede Schule ein eigenes, an kantonalen und eidgenössischen Vorgaben orientiertes Konzept entwickelt hat, wird der Unterricht in ausgewählten Fächern in Englisch erteilt (immersiver bzw. bilingualer Unterricht). Der Schulversuch wurde 2005 einer externen Evaluation unterzogen.

2004–2005, Finanzierung: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Bildungsplanung

Kontaktpersonen:

Judith Hollenweger, judith.hollenweger@phzh.ch

Publikationen

<http://www.bildungsdirektion.zh.ch/internet/bi/de/publikationen/evaluationen.html>

Mehrsprachigkeit, Identität und Sprachenlernen in Schweizer Schulgemeinden

Im Rahmen des Nationalfonds-Programms 56 «Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz» untersucht das Projekt die Fragen, (a) welchen Beitrag das Lernen von zusätzlichen Sprachen (Fremd-, Zweisprachen) zur Identitätsbildung von Kindern und Jugendlichen leistet und (b) welche Art von Mehrsprachigkeit durch die Schule gefördert und entwickelt werden soll. Es richtet seinen Fokus auf die gegenwärtig laufende Einführung von frühen Fremdsprachenprogrammen (speziell Englisch in der Primarschule) in zwei Schulgemeinden der Deutschschweiz (Kantone Appenzell Innerrhoden und Zürich).

2005–2008, Finanzierung: Schweiz. Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung, Pädagogische Hochschule Zürich, Kooperationspartner: Zürcher Hochschule Winterthur, University of Toronto (Kanada), University of Birmingham (GB), Université catholique de Louvain (Belgien)

Kontaktperson:

Stotz Daniel, daniel.stotz@phzh.ch

Publikationen:

Stotz, Daniel (2006): Breach of Peace: Struggles around Multilingualism in Switzerland. Language Policy

Lehrplan Englisch Primarschule

In den Kantonen der Deutschschweiz soll künftig Englisch als Unterrichtsgegenstand eingeführt werden. Der Zeitpunkt der Einführung in den einzelnen Kantonen ist unterschiedlich. Verschiedene Lehrmittel befinden sich gegenwärtig in

Entwicklung oder in Planung, welche jedoch auf unterschiedlichen Methoden basieren. Auf 2010/2011 soll ein Deutschschweizer Lehrplan entstehen, und bis 2007 wird die EDK im Rahmen von HarmoS Minimalstandards für Zweisprachen festlegen.

Unter Berücksichtigung dieser Gegebenheiten wird bis Mitte 2006 unter der Projektleitung der Pädagogischen Hochschule Zürich in Zusammenarbeit mit VertreterInnen der Kantone der EDK-Ost ein Lehrplan Englisch für die Primarstufe erarbeitet, der den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird.

2005–2006, Finanzierung: EDK-Ost und beteiligte Kantone, Kooperation: EDK-Ost (Auftraggeberin), PHZH: Pädagogische Hochschule Zürich (Projektleitung und vertreten im Projektteam)

PH GR: Pädagogische Hochschule Graubünden (vertreten im Projektteam)

PH TG: Pädagogische Hochschule Thurgau (vertreten im Projektteam)

PH SG: Pädagogische Hochschule St. Gallen (vertreten im Projektteam)

Kontaktpersonen:

Brigitte Achermann, brigitte.achermann@phzh.ch

Ruth Keller-Bolliger, ruth.keller@phzh.ch

Publikationen:

Lehrplan Englisch Primarschule für die Kantone der EDK-Ost Schlussbericht (2006)

Beurteilung fremdsprachlicher Kompetenzen in Ausrichtung auf internationale Standards

Auf der Basis der Skalen und Deskriptoren des Europäischen Referenzrahmens und von IEF (Instrumente für die Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen) wurden Testinstrumente entwickelt und erprobt, um die produktiven Sprachfertigkeiten von Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I zu evaluieren. Aufgrund des folgenden Ratertrainings von Lehrpersonen in der Handhabung solcher Tests wurden Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen qualitativ eruiert.

2004–2005

Kontaktpersonen:

Sandra Hutterli, sandra.hutterli@phzh.ch

Ruth Keller-Bolliger, ruth.keller@phzh.ch

HarmoS Erstsprache

Als Leading House ist die PHZH verantwortlich für die Planung und Organisation des HarmoS-Konsortiums «Erstspra-

che». Das beauftragte Konsortium entwickelt, gestützt auf progressive Kompetenzniveaus, ein Kompetenzmodell für das Fach «Erstsprache». Dieses Modell und die Kompetenzniveaus, welche auf nationaler Ebene validiert werden, sollen der EDK die Festlegung von Mindestbildungsstandards ermöglichen.

Zielsetzung: Theoretische Erarbeitung und Entwicklung eines Kompetenzmodells für die Erstsprache (lokale Schulsprache). Es bestimmt progressive Kompetenzstufen, die auf drei Schlüsselperioden innerhalb der Gesamtschulzeit ausgerichtet sind: am Ende des 2. Jahres, am Ende des 6. Jahres und am Ende des 9. Jahres.

2004–2007, Finanzierung: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), Bern; Pädagogische Hochschule Zürich, Kooperation: Pädagogische Hochschule Aarau, IRDP Neuchâtel, Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport (DECS), LLB, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Hochschule Luzern

Kontaktperson:

Peter Sieber, peter.sieber@phzh.ch

Thomas Bachmann, thomas.bachmann@phzh.ch

Brigit Eriksson, brigit.eriksson@phzh.ch

Publikationen:

www.edk.ch; Tätigkeitsbereiche; Harmos

Kompetenzorientiertes Beurteilen und Fördern im Fremdsprachenunterricht

Damit Fremdsprachenunterricht eine hohe Wirksamkeit erreichen kann, bedarf es einer präzisen, kompetenzorientierten Diagnostik und Förderplanung. In diesem Forschungsprojekt werden mittels Fokusgruppeninterviews und einer Fragebogenerhebung sowohl Praktiken des Beurteilens im Fremdsprachenunterricht als auch solche der didaktischen Umsetzung diagnostischer Informationen durch die Lehrpersonen untersucht.

2005–2006, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktpersonen:

Käthi Staufer-Zahner, kaethi.staufer@phzh.ch

Kai Felkendorff, kai.felkendorff@phzh.ch

Wissenschaftliche Begleitung der Einführung von Englisch auf der Primarstufe im Kanton Zürich

Das Begleit- und Entwicklungsprojekt setzt sich zum Ziel, die zentralen Akteure (d.h. Lehrpersonen, Schulleitung, Schulbehörden) in Schulen zu unterstützen, die Englisch ab der 2. Klasse einführen. Das Projekt stellt Wissensgrundlagen zusammen und bietet eine Austauschplattform an «Pri-

mary English Community» auf Educanet2. Auf der Basis von Hearings in Frühstarter-Schulen wurde ein Erfahrungsaustausch initiiert.

2005–2006, Finanzierung: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Kooperationspartner: acht Primarschulen im Kanton Zürich

Kontaktperson:

Stotz, Daniel, daniel.stotz@phzh.ch

Zweitsprachen Englisch und Französisch. Kompetenzen und curriculare Lernziele; diagnostische Kompetenzen von Lehrpersonen

Tendenzen der Harmonisierung im Schweizer Bildungswesen rufen nach einer einheitlichen Beurteilung von Schulleistungen. Für Fremdsprachen existiert im europäischen Raum mit dem Referenzrahmen für Sprachen des Europarates bereits ein empirisch entwickeltes Instrument zur transparenten Evaluation von Teilkompetenzen. Auf der Grundlage dieser Skalen und Deskriptoren will dieses Projekt durch Aktionsforschung Instrumente entwickeln und erproben, die auf der Sekundarstufe I zur Evaluation der kommunikativen Fähigkeiten eingesetzt werden können.

2005–2006, Finanzierung: Pädagogische Hochschule Zürich

Kontaktpersonen:

Ruth Keller-Bolliger, ruth.keller@phzh.ch

Sandra Hutterli, sandra.hutterli@phzh.ch

Projekt HarmoS, Fremdsprachen

Entwicklung eines Kompetenzmodells mit verschiedenen Kompetenzniveaus auf der Grundlage des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Entwicklung von Testaufgaben und Konstruktion von Tests, die es erlauben, fremdsprachliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern am Ende des 6. und 9. Schuljahres zum Kompetenzmodell in Beziehung zu setzen.

Empirische Untersuchung mit dem Ziel, Anhaltspunkte für die tatsächlich vorhandenen Kompetenzen zu erhalten.

Ausarbeitung von Vorschlägen für Minimalstandards am Ende des 6. und 9. Schuljahres.

2005–2007, Finanzierung: EDK und beteiligte Institutionen, Kooperationspartner: LeFoZeF der Universität Fribourg (Leading House); PHZH; ISW/UFM, Uni Bern; IRDP.

Kontaktpersonen:

Ruth Keller-Bolliger, ruth.keller@phzh.ch

Sandra Hutterli, sandra.hutterli@phzh.ch

Lernwelten – Literacies. Grundlagen des Schriftspracherwerbs in Familie und Kindergarten

In dieser qualitativen Studie werden literale Lernwelten und Lernprozesse von 5- bis 7-jährigen Kindern aus unterschiedlichen Sozialisationsmilieus untersucht. In Familien und Kindergärten werden Situationen beobachtet, die den Kindern den Aufbau von für den schulischen Schriftspracherwerb grundlegenden Kompetenzen ermöglichen. Im Zentrum stehen die Fragen, worin sich die familialen und vor-schulischen Lernwelten von Kindern unterscheiden und wie sich diese Unterschiede auf frühe literale Lernprozesse im Kindergarten auswirken.

2004–2006, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH, Kooperationspartner: Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Kontaktperson:

Dieter Isler, dieter.isler@phzh.ch

«Aufgaben mit Profil: Förderung und Diagnose pragmatischer Schreibfähigkeiten auf der Unterstufe»

Die Interventionsstudie untersucht den Einfluss von «Aufgaben mit Profil» auf den frühen Erwerb pragmatischer Schreibfähigkeiten auf der Unterstufe (2. Klasse). Die Ausrichtung der Intervention fußt auf der in der Schreibforschung etablierten, empirisch bislang aber kaum gestützten These, dass alle Dimensionen der Schreibfähigkeit – einfache und komplexe – von Anfang an parallel zueinander ausdifferenziert werden. In der Studie wird überprüft, inwieweit diese These zutrifft und welche Bedeutung die Aufgabenstellungen dabei haben.

2005–2006, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH

Kontaktperson:

Thomas Bachmann, thomas.bachmann@phzh.ch

Lehrmittel

«Handbuch Hochdeutsch»

Die Etablierung einer Kultur des lebendigen gesprochenen Schweizerhochdeutschen in der Schule kann nicht ausschliesslich Sache der einzelnen Lehrperson sein. Vielmehr setzt die erfolgreiche Arbeit an dieser Zielsetzung die verbindliche und kontinuierliche Zusammenarbeit im Schulhaus voraus.

Das Handbuch «Hochdeutsch» zeigt, wie im Sinne der geleiteten Schule am Thema gearbeitet werden kann. Angeboten werden vertiefte Hintergrundinformationen und Orientierungshilfen zu einschlägigen und unterrichtsrelevanten Aspekten. In so genannten «Praxisberichten» wird dargestellt, wie im Unterricht am Thema gearbeitet wurde und welche Erfahrungen dabei gemacht werden konnten.

2005–2007, Finanzierung: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Pädagogische Hochschule Zürich, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Kontaktperson:

Thomas Bachmann, thomas.bachmann@phzh.ch

Expertise zum Publikationsprojekt «Frühe grafische Äusserungen» HGKZ

Expertise zum Merkmalkatalog, zur Erarbeitung und Produktion eines Lehrmittels für die Ausbildung (Selbststudium), als empirisch gestützte Grundlage für Lehre und Forschung. Expertise zu Benutzeroberfläche und Softwareentwicklung M.A.T.

2005–2007, Finanzierung: Eigenprojekt der PHZH, Kooperationspartner: HGKZ

Kontaktpersonen:

Ruth Kunz, ruth.kunz@phzh.ch

Hans Diethelm, hans.diethelm@phzh.ch

Thomas Hermann, thomas.hermann@phzh.ch

Jens Kistler, jens.kistler@phzh.ch

Lehrmittel für den Mathematikunterricht in der Grundstufe

Für die im Kanton Zürich stattfindenden Versuche mit der Grundstufe wird ein Mathematiklehrmittel entwickelt. Der Situation der altersgemischten Klassen wird besondere Beachtung geschenkt. Teile des Lehrmittels werden auch im Kindergarten einsetzbar sein.

2004–2007, Finanzierung: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, PHZH

Kontaktpersonen:

Bernhard Keller, bernhard.keller@phzh.ch

Markus Brandenberg, markus.brandenberg@phzh.ch

«Spuren-Horizonte» Mensch – Raum – Zeit – Gesellschaft

Das Mensch-und-Umwelt-Lehrmittelprojekt für die 5./6. Klasse bietet primär Zugänge zu geografischen und geschichtlichen Themen: Spuren und Horizonte in Raum und Zeit. Diese mehrdimensionale Verknüpfung soll einen realitätsnahen Unterricht anhand von Themenfeldern ermöglichen. Die Erlebnis- und Alltagswelt des Kindes und die Orientierung an dessen Vorwissen stehen im Mittelpunkt. Integriert ist ein «Lernkoffer» zur Förderung der Methodenkompetenz.

Begleitende Vorprojekte: Entwicklung von regionalen Teilen, Aufbau einer elektronischen Plattform, Entwicklung von Zusatzmaterialien

2005–2008, Finanzierung: Kantone Zürich und Bern, Kooperationspartner: Schulverlag Bern

Kontaktpersonen:

Urs Bräm, urs.braem@phzh.ch

Monika Reuschenbach, monika.reuschenbach@phzh.ch

Jürg Fraefel, juerg.fraefel@phzh.ch

Donatus Stemmle, donatus.stemmle@phzh.ch

Publikationen:

<http://www.spuren-horizonte.ch>

Grobkonzept Mathematik

Die Interkantonale Lehrmittelzentrale und der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich planen die Erarbeitung eines Lehrmittels für Mathematik auf der Oberstufe.

2005–2006, Finanzierung: Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz, Rapperswil

Kontaktpersonen:

Franz Keller, franz.keller@phzh.ch

Christian Rohrbach, christian.rohrbach@phzh.ch

Explorers: Schaffung eines Englisch-Lehrmittels für die Mittelstufe

Für die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und der Lehrpersonen der Mittelstufe des Kantons Zürich und weiterer Schulen wird ein themen- und handlungsorientiertes Lehrmittelpaket geschaffen. Es setzt auf dem Unterstufen-Lehrmittel «first choice» auf und entwickelt sprachliche und kommunikative Kompetenzen sowie Wissenszuwachs im Bereich Sachlernen. Am Projekt sind drei Autor/innen der PHZH massgeblich beteiligt.

2004–2007, Finanzierung: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, PHZH, Kooperationspartner: Interkantonale Lehrmittelzentrale, Bildungsplanung Zentralschweiz

Kontaktperson:

Stotz, Daniel, daniel.stotz@phzh.ch

Publikationen:

Explorers 1 (Publikation von 9 Einzelprodukten im Juni 2006)

Explorers – Englisch für die Mittelstufe

Das Projekt ist im Ausschreibungsthema «Schulischer Fremdsprachenerwerb» angesiedelt und bewegt sich hauptsächlich im Fokusbereich «Kompetenzbereiche und Standards», implizit geht es jedoch dabei auch um die Sicherstellung bzw. Verbesserung der Chancengerechtigkeit für alle Schülerinnen im Fremdsprachenunterricht. Die moderne Fremdsprachendidaktik stellt den Erwerb von kommunikativen Kompetenzen in den Vordergrund und rückt damit den schulischen Fremdsprachenunterricht stärker in die Nähe des natürlichen Spracherwerbs, der in weit geringerem Masse durch intellektuell-akademische Leistungsfähigkeit bestimmt ist als ein traditionell formorientiertes schulisches Fremdsprachenlernen.

Damit ein kompetenzorientierter Unterricht eine hohe Wirksamkeit erreichen kann, braucht es jedoch auch eine kompetenzorientierte Diagnostik sowie kompetenzorientierte Beurteilungs- und Förderkonzepte und eine entsprechende Aus- bzw. Weiterbildung der Lehrpersonen.

Das Forschungsprojekt setzt bei der Erfassung des Status quo im Bereich des formativen und summativen Beurteilens im Fremdsprachenunterricht an; methodisch wird eine Mischung aus qualitativen und quantitativen, induktiven (grounded theory) und deduktiven Vorgehensweisen angewendet, um Aussagen zu erhalten, die als Basis sowohl für Weiterbildungskonzepte als auch für die Lehrplan- und Lehrmittelarbeit dienen sollen.

2004–2008, Finanzierung: Lehrmittelverlag

Kontaktpersonen:

Daniel Stotz, daniel.stotz@phzh.ch

Brigitte Achermann, brigitte.achermann@phzh.ch

Keith Sprague, keith.sprague@phzh.ch

Käthi Staufer, kaethi.staufer@phzh.ch

Konzept für ein Englisch-Lehrmittel Sekundarstufe I

Die Interkantonale Lehrmittelzentrale und der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich planen die Erarbeitung eines Lehrmittels für Englisch auf der Oberstufe. Zu diesem Zweck erstellt eine interdisziplinäre und interkantonale Arbeitsgruppe unter der Leitung von zwei Dozierenden der PHZH ein Konzept, das auf dem Mittelstufenlehrmittel Explorers

aufsetzt und die vertikale Kohäsion des Englischlernens an der Volksschule absichern soll.

2005–2006, Finanzierung: Interkantonale Lehrmittelzentrale, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Kontaktpersonen:

Daniel Stotz, daniel.stotz@phzh.ch

Ruth Keller-Bolliger, ruth.keller@phzh.ch

Publikationen
Referate
Konzerte
Ausstellungen

Publikationen

Brigitte Achermann

Achermann, Brigitte (2005): Früher Fremdsprachenunterricht: Warum und Wie? In: Zolliker Bote. Zolliker Bote AG.

Stefan Albisser

Albisser, Stefan (2005): Entwicklungsaufgaben von Vorschulkindern. Ein Forschungsprojekt in der Ausbildung von Lehrpersonen. Beiträge zur Lehrerbildung, Vol. 23/Nr. 1, S. 71–85.

Daniel Ammann

Ammann, Daniel (2005): Spielend lernen. In: wir eltern. Nr. 3, S. 46–47.

Ammann, Daniel (2005): Schach matt! In: merz: zeitschrift für medienpädagogik. Nr. 2, S. 80.

Ammann, Daniel (2005): Chaos in der Sams-Welt. In: merz: zeitschrift für medienpädagogik. Nr. 3, S. 81.

Ammann, Daniel (2005): Rezension (B. Sick). In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 3, S. 46.

Ammann, Daniel (2005): Schreiben – Denken – Lernen. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 3, S. 55.

Ammann, Daniel (2005): Tonspur made in Germany: Filmstars und ihre Synchronstimmen. In: Achtung Sendung. Nr. 5, S. 70–71.

Ammann, Daniel (2005): Hotzenplotz! In: merz: zeitschrift für medienpädagogik. Nr. 4, S. 87.

Ammann, Daniel (2005): Mit dem Tod davongekommen: Leben und Sterben im Film. In: Amuat, Renate: Last minute: Der Tod macht auch vor der Schule nicht halt. Verlag Pestalozzianum. S. 71–76.

Ammann, Daniel (2005): Der Natur auf der Spur. In: merz: zeitschrift für medienpädagogik. Nr. 5, S. 80.

Ammann, Daniel (2005): Ausgelesen (Gedicht). In: Butz, Richard; Mägerle, Christian; Riklin, Adrian; Sonderegger, Liv; Überschlag, Doris: Bäuchlings auf Grün: Lyrik aus dem Kanton St. Gallen im 20. Jahrhundert. St. Gallen, VGS Verlagsgemeinschaft. S. 21.

Ammann, Daniel (2005): Ende ohne Grund (Gedicht). In: Butz, Richard; Mägerle, Christian; Riklin, Adrian; Sonderegger, Liv; Überschlag, Doris: Bäuchlings auf Grün: Lyrik aus dem Kanton St. Gallen im 20. Jahrhundert. St. Gallen, VGS Verlagsgemeinschaft. S. 104.

Ammann, Daniel (2005): Rezension (M. Arnold). In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 39.

Ammann, Daniel (2005): Bildschirmkino: Einmal Panama und zurück. In: Buch & Maus. Nr. 4, S. 25.

Ammann, Daniel (2005): Spielgeschichten: Kinder- und Jugendliteratur auf CD-ROM. In: Bulletin Leseforum

Schweiz. Nr. 14, S. 15–17.

Ammann, Daniel (2005): Rezension (Hüther/Schorb). In: Bulletin Leseforum Schweiz. Nr. 14, S. 75.

Thomas Bachmann

Bachmann, Thomas (2005): Kohärenzfähigkeit und Schreibentwicklung. In: Feilke, Helmuth; Schmidlin, Regula: Literale Textentwicklung. Peter Lang Verlag. Forum angewandte Linguistik: Bd. 45, S. 155–183.

Schneider, Hansjakob; Bachmann, Thomas (2005): Falldokumentationen und Triangulation in der Untersuchung literaler Sozialisationsprozesse. In: Andesen, Helga; Funke, Reinhold; Garbe, Christine; Willenberg, Heiner: Qualitative und quantitative Methoden der deutschdidaktischen Forschung. Schneider Verlag.

Matthias Baer

Baer, Matthias; Buholzer, Alois (2005): Analyse der Wirksamkeit der berufsfeldorientierten Ausbildung für den Erwerb von Unterrichts- und Diagnosekompetenzen. In: Beiträge zur Lehrerbildung. Vol. 23/Nr. 2, S. 243–248.

Bischoff, Sonja; Brühwiler, Christian; Baer, Matthias (2005): Videotest zur Erfassung «adaptiver Lehrkompetenz». In: Beiträge zur Lehrerbildung. Vol. 23/Nr. 3, S. 382–397.

Jürg Baumberger

Baumberger, Jürg; Müller, Urs; Lienert, Sonja (2005): Basis-tests. Polysportive Grundausbildung für Kinder von 5 bis 10 Jahren. bm-sportverlag.ch, Horgen.

Hans Berner

Berner, Hans (2005): Unvergessliche Lehr-Lern-Arrangements. Theoretisch geklärt – praktisch umgesetzt. Verlag Pestalozzianum.

Monica Beurer

Beurer, Monica (2005): Fotografieren macht Schule. Schulverlag, blmv AG.

Cornelia Biffi

Biffi, Cornelia (2005): Neue Medien verändern das Lernen. In: Verband KindergärtnerInnen Schweiz KgCH: 4 bis 8. Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe. Nr. 6, S. 18–19.

Franziska Bitter Bättig

Bitter Bättig Franziska; Büchel, Elsbeth; Eriksson, Brigit; Stamm, Gerhard; Gyger, Mathilde (2005): Einschätzungs-

raster Erstsprache Deutsch mit Hinweisen für Deutsch als Zweitsprache für die Grund- und Basisstufe resp. für den Kindergarten und die 1./2. Klasse (1. Version). Herausgegeben von PHZH-EDK-Ost.

Christine Böckelmann

Böckelmann, Christine (2005): Beratung ist nicht gleich Beratung. Versuch einer Orientierung im Beratungsfeld. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 3, S. 32–37.

Böckelmann, Christine; Bär, Monique (2005): Das Julius Bär Coaching Center. In: Backhausen, Wilhelm; Thommen, Jean-Paul: Coaching. Durch systemisches Denken zu innovativer Personalentwicklung. Wiesbaden: Gabler. S. 239–280.

Markus Brandenberg

Keller, Bernhard; Brandenberg, Markus; von Grünigen Mota Campos, Sandra; Keller, Roland; Noelle Müller, Beatrice; Schärli Wechsler, Monika; Walser, Monika (2005): Kinder begegnen Mathematik (für den Unterricht mit Kindern ab 4 Jahren). Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Sabina Brändli

Brändli, Sabina (2005): Du sollst dir (k)ein Bildnis machen. Filmische Darstellung der Shoah im Wandel. ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 19–21.

Frank Brückel

Brückel, Frank; Giess-Stüber, Petra (2005): Professionalisierung bei Sportlehrerinnen und Sportlehrern. Empirische Ergebnisse aus Freiburg. Sportunterricht. Hofman. Vol. 54/Nr. 2, S. 35–40.

Elsbeth Büchel

Bitter Bättig Franziska; Büchel, Elsbeth; Eriksson, Brigit; Stamm, Gerhard; Gyger, Mathilde (2005): Einschätzungs-raster Erstsprache Deutsch mit Hinweisen für Deutsch als Zweitsprache für die Grund- und Basisstufe resp. für den Kindergarten und die 1./2. Klasse (1. Version). Herausgegeben von PHZH-EDK-Ost.

Gisela Bürki

Bürki, Gisela (2005): Schriftliche Kommunikationsformen von Zürcher Jugendlichen. Umfrage für eine Forschungsarbeit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bern. In: Der Deutschunterricht, Nr. 4, S. 85–94.

Bürki, Gisela (2005): Ammon, Ulrich et al.: Variantenwörterbuch des Deutschen. Berlin 2004. Rezension. In: ph akzente. Vol 12/Nr. 2, S. 41.

Bürki, Gisela (2005): Gattermeier, Klaus: Literaturunterricht und Lesesozialisation. Regensburg 2003. Rezension. In: Jahrbuch Kinder- und Jugendliteraturforschung 2004/05, Frankfurt et al., S. 160–162.

Alex Buff

Buff, Alex; Nakamura, Yuka; Hollenweger, Judith (2005): Selbstwahrnehmung bei Schuleintritt. In: Moser, Urs; Stamm, Margrit; Hollenweger, Judith: Für die Schule bereit? Lesen, Wortschatz, Mathematik und soziale Kompetenzen bei Schuleintritt. Verlag Sauerländer. S. 113–128.

Pauli, Christine; Buff, Alex (2005): Postergestaltung in der Lehre. In: Beiträge zur Lehrerbildung. Vol. 23/Nr. 3, S. 371–381.

Rakoczy, Katrin; Buff, Alex; Lipowsky, Frank (2005): Teil 1 Befragungsinstrumente. Materialien zur Bildungsforschung Band 13. In: Klieme, Eckhard; Pauli, Christine; Reusser, Kurt: Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie: Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis. Frankfurt am Main: GFPF & DIPF.

Maja Burkhard

Burkhard, Maja (2005): Science meets Dharma. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 30–33.

Bettina Diethelm

Diethelm, Bettina (2005): Rezension von Urs Hofmann: Grenzfall Zärtlichkeit in Familie, Schule, Verein. Rex Verlag, 2004. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 1, S. 47.

Peter Diezi-Duplain

Diezi-Duplain, Peter (2005): Kernkompetenzen und Förderplanung. In: Gaus-Hegner, Elisabeth; Mätzler, Regine: Technisches und Textiles Gestalten. Verlag Pestalozziatum. S. 116–135.

Thomas Dütsch

Dütsch, Thomas (2005): Aufstieg – ein Gedicht. In: NZZ Nr. 30, Ausgabe vom 5./6. Februar 2005, NZZ Verlag.

Dütsch, Thomas (2005): Abreisen? Oder Ausreisen? – Zu einem Gedicht von Theodor Kramer. In: Deutschblätter, Nr. 54. Organ des Vereins Schweizerischer Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer.

Brigit Eriksson

Bitter Bättig Franziska; Büchel, Elsbeth; Eriksson, Brigit; Stamm, Gerhard; Gyger, Mathilde (2005): Einschätzungs-raster Erstsprache Deutsch mit Hinweisen für Deutsch als Zweitsprache für die Grund- und Basisstufe resp. für den Kindergarten und die 1./2. Klasse (1. Version). Herausge-geben von PHZH-EDK-Ost.

Kai Felkendorff

Felkendorff, Kai (2005): Wer wird behindert? In: Heilpäda-gogik Online. Vol. 3/Nr. 1, S. 3–23.

Felkendorff, Kai; Lischer, Emil (2005): Barrierefreie Über-gänge? Jugendliche mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten zwischen Schule und Erwerbsarbeit. Verlag Pestalozzianum.

Hollenweger, Judith; Felkendorff, Kai (2005): Institutionelle Förderung vor Schuleintritt. In: Moser, Urs; Stamm, Mar-git; Hollenweger, Judith: Für die Schule bereit? Lesen, Wortschatz, Mathematik und soziale Kompetenzen beim Schuleintritt. Verlag Sauerländer. S. 149–165.

Keck, Andrea; Fries, Anna-Verena; Favre, Bernard; Lurin, Jacqueline; Felkendorff, Kai (2005): Cross-Sectoral Part-nerships for Youth at Risk. Country Report: Switzerland. Bericht zuhanden der OECD. Downloadpublikation: http://www.phzh.ch/lead_detail.220.r.1437_Dz.html

Felkendorff, Kai (2005): Ist das noch normal? Oder einfach besonders pädagogisch? Das Wachstum des sonderpäda-gogischen Angebots in der Diskussion. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 28–29.

Felkendorff, Kai; Lischer, Emil (2005): Einleitung. In: Fel-kendorff, Kai; Lischer, Emil: Barrierefreie Übergänge? Ju-gendliche mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten zwischen Schule und Erwerbsarbeit. Verlag Pestalozzia-num. S. 5–12.

Toby Frey

Frey, Toby (2005): Songs 2, first choice, English Songbook. In: Marcel Gübeli, ILZ, LVK. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Interkantonale Lehrmittelzentrale. S. 24.

Frey, Toby (2005): Songs 2, first choice, English Songs CD. In: Marcel Gübeli, ILZ, LVK. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Interkantonale Lehrmittelzentrale.

Frey, Toby; Dommann, Viviane (2005): Die Reise ins Spiel-zeugland. MusicVision GmbH, S. 24.

Frey, Toby; Desponts, André (2005): Die Reise ins Spielzeug-land, CD. MusicVision GmbH.

Anna-Verena Fries

Arbeitsgruppe Lehrplanarbeit (2005): Deutschschweizer Lehrplan für die Volksschule. Konzept für die Entwick-lung. Arbeitsgruppe Lehrplanarbeit. www.lch.ch/bil-dungschweiz/pdfs/2005/artikel/10/Aktuell_16.pdf

Arbeitsgruppe Lehrplanarbeit (2005): Deutschschweizer Lehrplan für die Volksschule. Auswertung der Konsultati-on zum Konzept. Arbeitsgruppe Lehrplanarbeit (unveröf-fentlicht).

Fries, Anna-Verena (2005): Studierende forschen nützlich. Forschung in der Ausbildung der Studierenden an der Pä-dagogischen Hochschule Zürich. In: ph akzente. Vol. 12/ Nr. 3, S. 50–51.

Fries, Anna-Verena (2005): Lehrplanarbeit in Finnland und Norwegen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Ver-gleich zur Schweiz. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 3, S. 42– 43 und in: mittendrin. Bildungsplanung Zentralschweiz.

Keck, Andrea; Fries, Anna-Verena; Favre, Bernard; Lurin, Jacqueline; Felkendorff, Kai (2005): Cross-Sectoral Part-nerships for Youth at Risk. Country Report: Switzerland. Bericht zuhanden der OECD. Downloadpublikation: http://www.phzh.ch/lead_detail.220.r.1437_Dz.html

Jürg Frick

Frick, Jürg (2005): Die Drogé Verwöhnung. Bern: Huber.

Elisabeth Gaus-Hegner

Mätzler Binder, Regine; Gaus-Hegner, Elisabeth; Diezi-Du-plain, Peter (Hrsg.) (2005): Technisches und Textiles Ge-stalten. Fachdiskurs um Kernkompetenzen. Verlag Pesta-lozzianum.

Ivo Grossrieder

Hansen, Hanja; Grossrieder, Ivo (2005): Organizational School Development. In: PROFILE Handbook for Trainers. Research-based training for headteachers. Hamburg: Project group PROFILE und Behörde für Bildung und Sport.

Marcel Gubler

Gubler Marcel (2005): Spiel- und Theaterpädagogik studie-ren: Dörger, Dagmar; Nickel, Hans-Wolfgang (Hrsg.) Ucker-land, Schibri Verlag.

Susan Gürber

Hollenweger Judith; Gürber, Susan; Keck, Andrea (2005): Menschen mit Behinderungen an Schweizer Hochschulen.

- Verlag Rüegger.
- Gürber, Susan (2005): Safari mit Oscar (Rezension CD-ROM). In: Schorb, Bernd, JFF Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis: Merz, Medien und Erziehung, Zeitschrift für Medienpädagogik. München, kopaed Verlags-gmbh München. Nr. 4, S. 87.
- Christa Hanetseder**
- Hanetseder, Christa; Hermann, Thomas (2005): Medien – Identität – Identifikation. In: ph akzente. Vol.12/Nr. 2, S. 52.
- Hanetseder, Christa (2005): Gender methodologisch. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 3, S. 47.
- Stephan Hediger**
- Hediger, Stephan (2005): Wissen und Handeln – Geschichts-lernen und Gedenken mit Jugendlichen. ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 5–8.
- Thomas Hermann**
- Hermann, Thomas (2005): Bangen, Zittern, Lachen. Sein und Schwein von P.G. Wodehouse. [Buchbesprechung]. In: Neue Zürcher Zeitung. Ausgabe vom 2.3.2005, S. 37.
- Hanetseder, Christa; Hermann, Thomas (2005): Medien – Identität – Identifikation. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 2, S. 52.
- Hermann, Thomas (2005): Knapp vor der Katastrophe. Lewis Robinsons Geschichten aus Maine. [Buchbesprechung]. In: Neue Zürcher Zeitung. Ausgabe vom 18.8.2005, S. 43.
- Hermann, Thomas (2005): Integrationskurse: Wichtig und richtig! In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 3, S. 31–32.
- Hermann, Thomas (2005): Das Geheimnis der Hühner. Die wilden Hühner – Gestohlene Geheimnisse. [Rezension Spielgeschichte]. In: merz, Medien und Erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik. Vol. 49/Nr. 5, S. 82.
- Doelker, Christian (2005): media in media. Texte zur Medi-enpädagogik. Ammann, Georges; Hermann, Thomas (Hrsg.). Verlag Pestalozzianum.
- Judith Hollenweger**
- Moser, Urs; Stamm, Margrit; Hollenweger, Judith (2005): Für die Schule bereit? Lesen, Wortschatz, Mathematik und soziale Kompetenzen beim Schuleintritt. Verlag Sauerländer.
- Hollenweger, Judith; Felkendorff, Kai (2005): Institutionelle Förderung vor Schuleintritt. In: Moser, Urs; Stamm, Mar-grit; Hollenweger, Judith: Für die Schule bereit? Lesen, Wortschatz, Mathematik und soziale Kompetenzen beim Schuleintritt. Verlag Sauerländer. S. 149–165.
- Buff, Alex; Nakamura, Yuka; Hollenweger, Judith (2005): Selbstwahrnehmung bei Schuleintritt. In: Moser, Urs; Stamm, Margrit; Hollenweger, Judith: Für die Schule be-reit? Lesen, Wortschatz, Mathematik und soziale Kompe-tenzen beim Schuleintritt. Verlag Sauerländer. S. 113–128.
- Hollenweger, Judith; Gürber, Susan; Keck, Andrea (2005): Menschen mit Behinderungen an Schweizer Hochschulen. Befunde und Empfehlungen. Rüegger Verlag.
- Hollenweger, Judith (2005): Die Relevanz der ICF für die Sonderpädagogik. In: Sonderpädagogische Förderung. 2, S. 150–168.
- Nakamura, Yuka; Leemann, Regula Julia; Hollenweger, Ju-dith (2005): Lebensqualität und berufliche Weiterbildung von Lehrpersonen. In: Sigrist, Markus; Wehner, Theo; Legler Anne: Schule als Arbeitsplatz. Mitarbeiterbeurtei-lung zwischen Absicht, Leistungsfähigkeit und Akzeptanz. Verlag Pestalozzianum. S. 191–209.
- Wehner, Theo; Legler, Anne; Sigrist, Markus; Fend, Helmut; Maag Merki, Katharina; Hollenweger, Judith; Sieber, Peter (2005): Bilanz der Evaluation der Zürcher MAB und Emp-fehlungen. In: Sigrist, Markus; Wehner, Theo; Legler Anne: Schule als Arbeitsplatz. Mitarbeiterbeurteilung zwi-schen Absicht, Leistungsfähigkeit und Akzeptanz. Verlag Pestalozzianum. S. 295–306.
- Hollenweger, Judith (2005): Sozial und erfolgreich? Das Schweizer Bildungssystem im internationalen Vergleich. In: VPOD Bildungspolitik, Sonderheft. Nr. 143/44, S. 15–19.
- Monique Honegger**
- Honegger, Monique (2005): Schreibzentrum PHZH, ein Ent-wicklungsprojekt. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 3, S. 53–55.
- Honegger, Monique; Kruse, Otto (2005): Schreiben lernen heisst denken lernen. Unijournal. Zürich, Nr. 2.
- Rebekka Horlacher**
- Horlacher, Rebekka (2005): Innerlichkeit, Moral und Bil-dung. Die Genese eines pädagogischen Paradigmas bei Klopstock. In: Hoster, Detlef; Oelkers, Jürgen: Pädagogik und Ethik. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 49–66.
- Horlacher, Rebekka (2005): Rezension von Montaigne für Lehrer: Zwölf Plädoyers für eine lebenspraktische Erzie-hung. Ausgewählt, übers. und herausgegeben von Hans

Stilett. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 2, S. 40.

Alexander Sutherland Neill (2005): *Selbstverwaltung in der Schule. Mit einem Nachwort neu herausgegeben von Rebekka Horlacher und Jürgen Oelkers.* Verlag Pestalozziatum.

Horlacher, Rebekka: Rezension von Andrea Bischhoff: *Lexikon der Erziehungssirrtümer. Von Autorität bis Zähneputzen.* In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 3, S. 46.

Horlacher, Rebekka (2005): Rezension von: Ralf Koenrenz: *Reformpädagogik. Studien zur Erziehungsphilosophie (Pädagogische Reform, Bd. 1).* Jena: edition Paideia 2004. In: *Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR).* [Bad Heilbrunn], Klinkhardt. (Veröffentlicht am 8.12.2005), <http://www.klinkhardt.de/ewr/93460199.html>

Elisabeth Hösli

Herzig, Edith; Hösli, Elisabeth; Janssen-Marty, Hildy; Karrer, Christine; Mulle, Maya; Steiner, Othmar (2005): *TaV-Praxishilfen Elternmitwirkung.* Herausgegeben von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt. Downloadpublikation: www.volksschulamt.zh.ch

Herzig, Edith; Hösli, Elisabeth; Janssen-Marty, Hildy; Karrer, Christine; Mulle, Maya; Steiner, Othmar (2005): *TaV-Praxishilfen Schüler/innenmitwirkung.* Herausgegeben von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt. Downloadpublikation: www.volksschulamt.zh.ch

Dieter Isler

Isler, Dieter (2005): *Lesewelten vernetzen – was Kindern hilft, Leserinnen und Leser zu werden.* In: Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt, Projekt QUIMS: *QUIMS Nachrichten.* Zürich, Nr. 2, S. 6–9.

Isler, Dieter (2005): *Schule und Bibliothek – Zusammenarbeit der Profis vor Ort.* In: *Leseforum Schweiz: Bulletin Leseforum Schweiz.* Zürich, Nr. 14, S. 51–53.

Rudolf Isler

Isler, Rudolf (2005): *Nach der Befreiung aus dem KZ Buchenwald. Ein psychologisch-pädagogisches Konzept für die überlebenden Kinder.* In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 16–18.

Isler, Rudolf (2005): *Manès Sperber – ein treuer Ketzer. Überlegungen und Hintergründe zum Dokumentarfilm.* In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 44–45.

Isler, Rudolf (2005): *Jürg Frick: Die Droge Verwöhnung. Beispiele, Fragen, Alternativen.* In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 51–52.

Isler, Rudolf (2005): *Der Jahrhundertzeuge.* In: St. Galler Tagblatt. St. Gallen: Tagblatt Medien. Ausgabe vom 9.12.2005, S. 25.

Isler, Rudolf (2005): *Der Mut, allein zu stehen.* In: Basler Zeitung (baskulturmagazin). Basel. Ausgabe vom 12.12.2005, S. 4–5.

Isler, Rudolf (2005): *Kritik ist Pflicht.* In: Die Zeit. Hamburg. Ausgabe vom 15.12.2005, S. 62.

Isler, Rudolf; Berner, Hans (2005): *Das Lehrerbildungscriculum zwischen Disziplinorientierung und Problemorientierung.* 2004/2005.

Andrea Keck

Leemann, Regula Julia; Keck, Andrea (2005): *Der Übergang von der Ausbildung in den Beruf. Die Bedeutung von Qualifikation, Generation und Geschlecht.* Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.

Hollenweger Judith; Gürber, Susan; Keck, Andrea (2005): *Menschen mit Behinderungen an Schweizer Hochschulen. Befunde und Empfehlungen.* Rüegger Verlag.

Keck, Andrea; Rosenmund, Moritz (2005): *Schulsozialarbeit. Neue Chance und Herausforderung für die Schule.* In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 2, S. 49–51.

Keck, Andrea; Fries, Anna-Verena; Favre, Bernard; Lurin, Jacqueline; Felkendorff, Kai (2005): *Cross-Sectoral Partnerships for Youth at Risk. Country Report: Switzerland.* Bericht zuhanden der OECD. Downloadpublikation: http://www.phzh.ch/lead_detail.220.r.1437_Dz.html

Bernhard Keller

Keller, Bernhard; Brandenberg, Markus; von Grünigen Mota Campos, Sandra; Keller, Roland; Noelle Müller, Beatrice; Schärli Wechsler, Monika; Walser, Monika (2005): *Kinder begegnen Mathematik (für den Unterricht mit Kindern ab 4 Jahren).* Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Martin Keller

Keller, Martin (2005): *Die Macht der Praxis in der Weiterbildung.* In: *Lernprozesse in Praktika. journal für LehrerInnenbildung*, 1 (5), S. 33–39.

Roland Keller

Keller, Bernhard; Brandenberg, Markus; von Grünigen Mota Campos, Sandra; Keller, Roland; Noelle Müller, Beatrice; Schärli Wechsler, Monika; Walser, Monika (2005): *Kinder begegnen Mathematik (für den Unterricht mit Kindern ab 4 Jahren).* Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Manuela Keller-Schneider

Keller-Schneider, Manuela (2005): Die Schule ist obligatorisch – für die, die es sich leisten können? Ein Projekt zur Förderung der Schulbildung von Mädchen in Marokko. In: Bründler, Markus: Psychofax. Fachzeitschrift des Verbandes Innenschweizer Psychologinnen und Psychologen. Sarnen: VIPP. Nr. 20, S. 10–12.

Walter Kern-Scheffeldt

Kern-Scheffeldt, Walter (2005): Peer Education und Suchtprävention, Zeitschrift Drogenmagazin, Nr. 5. Herausgegeben vom Verein DrogenMagazin, Basel.

Johannes Rudolf Kilchsperger

Kilchsperger, Johannes Rudolf; Pfeiffer, Matthias (2005): Auf dem Weg zu Religion und Kultur an der Schule. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 52f.

Kilchsperger, Johannes Rudolf; Pfeiffer, Matthias; Barz, Daniel (2005): Lehrplan-Entwurf «Religion und Kultur» für die Sekundarstufe I.

Martin Kunz

Kunz, Martin (2005): Bildung als Liebesgeschichte. In: GOR-60, Nr. 49.

Regula Julia Leemann

Leemann, Regula Julia (2005): Geschlechterungleichheiten in wissenschaftlichen Laufbahnen. In: Berger, Peter A.; Kahlert, Heike: Institutionalisierte Ungleichheiten. Wie das Bildungswesen Chancen blockiert. Weinheim und München: Juventa. S. 179–214.

Leemann, Regula Julia; Keck, Andrea (2005): Der Übergang von der Ausbildung in den Beruf. Die Bedeutung von Qualifikation, Generation und Geschlecht. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.

Leemann, Regula Julia (2005): Gut ausgebildete Frauen. Gewinn und Herausforderung. In: Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Luzern: gleich und anders. Männer und Frauen im Kanton Luzern. Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern. S. 12–17.

Nakamura, Yuka; Leemann, Regula Julia; Hollenweger, Judith (2005): Lebensqualität und berufliche Weiterbildung von Lehrpersonen. Die Zürcher MAB als Instrument der Qualitätsentwicklung. In: Sigrist, Markus; Wehner, Theo; Legler, Anne: Schule als Arbeitsplatz. Mitarbeiterbeurteilung zwischen Absicht, Leistungsfähigkeit und Akzeptanz. Verlag Pestalozzianum. S. 191–210.

Sonja Lienert

Baumberger, Jürg; Müller, Urs; Lienert, Sonja (2005): Basis- tests. Polysportive Grundausbildung für Kinder von 5 bis 10 Jahren. bm-sportverlag.ch, Horgen.

Reto Luder

Luder, Reto (2005): Studierende forschen im Bereich Sonderpädagogik. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 2, S. 46–47.

Thomet, Bernhard; Luder, Reto (2005): Das Mus-e Programm. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (SZH), Nr. 2, S. 21–25.

Anita Märki

Märki, Anita (2005): Lehrberuf und Gesundheit: Vom Problemansatz zur Ressourcenperspektive. Eine Materialiensammlung aufgrund von Literaturrecherchen. [www.bildungundgesundheit.ch/KompetenzzentrumRessourcenPlusR+\(>GesundheitimLehrberuf>Wissen\)\[Stand1.8.05\]](http://www.bildungundgesundheit.ch/KompetenzzentrumRessourcenPlusR+(>GesundheitimLehrberuf>Wissen)[Stand1.8.05])

Märki, Anita; Lattmann, Urs Peter; Strittmatter, Anton (2005): Lehrberuf und Gesundheit: Vom Problemansatz zur Ressourcenperspektive. Eine kommentierte Bibliografie und 10 Feststellungen. [http://www.bildungundgesundheit.ch/KompetenzzentrumRessourcenPlusR+\(>GesundheitimLehrberuf>Wissen\)\[Stand1.8.05\]](http://www.bildungundgesundheit.ch/KompetenzzentrumRessourcenPlusR+(>GesundheitimLehrberuf>Wissen)[Stand1.8.05])

Lattmann, Urs Peter; Märki, Anita (2005): Erfahrungen und Ergebnisse mit dem Evaluationsinstrumentarium EVI-SGAT zu Entspannungsverfahren in Therapie, Erwachsenenbildung und Lehrerinnen- und Lehrerbildung. <http://www.sgat.ch/> (www.sgat.ch (Schweizerische Ärzte- und Psychotherapeutengesellschaft für Autogenes Training und verwandte Verfahren)>AT Evaluation>Bericht über Erfahrungen und Ergebnisse mit EVI-SGAT (SGAT) [Stand 1.5.05]

Regine Mätzler Binder

Hergert, Rolf; Mätzler Binder, Regine; Vögelin Daniel (2005): Ebenen und Dimensionen der gestalterischen Auseinandersetzung. In: Gaus-Hegner, Elisabeth; Mätzler, Regine: Technisches und Textiles Gestalten. Verlag Pestalozzianum. S. 134–146.

Albert Meier

Meier, Albert; Kirchhoff, Esther (2005): Risiken und Ressourcen: Erste Auswertungen aus dem Forschungsprojekt ARBEL. In: Ilb bern: Präsent. Herausgegeben von Kanton und Universität Bern, Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Nr. 3, S. 6–11.

Thomas Merz-Abt

- Merz-Abt, Thomas (2005): Medienbildung in der Volksschule – Grundlagen und konkrete Umsetzung. Verlag Pestalozzianum.
- Merz-Abt, Thomas; Ernst, Katharina (†) (2005): Medienbildung an der Pädagogischen Hochschule Zürich. In: Bonfadelli, Heinz; Bucher, Priska; Paus-Hasebrink, Ingrid; Süss, Daniel: Medienkompetenz und Medienleistungen in der Informationsgesellschaft. Verlag Pestalozzianum. S. 81–87.
- Merz-Abt, Thomas (2005): Fiona Heftis Jahr als Miss Schweiz. Rückblick, Ausblick und ein Blick hinter die Medienkulisse. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 34–37.

Urs Müller

- Baumberger, Jürg; Müller, Urs; Lienert, Sonja (2005): Basis- tests. Polysportive Grundausbildung für Kinder von 5 bis 10 Jahren. bm-sportverlag.ch, Horgen.

Ueli Nagel

- Nagel, Ueli; Kern, Walter; Schwarz, Verena (2005): Globales Lernen, Umwelt- und Gesundheitsbildung und die Nachhaltigkeit. Ein Beitrag zum Kompetenz-Diskurs. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 3, S. 3–7.
- Nagel, Ueli (2005): Natur und Bildung im Wandel der Zeit – Naturbilder als soziale Konstruktion. In: Silviva – für Umweltbildung und Wald c/o WSL www.silviva.ch/de/aktuell/index.html Ueli Nagel: Abstract und Folien Referat.
- Nagel, Ueli; Kern, Walter; Schwarz, Verena (2005): Kompetenzen und Standards für die BNE? – Möglichkeiten und Grenzen. In: Stiftung Umweltbildung Schweiz und Stiftung Bildung und Entwicklung: www.umweltbildung.ch/de/Fokus/index.asp#Theorie.

Yuka Maya Nakamura

- Nakamura, Yuka Maya; Orth, Uli (2005): Acceptance as a Coping Reaction: Adaptive or not? In: Swiss Journal of Psychology. Vol. 64/Nr. 4, S. 281–292.
- Nakamura, Yuka Maya; Leemann, Regula Julia; Hollenweger, Judith (2005): Lebensqualität und berufliche Weiterbildung von Lehrpersonen. Die Zürcher MAB als Instrument zur Qualitätsentwicklung. In: Sigrist, Markus; Wehner, Theo; Legler, Anne: Schule als Arbeitsplatz. Mitarbeiterbeurteilung zwischen Absicht, Leistungsfähigkeit und Akzeptanz. Zürich: Verlag Pestalozzianum. S. 191–210.
- Buff, Alex; Nakamura, Yuka; Hollenweger, Judith (2005): Soziale Kompetenzen bei Schuleintritt. In: Moser, Urs;

Stamm, Margrit; Hollenweger, Judith: Für die Schule bereit? Lesen, Wortschatz, Mathematik und soziale Kompetenzen beim Schuleintritt. Verlag Sauerländer. S. 113–128.

Claudia Neugebauer

- Neugebauer, Claudia (2005): Anregungen für eine erweiterte Lesedidaktik. In: Sträuli Arslan, Barbara: Lesecknick – Lesekick. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. S. 58–77.

Claudio Nodari

- Nodari, Claudio; Schader, Basil (2005): Mein eigenes Deutsch. In: WOZ Die Wochenzeitung, Nr. 42.

Beatrice Noelle Müller

- Keller, Bernhard; Brandenberg, Markus; von Grünigen Mota Campos, Sandra; Keller, Roland; Noelle Müller, Beatrice; Schärli Wechsler, Monika; Walser, Monika (2005): Kinder begegnen Mathematik (für den Unterricht mit Kindern ab 4 Jahren). Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Regula Nussbaumer

- Opikofer, Sandra; Lienhard, Andreina; Nussbaumer, Regula (2005): Bewohnerinnen und Bewohner mit Demenz im Pflegeheim – Darstellung und Vergleich spezialisierter versus integrierter Betreuungsformen. Zürcher Schriften für Gerontologie. Universität Zürich, Zentrum für Gerontologie (Hrsg.), Band 2, S. 1–54.

Ann Peyer

- Peyer, Ann (2005): Grammatikunterricht. In: Lange, Günter; Weinhold, Swantje: Grundlagen der Deutschdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag. S. 73–100.
- Grossmann, Therese; Peyer, Ann (2005): Vollfett oder total beschattet? Sachtexte über Jugendsprache. In: Praxis Deutsch. Nr. 189, S. 39–45.

Marino Pliakas

- Pliakas, Marino; Niggli, Lucas; Blum, Dominik (2005): CD: STEAMBOAT SWITZERLAND, Wertmüller. Grob 655.

Dominik Roost

- Roost, Dominik (2005): Oral History – Geschichten und Geschichte aus erster Hand. Dokumentarfilm. In: Berner, Hans: Unvergessliche Lehr-Lern-Arrangements. Theoretisch geklärt – praktisch umgesetzt. Verlag Pestalozzianum.

Moritz Rosenmund

Kussau, Jürgen; Rosenmund, Moritz (2005): Die Schulpflege im Umbruch. Von der politischen zur administrativ-fachlichen Aufsicht. In: Sigrist, Markus; Wehner, Theo; Legler, Anne: Schule als Arbeitsplatz. Mitarbeiterbeurteilung zwischen Absicht, Leistungsfähigkeit und Akzeptanz. Verlag Pestalozzianum. S. 81–102.

Bürkler, Sylvia; Rosenmund, Moritz; Schmid, Christoph (2005): Die «Lehrerpersönlichkeit». Einige Thesen zur Diskussion. In: Zeitschrift für pädagogische Historiographie. Vol. 11/Nr. 2, S. 103–105.

Keck, Andrea; Rosenmund, Moritz (2005): Schulsozialarbeit. Neue Chance und Herausforderung für die Schule. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 2, S. 49–51.

Rosenmund, Moritz (2005): Gesucht: Ein Bildungssystem für das lebenslange Lernen. In: zhwinfo. Nr. 24, S. 10–13.

Bürkler, Sylvia; Rosenmund, Moritz; Schmid, Christoph (2005): Kein Grund, viel zu ändern. Primarlehrer/innenausbildung im Wandel. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 47–50.

Basil Schader

Schader, Basil (2005): Sprachenvielfalt – eine vielfältig (un-)genutzte Chance. In: Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften: Sprachendiskurs in der Schweiz: Vom Vorzeigefall zum Problemfall?. Bern: Verlag der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften. S. 107–119.

Schader, Basil (2005): Hulumtime gjuhësore rrëth kod-sui-içingut shqip-gjermanisht në Zvicrën gjermanofolëse. In: Akademia e shkencave dhe e artëve e Kosovës: Studime 11. Prishtina: Verlag der Akademie der Wissenschaften und Künste von Kosova. S. 135–154.

Schader, Basil (2005): Shqyrttime gjuhësore rrëth kontaktit midis shqipes dhe gjermanishtes në Zvicrë. Tiranë (shtëpia botuese Kristallina K-H); (mit deutschem Summary).

Schader, Basil; Claudio Nodari (2005): Mein eigenes Deutsch; in: WOZ Nr. 42. Ausgabe vom 20.10.2005.

Schader, Basil (2005): Que signifient nos prénoms? In: Créo-le, Nr. 11.

Schader, Basil (2005): Schwiizerdütsch – der Cervelat der sprachlichen Integration? Zur Rolle der Mundart bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In: Forum Helveticum (Hrsg.): Dialekt in der (Deutsch)Schweiz – Zwischen lokaler Identität und nationaler Kohäsion. Lenzburg (Schriftenreihe des Forum Helveticum, Nr. 15); S. 131–136.

Monika Schärli Wechsler

Keller, Bernhard; Brandenberg, Markus; von Grünigen Mota Campos, Sandra; Keller, Roland; Noelle Müller, Beatrice; Schärli Wechsler, Monika; Walser, Monika (2005): Kinder begegnen Mathematik (für den Unterricht mit Kindern ab 4 Jahren). Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Christine Schaufelberger

Schumacher-Bauer, Monika; Schaufelberger Christine (2005): Von Alef zu Beta ... Eine kulinarische Reise durch die Bildwelt der Bibel. In: RL. Zeitschrift für Religionsunterricht und Lebenskunde: Was uns nährt ... Theologischer Verlag Zürich. Nr. 4.

Christoph Schmid

Schmid, Christoph; Bürkler, Sylvia; Rosenmund, Moritz (2005): Die Lehrerpersönlichkeit. Einige Thesen zur Diskussion. In: Zeitschrift für pädagogische Historiographie. Vol. 11/Nr. 2, S. 103–105.

Schmid, Christoph; Bürkler, Sylvia; Rosenmund, Moritz (2005): Kein Grund viel zu ändern. Primarlehrer/innenausbildung im Wandel? In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 4, S. 47–50.

Monika Schumacher-Bauer

Schumacher-Bauer, Monika; Schaufelberger Christine (2005): Von Alef zu Beta ... Eine kulinarische Reise durch die Bildwelt der Bibel. In: RL. Zeitschrift für Religionsunterricht und Lebenskunde: Was uns nährt ... Theologischer Verlag Zürich. Nr. 4.

Flurin Senn

Senn, Flurin (2005): Bildkompetenz nach der «ikonischen Wende». In: MedienPädagogik, Nr. 2.

Senn, Flurin (2005): Jetzt kommt Werbung ... Der Umgang mit Werbung lässt sich auch in der Schule üben. In: Achtung Sendung, Nr. 7, S. 53–54.

Peter Sieber

Sieber, Peter (2005): Was geschieht beim Lesen? Textverständnis im Kontext alter und neuer Medien. In: Höheres Lehramt Berufsschulen & Höheres Lehramt Mittelschulen am Zürcher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik (Hrsg.): Texte verstehen. Berichte aus Praxis und Forschung – Band 2. H.e.p. verlag ag, Verlag Pestalozzianum. S. 27–38.

Sieber, Peter (2005): Didaktik des Schreibens – Vom Produkt

zum Prozess und weiter zur Textkompetenz. In: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften. Vol. 27/ Nr. 3, S. 381–406.

Marianne Sigg

Sigg, Marianne (2005): Die Mundart gehörte schon immer zum Kindergarten! Soll es auch so bleiben? In: Pablo Barblan, Arnold Koller et al.: Dialekt in der (Deutsch)Schweiz – Zwischen lokaler Identität und nationaler Kohäsion. Schriftenreihe des Forum Helveticum, Lenzburg. Bd. 15; S. 72–81.

Gerhard Stamm

Bitter Bättig Franziska; Büchel, Elsbeth; Eriksson, Brigit; Stamm, Gerhard; Gyger, Mathilde (2005): Einschätzungs-raster Erstsprache Deutsch mit Hinweisen für Deutsch als Zweitsprache für die Grund- und Basisstufe resp. für den Kindergarten und die 1./2. Klasse (1. Version). Herausgegeben von PHZH-EDK-Ost.

Daniel Tröhler

Tröhler, Daniel (2005): *Langue as Homeland: The Genevan of Reception of Pragmatism*. In: Popkewitz, Thomas S.: *Dewey as an Indigenous Foreigner: Multiple Modernities, Pragmatism, The Modern Self and Education*. New York, Plaggrave Macmillan. S. 61–84.

Tröhler, Daniel (2005): Geschichte und Sprache der Pädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik. Weinheim, Beltz. Vol. 51/Nr. 2, S. 218–235.

Tröhler, Daniel (2005): Pädagogische Autonomie in der internationalen Diskussion [Einleitung in den Diskussions-teil]. In: Zeitschrift für pädagogische Historiographie. Vol. 11/Nr. 1, S. 27–29.

Tröhler, Daniel (2005): PISA und die Lehrerpersönlichkeit. Warum immer alle auf die Lehrerbildung und die Lehrkräfte losgehen. In: ph akzente. Vol. 12/Nr. 2, S. 24–28.

Tröhler, Daniel (2005): *Dozivotno ucenje' kao conditio humana: Pledoaje za jedan revidirani pojam ucenja*. In: *Andragoske studije. Casopis za proucavanje obrazovanja i ucenja odraslih / Andragogical Studies. Journal for the Study of Adult Education and Learning* Belgrad, Publish. Vol. 11/Nr. 1, S. 5–20.

Tröhler, Daniel (2005): *Charisma, grammar of schooling und Steuerungsprobleme des Bildungssystems*. Pestalozzi und sein Institut in Yverdon. In: Göhlich, Michael; Hopf, Caroline; Sausele, Ines: *Pädagogische Organisationsforschung*. VS-Verlag. S. 61–75.

Tröhler, Daniel (2005): *Switzerland and the Netherlands in the 18th Century. The Republican Discourse of Public Virtues*. In: *De Achttende Eeuw Hilversum*, Uitgever Verloren. Vol. 37/Nr. 1, S. 90–104.

Tröhler, Daniel; Oelkers, Jürgen (2005): Historische Lehrmittel-forschung und Steuerung des Schulsystems. In: Matthes, Eva; Heinze, Carsten: *Das Schulbuch zwischen Lehrplan und Unterrichtspraxis*. Klinkhardt. S. 95–107.

Tröhler, Daniel (2005): Besprechung von: Mathis Leibetseder: *Die Kavalierstour. Adelige Erziehungsreisen im 17. und 18. Jahrhundert*. Köln 2004. In: Zeitschrift für Pädagogik. Vol. 51/Nr. 4, S. 415–418.

Tröhler, Daniel (2005): *Moderne Grossstadt, soziale Gerechtigkeit und Erziehung. Der frühe Pragmatismus am Beispiel von Jane Addams*. In: Tröhler, Daniel; Oelkers, Jürgen: *Pragmatismus und Pädagogik*. Verlag Pestalozzianum. S. 87–114.

Tröhler, Daniel (2005): *Modern city, social justice, and education. Early Pragmatism as exemplified by Jane Addams*. In: Tröhler, Daniel; Oelkers, Jürgen: *Pragmatism and Education*. Rotterdam, Sense Publishers. S. 69–93.

Tröhler, Daniel; Oelkers, Jürgen (2005): *Pragmatismus und Pädagogik*. Verlag Pestalozzianum.

Tröhler, Daniel; Oelkers, Jürgen (2005): *Pragmatism and Education*. Rotterdam, Sense Publishers.

Tröhler, Daniel; Oelkers, Jürgen (2005): *Pragmatismus und Pädagogik – mehr als eine historische Alternative?* In: Tröhler, Daniel; Oelkers, Jürgen: *Pragmatismus und Pädagogik*. Verlag Pestalozzianum. S. 7–15.

Tröhler, Daniel; Oelkers, Jürgen (2005): *Pragmatism and Education in the international Discussion*. In: Tröhler, Daniel; Oelkers, Jürgen: *Pragmatism and Education*. Rotterdam, Sense Publishers. S. 1–9.

Sandra von Grünigen

Keller, Bernhard; Brandenberg, Markus; von Grünigen Mota Campos, Sandra; Keller, Roland; Noelle Müller, Beatrice; Schärli Wechsler, Monika; Walser, Monika (2005): *Kinder begegnen Mathematik (für den Unterricht mit Kindern ab 4 Jahren)*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Monika Walser

Keller, Bernhard; Brandenberg, Markus; von Grünigen Mota Campos, Sandra; Keller, Roland; Noelle Müller, Beatrice; Schärli Wechsler, Monika; Walser, Monika (2005): *Kinder begegnen Mathematik (für den Unterricht mit Kindern ab 4 Jahren)*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Bruno H. Weder

- Weder, Bruno H. (2005): Tell – Mythos. In: Franz, Kurt u.a.: Kinder- und Jugendliteratur – Ein Lexikon. Corian Verlag.
- Weder, Bruno H. (2005): Cyberspace. In: Franz, Kurt u.a.: Kinder- und Jugendliteratur – Ein Lexikon. Corian Verlag.
- Weder, Bruno H. (2005): Ein anderer Alltag. In: Sprache zur Sache, Band 9. Sabe Verlag.
- Weder, Bruno H. (2005): Die Wichtigkeit des Wohnens. In: Sprache zur Sache, Band 9. Sabe Verlag.
- Weder, Bruno H. (2005): Smalltalk. In: Sprache zur Sache, Band 9. Sabe Verlag.
- Weder, Bruno H. (2005): Helden. In: Sprache zur Sache, Band 9. Sabe Verlag.
- Weder, Bruno H. (2005): Krimi. In: Sprache zur Sache, Band 9. Sabe Verlag.
- Weder, Bruno H. (2005): Hundeleben. In: Sprache zur Sache, Band 9. Sabe Verlag.
- Weder, Bruno H. (2005): Traditionelle Familie. In: Sprache zur Sache, Band 9. Sabe Verlag.

Referate, Konzerte, Ausstellungen

Brigitte Achermann

Achermann, Brigitte: Englisch an der Primarschule. Schulabend der Gemeinde Andelfingen. Primarschule Andelfingen, 31.5.2005.

Achermann, Brigitte; Stotz, Daniel: Lehrmittelinformation Englisch: first choice für die Unterstufe, explorers für die Mittelstufe. Amt für Volksschule, Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen, 30.11.2005.

Stefan Albisser

Kirchhoff, Esther; Albisser, Stefan; Grob, Alexander: Bewältigungsmuster, Ressourcen, Gesundheit und Wohlbefinden bei Lehrerinnen und Lehrern. 17. Tagung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie, Bochum, September 2005. Deutsche Gesellschaft für Psychologie. 13.-16.9.2005.

Kirchhoff, Esther; Albisser, Stefan; Grob, Alexander: Looking back on the own life-path: the role of past experiences on job satisfaction of elementary school teachers. 9th Congress of Swiss Psychological Society. Swiss Psychological Society. 23.-24.9.2005.

Albisser, Stefan: Bewältigung von Studium und Berufseintritt durch reguläre und quereinsteigende Studierende. Professionelles Handeln im Lehrberuf: 3. Berner Studien- und Kongresswoche / Atelier: Der Lehrberuf im Wandel. PH Bern. 18.-20.10.2005.

Daniel Ammann

Ammann, Daniel; Brandl, Mark Staff: Sing mir von Sex und Minne. Erklär mir Liebe (Ausstellung). Aids-Hilfe St. Gallen-Appenzell (AHSGA). St. Gallen, 3.9.-16.10.2005.

Ammann, Daniel; Hermann, Thomas: Lesen und Neue Medien. Vortragszyklus Lesetreppe. Stadt Winterthur und Zürich. Winterthur, 8. März 2005.

Thomas Bachmann

Bachmann, Thomas: Lust auf Lesen. Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Zürich, 19.1.2005.

Bachmann, Thomas: Lesen nach PISA: Instrumentelles Lesen. Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Zürich, 26.1., 7.9. und 28.9.2005.

Bachmann, Thomas: Hochdeutsch als Unterrichtssprache – Die Chancen des frühen Beginns. PHZH, Konvent Vorschule. Zürich, 7.2.2005.

Bachmann, Thomas: Hochdeutsch als Unterrichtssprache – Die Chancen des frühen Beginns. Uni Zürich, Deutsches Seminar. Zürich, 13.6.2005.

Bachmann, Thomas: Hochdeutsch als Unterrichtssprache –

Die Chancen des frühen Beginns. Regionaldidaktisches Zentrum Jona SG. Jona, 20.9.2005.

Bachmann, Thomas: Hochdeutsch als Unterrichtssprache – Die Chancen des frühen Beginns. Schulamt Fürstentum Liechtenstein. Vaduz, 28.10.2005.

Bachmann, Thomas; Schneider, Hansjakob: Falldokumentation und Triangulation in der Untersuchung literaler Sozialisation. Forschungstag der PHZH. PHZH, Departement Forschung und Entwicklung. Schloss Au, 4.11.2005.

Bachmann, Thomas: Hochdeutsch als Unterrichtssprache – Grundsatzreferat. PFH Graubünden. Ilanz, 17./18.11.2005.

Bachmann, Thomas: Hochdeutsch als Unterrichtssprache – Fragen, Bedenken, Kritik. PFH Graubünden. Landquart, 21. und 28. 11.2005.

Bachmann, Thomas: Hochdeutsch als Unterrichtssprache – Fragen, Bedenken, Kritik. Bildungsdirektion des Kantons Basel-Stadt. Basel, 7.12.2005.

Matthias Baer

Baer, Matthias; Brühwiler, Christian: Adaptive Lehrkompetenz: Analyse von Struktur, Veränderbarkeit und Wirkung handlungssteuernden Lehrerwissens. Wissenschaftliches Kolloquium IPN (Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften) an der Universität Kiel, 7.3.2005.

Baer, Matthias et al.: Standarderreichung beim Erwerb von Unterrichtskompetenz: Analyse der Wirksamkeit der berufsfeldorientierten Ausbildung. Jahreskongress SGL «Hochschuldidaktik der Berufswissenschaften». Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL), 10./11.3.2005.

Baer, Matthias et al.: Standarderreichung beim Erwerb von Unterrichtskompetenz: Analyse der Wirksamkeit der berufsfeldorientierten Ausbildung. Wissenschaftliches Kolloquium. Pädagogisches Institut der Universität Zürich, 4.5.2005.

Baer, Matthias; Brühwiler, Christian; Rogalla, Marion: Video Test to Evaluate the Development of 'Adaptive Teaching Competency'. 11th Biennial Conference, Nicosia, Cyprus. European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI), 23.-27.8.2005.

Baer, Matthias; Brühwiler, Christian; Rogalla, Marion et al.: Adaptive Teaching Competency – A New Approach to Teacher Education. 11th Biennial Conference, Nicosia, Cyprus. European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI). 23.-27.8.2005.

Baer, Matthias: Workshop «Wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Umsetzungen». PISA-Tagung «Die Finnen

bewegen uns», Bern. Lebe: Lehrerinnen und Lehrer Bern, 26.11.2005.

Hans Berner

Berner, Hans: Lehr-Lern-Arrangements vor dem Hintergrund der Problemfelder Theorie-Praxis und Idealität-Realität. Nachdiplomkurs Modul «Vorstellungen über guten Unterricht im Praxisalltag», Pädagogische Fachhochschule Graubünden Chur, 3.8.2005.

Christine Böckelmann

Böckelmann, Christine: Coaching-Evaluation: Konzept und Nutzen. Coaching: Trends, Innovationen und Forschungsergebnisse. Kompetenz-Center für Teamentwicklung und Coaching. 27.6.2005.

Brigitte Bollmann

Bollmann, Brigitte: Lernwirksamkeitsstudie zum systemischen Denken an der Sekundarstufe I. Fachtagung: Kompetenzen für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Kommission Bildung für Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften DGfE. Hannover, 8.12.2005.

Alex Buff

Buff, Alex; Reusser, Kurt; Pauli, Christine: The motivational importance of introductory lessons against the background of the expectancy-value model of achievement motivation. Integrating multiple perspectives on effective learning environments. 11th biennial conference Nicosia Cyprus. European Association for Learning and Instruction (Earli). Nicosia, 24.8.2005.

Buff, Alex; Nakamura, Yuka: SEMOS – Selbstkonzept und Motivation in der Schule: Erste Ergebnisse. Pädagogische Hochschule Zürich, Departement Forschung und Entwicklung. Zürich, 28.6.2005.

Buff, Alex; Hollenweger, Judith; Nakamura, Yuka: Selbstwahrnehmung von Erstklässlern/innen. Informationsveranstaltung zur Lernstandserhebung des Kantons Zürich. Bildungsdirektion Kanton Zürich. Zürich, 6.7.2005.

Buff, Alex; Hollenweger, Judith; Nakamura, Yuka: SEMOS – Selbstkonzept und Motivation in der Schule. Informationsveranstaltung zur Lernstandserhebung des Kantons Zürich. Bildungsdirektion Kanton Zürich. Zürich, 6.7.2005.

Felix Büchler

Büchler, Felix: Der deutschsprachige Lektürekanon der Schulen des Kantons Zürich. 1. Forschungstag. Pädagogische Hochschule Zürich. Au, 4.11.2005.

Büchler, Felix: Nationale Bildungssteuerung in der föderalistischen Schweiz. Das Lesebuch 1800 – 1945 – Ein Medium zwischen literarischer Kultur und pädagogischem Diskurs (2. Siegner Symposium). Universität Siegen in Kooperation mit dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung. Braunschweig, 18.11.2005.

Peter Diezi-Duplain

Diezi-Duplain, Peter; Luder, Reto; Nacke, Angela: Bewegungskompetenz im Vorschulbereich. Empirische sonderpädagogische Forschung. Frühjahrstagung der AESF, 7.5.2005.

Diezi-Duplain, Peter: Kernkompetenzen und Förderplanung. Kernkompetenzen im Werken/Technischen Gestalten. Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung/PHZ, 11.6.2005.

Gisela Bürki

Bürki, Gisela: Inszenierung von Jugendsprache in der Jugendliteratur. Internationale Tagung Perspektiven der Jugendsprachforschung. Deutsches Seminar der Universität Zürich, 17.-19.2.2005.

Kai Felkendorff

Felkendorff, Kai: Die ICF-Kinderversion und ihr Einsatz in der Frühförderung. Grundlagen, Probleme und Perspektiven. Jahrestagung der Frühförderungseinrichtungen der Lebenshilfe Niedersachsen. Lebenshilfe Niedersachsen. Kloster Loccum, 22.11.2005.

Felkendorff, Kai: The Measurement of Disability and Health in selected Swiss and German population surveys. «Measuring Health and Disability in Europe». Dublin, 17.11.2005.

Ronnie Fink

Fink, Ronnie: Medien und ICT im Unterricht. Weiterbildungstag. Stiftung Zürcher Kinder- & Jugendheime. Bülach, 21.1.2005.

Fink, Ronnie: Multimedia im Kinderzimmer. Jahresversammlung Stiftung Werk. Kinderhort im Werk. Uster, 17.11.2005.

Urban Fraefel

Baer, Matthias; Fraefel, Urban et al.: Standarderreicherung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Analyse der Wirksamkeit der berufsfeldorientierten Ausbildung. Qualität durch Standards? Symposium Empirische Lehrerbildungsforschung. AEPF (Arbeitsgruppe der DGfE für empirische pädagogische Forschung), Salzburg, 10.3.2005.

Baer, Matthias; Fraefel, Urban et al.: Standarderreicherung beim Erwerb von Unterrichtskompetenz: Analyse der Wirksamkeit der berufsfeldorientierten Ausbildung. Wissenschaftliches Kolloquium. Pädagogisches Institut der Universität Zürich, 4.5.2005.

Fraefel, Urban: Assessing standards of teaching competency in initial teacher training: Analyzing the effectiveness of teaching practice. International Conference «Advancing Teacher Learning: Design and Implementation of Innovative Professional Development». Monte Verità, Ascona, 20.7.2005.

Jürg Frick

Frick, Jürg: Einige Vorträge zu den Themen: Geschwisterbeziehungen, Verwöhnung. Schulen, Elternvereinigungen. Bern, 15.1.2005.

Anna-Verena Fries

Fries, Anna-Verena: Ein Deutschschweizer Lehrplan für die Volksschule? Aargauer Lehrerinnen- und Lehrerverein, 29.8.2005.

Toby Frey

Frey, Toby: Dommann, Viviane: Die Reise ins Spielzeugland. Die Lange Nacht der kurzen Geschichten; das Literatur- und Buch-Festival. Buchhändler- und Verlegerverein ZBV, 29.10.2005.

Frey, Toby; Dommann, Viviane: Die Reise ins Spielzeugland. Ortsmuseum Meilen. Ortsmuseum Meilen. 14.11.-31.12.2005.

Walter Furrer

Furrer, Walter: Matrixorganisation einer Pädagogischen Hochschule. Pädagogische Hochschule Weingarten. Zürich, 4.2.2005.

Furrer, Walter: Lehrerinnen- und Lehrerbildungssysteme in der Schweiz. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Wien. Zürich, 23./24.2.2005.

Furrer, Walter: Die Pädagogische Hochschule Zürich. Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Weingarten.

Zürich, 25.11.2005.

Furrer, Walter: Einführung Bachelor/Master in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Schweiz. Association for Teacher Education in Europe (ATEE). Amsterdam, 24.-26.10.2005.

Franziska Gerster

Gerster, Franziska: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Weiterbildung der Workshop-Leiter/innen aus Ländern Osteuropas, vorgängig zum HEKS-Osteuropa-Tag «Horizonte erweitern – Europa gestalten» vom 29.1.2005 HEKS, 28.1.2005.

Luca Godenzi

Godenzi, Luca: Zur Reorganisation der Lehrerbildung im Kanton Zürich 1770-1810. Vorbereitungstagung «Historische Organisationsforschung», Erlangen Lehrstuhl für Pädagogik I, Universität Erlangen-Nürnberg/IHBF, PHZH, 25.9.2005.

Ivo Grossrieder

Hansen, Hanja; Grossrieder, Ivo: School Development: The cycle of change. Professionalisierung von Schulleitungen. Qualifizierungsbausteine aus dem Sokratesprojekt PROFI-LE. Pädagogische Hochschule Zürich, 25.11.2005.

Marcel Gubler

Gubler, Marcel: Auftrittskompetenz. Ständige Konferenz der deutschen Hochschulen mit theaterpädagogischen Angeboten. Ständige Konferenz. 24.-26.6.2005.

Barbara Gugerli-Dolder

Gugerli-Dolder, Barbara; Bäumler, Esther: «Competency based curriculum development for education for sustainable development in teacher trainig (CSCT)»: Orientierung zum Comenius-Projekt. Netzwerktagung zur Umweltbildung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Stiftung Umweltbildung Schweiz. 10.6.2005.

Susan Gürber

Keck, Andrea; Gürber, Susan: Menschen mit Behinderungen an Schweizer Hochschulen. Dept. Forschung & Entwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich, 31.1.2005.

Christa Hanetseder

Hanetseder, Christa; Hermann, Thomas; Moser, Heinz: Embodied Spaces. Medien im alltagsästhetischen Arrangement. Medien – Identität – Identifikation. Deutsche Ge-

sellschaft für Soziologie. Sektion Jugendsoziologie, 25./26.2.2005.

Hanetseder, Christa; Hermann, Thomas: Visual Manifestations of Youth Identities. The Function of Media in Constructing Social Identity in a Multicultural Setting. International Workshop and Conference. Pädagogische Hochschule Zürich/Universität Zürich (IPMZ), 29.9.–1.10.2005.

Hanja Hansen

Hansen, Hanja; Grossrieder, Ivo: Schooldevelopment: The cycle of change. Professionalisierung von Schulleitungen. Qualifizierungsbauusteine aus dem Sokratesprojekt PROFILE. Pädagogische Hochschule Zürich, 25.11.2005.

Hansen, Hanja: Simulation and Gaming in Management Training. Professionalisation of School Leadership. International Seminar. Universität Erfurt, 3.–8.10.2005.

Hansen, Hanja: Leadership und Management für Schulen im Wandel. Leadership im Bildungsbereich. Jahreskongress der SGBF. Universität Lugano, 21.–23.9.2005.

Thomas Hermann

Hermann, Thomas; Hanetseder, Christa; Moser, Heinz: Embodied Spaces. Medien im alltagsästhetischen Arrangement. Medien – Identität – Identifikation. Deutsche Gesellschaft für Soziologie. Sektion Jugendsoziologie, 26.2.2005.

Hermann, Thomas, Ammann, Daniel: Lesen und neue Medien. Lesetreppe. Schul- und Sportdepartemente Zürich und Winterthur, 8.3.2005.

Hermann, Thomas; Hanetseder, Christa: Visual Manifestations of Youth Identities. The Function of Media in Constructing Social Identity in a Multicultural Setting. International Workshop and Conference. Pädagogische Hochschule Zürich/Universität Zürich (IPMZ), 29.9.2005.

Elisabeth Hösli

Elisabeth Hösli: «Ich habe was zu sagen und kenne eure Sprache noch nicht!» Intermodales Lernen in multikulturellen Klassen. Pädagogische Hochschule Bern. 2.11.2005.

Judith Hollenweger

Hollenweger, Judith: Bildungssysteme als Kontexte menschlicher Entwicklung (Vorlesung). Gastprofessur an der Universität Wien. Institut für Erziehungswissenschaften, 1.1.2005.

Hollenweger, Judith: Internationale Entwicklung in der Bildung von Menschen mit Behinderung: Diversity, Inclusion, Equity. Gastprofessur an der Universität Wien. Institut für Erziehungswissenschaften, 1.1.2005.

Hollenweger, Judith: Sozial und erfolgreich? Das Schweizer Bildungssystem im internationalen Vergleich. VPOD-Tagung «Bildung für alle – Chancengleichheit und Selektion in Schule und Berufsbildung», 15.1.2005.

Hollenweger, Judith: Menschen mit Behinderungen an Schweizer Hochschulen. Ergebnisse des Projektes. Tagung der Universität Zürich, 11.2.2005.

Hollenweger, Judith: Unification of Denominations in the Disability Field. 5th Conference of the Gulf Disability Society, Kuwait, 10.4.2005.

Hollenweger, Judith: The International Classification of Functioning, Health and Disability in Education Systems. Conference «ICF for Children and Youth». UNESCO, Bangkok, 21.4.2005.

Hollenweger, Judith: Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF): Anwendung als gemeinsame Sprache in interdisziplinären Teams und Unterstützungssystemen. Senatsverwaltung der Stadt Berlin, 21.6.2005.

Hollenweger, Judith: ICF-CY in Educational Settings. Experiences and Applications in Europe. Seminar on «Diagnosis and Function: Complementary Public Health WHO Classifications». NCBDDD, Center for Disease Control, Atlanta, 8.9.2005.

Hollenweger, Judith: ICF: Internationale Entwicklungen zur Anwendung in Bildungssystemen. Schweizer Heilpädagogik-Kongress. SZH, Bern, 28.9.2005.

Hollenweger, Judith: Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) unter besonderer Berücksichtigung der ICF Kinderversion (ICF-CY). Fortbildung «Behinderung und Teilhabe» & Bedeutung der ICF in der Praxis. Stuttgart, 27.10.2005.

Hollenweger, Judith: Vereinheitlichte Feststellungsverfahren: Anwendung der Internationalen Klassifikation für Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF). Fachtagung «Berufsorientierung/Berufsvorbereitung in der sonderpädagogischen Förderung». Berlin, 2.11.2005.

Hollenweger, Judith: ICF applied to the statistical research in the education sector. International Conference «ICF and employment policies for people with disabilities». Ministerio del lavoro e delle politiche sociali, Roma, 13.12.2005.

Monique Honegger

Honegger, Monique: Schreibzentrum PHZH. Möglichkeiten und Grenzen eines Projektes Forum Deutschdidaktik Zürich, 30.8.2005.

Honegger, Monique: Schreiben-Lernen und Schreiben-Lehren in eLearning-Form. Forum wissenschaftliches Schreiben Zürich, 25.10.2005.

Honegger Monique; Bräuer, Gerd (in eLearning-Form): Peer-Coaching auf eLearning-Plattformen. Forum wissenschaftliches Schreiben. 25.10.2005, Zürich. Tagung: SchreibenDenkenLernen, 20.5.2005, Zürich. Arbeitskreis Schreiben (Forum wissenschaftliches Schreiben, ETHZH, UNIZH, PHZH, ZHW) Zürich, 20./21.5.2005.

Rebekka Horlacher

Horlacher, Rebekka: «Bildung»: Nationalisierung eines internationalen Konzeptes. Tagung Historische Bildungsforschung und historische Semantik in Zürich, 16.–19. März 2005, Institut für Historische Bildungsforschung Pestalozianum, Fachbereich Allgemeine Pädagogik der Universität Zürich, 16.–19.3.2005.

Horlacher, Rebekka: Der Einfluss der Shaftesbury-Rezeption auf die Genese der deutschen Bildungstheorie. Kolloquium Allgemeine Pädagogik der Uni Tübingen Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik, Universität Tübingen, Prof. Dr. Klaus-Peter Horn, 1.6.2005.

Horlacher, Rebekka: Bildung und Politik: eine Münchhausenidee? Vortrag an der Tagung Politikgeschichte – Sozialgeschichte – Ideengeschichte. Die Wiedergewinnung des Politischen in der historischen Bildungsforschung. Jahrestagung der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE in Münster, Sektion Historische Bildungsforschung, 18.–21.9.2005.

Horlacher, Rebekka: Das pestalozzische Institut in Münchenbuchsee (1805). Versuch einer historischen Rekonstruktion unter organisatorischem Fokus. Vorbereitungstagung Historische Organisationsforschung Lehrstuhl Pädagogik I, Universität Erlangen, Prof. Dr. Michael Göhlich, 24.–26.9.2005.

Janine Hostettler

Hostettler, Janine; Fink, Ronnie: Unterrichtsprojekte auf www.szenarien.educa.ch (Stand/Präsentation). Kadervernetzung 2005. PHTG, PSH, PHZH, Erziehungsdepartement SG, Erziehungsdirektion AR, Erziehungsdirektion AI, Arbeitsstelle Schulinformatik LI. Will, 29.10.2005.

Sandra Hutterli

Hutterli, Sandra; Keller, Ruth: Standardorientierte Beurteilung der produktiven Fremdsprachfertigkeiten. Jahrestagung der European Association for Language Testing and Assessment. EALTA, Voss, Norwegen, 4.6.2005.

Urs Ingold

Ingold, Urs; Peter, Jacqueline: Lesson learned aus 200 erprobten Unterrichtsprojekten. Unterrichten mit neuen Medien. ETH Zürich. Zürich, 5.11.2005.

Dieter Isler

Isler, Dieter: Literacy Connections – literale Netze knüpfen. Leseförderung in British Columbia – und in der Schweiz? Leseforum Schweiz und Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien. Zürich, 31.3.2005.

Isler, Dieter: Reading in British Columbia – Formen der erweiterten literalen Förderung. Stamm Forum Deutschdidaktik. Forum Deutschdidaktik (Arbeitsgruppe der SGL). Zürich, 5.4.2005.

Isler, Dieter: Literacy connections – literale Netze knüpfen. Leseförderung in Schulen und Bibliotheken. BBS-Kongress 2005. Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz BBS. Basel, 1.9.2005.

Isler, Dieter; Künzli, Sibylle: Lebenswelten – Literacies. Bedingungen des frühen Schriftspracherwerbs im Kontext von Kindergarten und Familie. Tagung Soziale Benachteiligung und Schriftspracherwerb. Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben. Berlin, 17.9.2005.

Isler, Dieter: Lesewelten vernetzen – was Kindern hilft, Leserinnen und Leser zu werden. QUIMS-Netzwerktagung 2005. Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt, Projekt QUIMS. Winterthur, 28.9.2005.

Isler, Dieter: Schule und Bibliothek gemeinsam – damit Leseförderung Früchte trägt. Vernissage Basler Jugendbücherschiff 2005. Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Päd. Dokumentationsstelle und Jugendschriftenkommission. Basel, 15.11.2005.

Rudolf Isler

Isler, Rudolf: Paradigmen des Denkens und ihr Aufscheinen in pädagogischen Problemlagen der Gegenwart. Pädagogische Fachhochschule Graubünden. Chur, 2.8.2005.

Isler, Rudolf: Zur Entstehung des Dokumentarfilms «Manès Sperber – ein treuer Ketzer» (Referat mit anschliessender Filmvorführung). Kulturanlass der Cultusgemeinde (Starveranstaltung des Herbstprogramms). Israelitische Cultus-

gemeinde Zürich. Zürich, 31.8.2005.

Isler, Rudolf: Manès Sperber – ein treuer Ketzer (Dokumentarfilm). Sternstunde Kunst. Schweizer Fernsehen SF I, 11.12.2005.

Estelle Jacquemart

Jacquemart, Estelle: Heilpädagogik für alle? Idealtypische Skizzen zu Bildungsstandards und Empowerment. Kommissionstreffen Konferenz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen SG/AI, 18.5.2005.

Andrea Keck

Keck, Andrea; Gürber, Susan: Menschen mit Behinderungen an Schweizer Hochschulen. Dept. Forschung & Entwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich, 31.1.2005.

Leemann, Regula Julia; Keck, Andrea: Gesellschaftlicher Wandel und Arbeitsmarktintegration von jungen Frauen und Männern. Historische Entwicklungen beim Übergang vom Bildungs- ins Berufssystem seit 1980. Internationale Gender Studies-Tagung «Genus oeconomicum» – Zur Ökonomie der Geschlechterverhältnisse. Kompetenzzentrum Gender-Studies der Universität Zürich und Frauenrat der Universität Konstanz. Zürich, 24.–25.2.2005.

Leeman, Regula Julia; Keck, Andrea: Eidgenössische Volkszählung 2000: Der Übergang von der Ausbildung in den Beruf. Die Bedeutung von Qualifikation, Generation und Geschlecht. Dept. Forschung & Entwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich. Zürich, 12.4.2005.

Hans-Jürg Keller

Keller, Hans-Jürg; Janner, Boris: Stand der Umsetzung der Erklärung von Bologna in der Schweiz. Bologna in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren Pädagogischer Hochschulen, 16.3.2005.

Keller, Hans-Jürg: Von Learning Outcomes, National Frameworks und Tuning-Konzepten Bologna in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren Pädagogischer Hochschulen, 16.3.2005.

Keller, Hans-Jürg: Bologna in der Weiterbildung. Konferenz der Weiterbildungsverantwortlichen EDK-Ost, 30.6.2005.

Keller, Hans-Jürg: Die Konzeption von Bachelor- und Masterstudiengängen. Weiterbildung der Dozierenden. Standort Liestal Hochschule für Pädagogik und soziale Arbeit beider Basel, 19.9.2005.

Keller, Hans-Jürg: Einige Vorträge zu den Themen: Geschwisterbeziehungen, Verwöhnung Schulen, Elternvereinigungen. Bern, 15.1.2005.

Ruth Keller-Bolliger

Keller-Bolliger, Ruth; Hutterli, Sandra: Standardorientierte Beurteilung der produktiven Fremdsprachfertigkeiten. Jahreskonferenz der European Association for Language Testing and Assessment. EALTA, Voss, Norwegen, 4.6.2005.

Manuela Keller-Schneider

Keller-Schneider, Manuela: Berufseinstieg und Professionalitätsentwicklung. Veranstaltungsreihe der Berufseinführung Kanton BL, Sissach. 11.5.2005.

Walter Kern-Scheffeldt

Kern-Scheffeldt, Walter: Peer Education in der HIV/Aids-Prävention – ein Präventionsmodell mit Potenzial. 6. Zürcher Präventionstag «HIV-Prävention im Kanton Zürich». 18.3.2005.

Kern-Scheffeldt, Walter: Epidemiologie des Suchtmittelkonsums bei Kindern und Jugendlichen, Entwicklungen in der schweizerischen Drogenpolitik und deren Auswirkung auf die Prävention. Referat gehalten im Rahmen der 3. Europäischen Werkstätte für Suchtprävention des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL), der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), Schöppingen, 30.5.–1.6.2005.

Johannes Rudolf Kilchsperger

Kilchsperger, Johannes Rudolf: «Religion wie Mathematik?» Wertevermittlung an der Schule. Rolle der Religionen. FDP des Kantons Zürich. Zürich, 29.1.2005.

Kilchsperger, Johannes Rudolf: Religion und Kultur. Ein neues Fach und eine neue Ausbildung. Aufwachsen in der Pluralität. Universität Luzern. Luzern, 9.3.2005.

Sibylle Künzli

Künzli, Sibylle; Isler, Dieter: Lebenswelten – Literacies. Bedingungen des frühen Schriftspracherwerbs im Kontext von Kindergarten und Familie. Tagung Soziale Benachteiligung und Schriftspracherwerb. Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben. Berlin, 17.9.2005.

Regula Julia Leemann

Leemann, Regula Julia; Keck, Andrea: Gesellschaftlicher Wandel und Arbeitsmarktintegration von jungen Frauen

und Männern. Historische Entwicklungen beim Übergang vom Bildungs- ins Berufssystem seit 1980. Internationale Gender Studies-Tagung «Genus oeconomicum» – Zur Ökonomie der Geschlechterverhältnisse. Kompetenzzentrum Gender-Studies der Universität Zürich und Frauenrat der Universität Konstanz. Zürich, 24.–25.2.2005.

Leeman, Regula Julia; Keck, Andrea: Eidgenössische Volkszählung 2000: Der Übergang von der Ausbildung in den Beruf. Die Bedeutung von Qualifikation, Generation und Geschlecht. Dept. Forschung & Entwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich. Zürich, 12.4.2005.

Reto Luder

Luder, Reto: Einführung in empirisch-wissenschaftliches Arbeiten und testdiagnostische Grundlagen in der Sonderpädagogik. Pluspunkt Therapiezentrum, Jona.18./19.4.2005.

Luder, Reto; Diezi-Duplain, Peter; Nacke, Angela: Bewegungskompetenz im Vorschulbereich. Empirische sonderpädagogische Forschung. Frühjahrstagung der AESF, 7.5.2005.

Luder, Reto: Didaktik der Vielfalt und Integration. Fachtagung «Schule der Vielfalt». PH Schaffhausen, 4.7.2005.

Luder, Reto: Erkennen von Lernstörungen in den Bereichen Mathematik und Schriftsprache in der Unterstufe.

Schulinterne Weiterbildung der Primarschule Greifensee. Schulpflege Greifensee, 7.7.2005.

Karl Mäder

Mäder, Karl: Wissen transferieren durch Weiterbildung und Beratung – Ein Versuch einer Situierung in einer komplexen und oft widersprüchlichen Schullandschaft. Die Entwicklung des Berufswissens in lebensgeschichtlicher Perspektive. Weiterbildungstagung der Abteilung Bildung und Erziehung der PHZH, 9.3.2005.

Thomas Merz-Abt

Merz-Abt, Thomas: Baustelle schulische Medienbildung – bereichernde Vielfalt oder nur Beliebigkeit. Jahrestagung der SGKM. Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft. Winterthur, 8./9.4.2005.

Merz-Abt, Thomas: Was uns glücklich macht. Ein anderer Blick auf eine alltägliche Herausforderung. Parkinson-Informationstagung. Parkinson Schweiz und Humaine Klinik Zihlschlacht. Zihlschlacht, 27.9.2005.

Merz-Abt, Thomas; Moser, Heinz; Roth, Peter; Roost, Dominik: Filmbildung in der Lehrerbildung in der Schweiz. film kreativ. Neue Wege in der schulischen und ausser-

schulischen Filmbildung. Pädagogische Hochschule Ludwigsburg. Ludwigsburg, 2./3.12.2005.

Heinz Moser

Moser, Heinz: Medien und die Konstruktion von Identität und Differenz. KGBI-Tagung: Geschlechtergerechtigkeit und Medienkompetenz – Forschung, Ergebnisse und Konsequenzen für die Pädagogische Praxis in den Erziehungs-, Natur- und Sozialwissenschaften. Pädagogische Hochschule Karlsruhe. Karlsruhe, 24./25.6.2005.

Moser, Heinz: Interkulturelle Medienbildung: Aufgaben, Ziele und Perspektiven. Forum Kommunikationskultur 2005. GMK. Bielefeld, 18.–20.11.2005.

Moser, Heinz: Migration, Ethnicity and the Media. The Landscape of Cultural Studies. Universität Klagenfurt. Klagenfurt, 13.–15.10.2005.

Moser, Heinz; Hanetseder, Christa; Hermann, Thomas: Embodied Spaces. Medien im alltagsästhetischen Arrangement. Medien – Identität – Identifikation. Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Sektion Jugendsoziologie. 26.2.2005.

Ueli Nagel

Nagel, Ueli: Studie zu Kompetenzen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Kolloquium Fachbereich Umweltwissenschaften. Universität Bielefeld, Oberstufenkolleg. Bielefeld, 10.2.2005.

Nagel, Ueli: Nachhaltige Entwicklung als Leitbild für die Schule der Zukunft? Schulinterne Weiterbildungswoche. Pädagogisches Ausbildungszentrum NMS Bern. Bern, 29.4.2005.

Nagel, Ueli; Schwarz, Verena: Beiträge zur Festlegung von Kompetenzen und Standards für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung – unter den Aspekten Umweltbildung, Gesundheitsbildung und Globales Lernen. Netzwerktagung für Dozierende der PHs der Deutschschweiz. Stiftung Umweltbildung Schweiz. Zürich, 10.6.2005.

Nagel, Ueli: Résumé und Ausblick – Beobachtungen und Bemerkungen des Tagungs-Rapporteurs. Oekolog-Sommerakademie 2005 – Partizipation. Forum Umweltbildung Wien und Pädagogisches Institut Salzburg. Salzburg, 1.9.2005.

Nagel, Ueli: Natur und Bildung im Wandel der Zeit – Naturbilder als soziale Konstruktion. ERFA-Tagung: 20 Jahre Natur- und Umweltbildung – Rückblick und Ausblick. Silviva – für Umweltbildung und Wald. Herzberg, 3.11.2005.

Nagel, Ueli; Schwarz, Verena; Kern, Walter: Kompetenzen und Standards für die BNE? - Möglichkeiten und Grenzen. Kolloquium Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Stiftung Bildung und Entwicklung und Stiftung Umweltbildung Schweiz. Zug, 14.11.2005.

Nagel, Ueli; Schwarz, Verena; Kern, Walter: Standards für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)? – Eine Studie zum BNE-Kompetenzdiskurs in den Bereichen Umwelt, Gesundheit und Entwicklung. Fachtagung: Kompetenzen für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Kommission Bildung für Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften DGfE. Hannover, 9.12.2005.

Jacqueline Peter

Peter, Jacqueline; Fink, Ronnie: Datenbank Unterrichtsprojekte Sek I und Sek II. Unterrichten auf der Sekundarstufe II im Jahr 2005. VSG – Verein Schweizerischer Gymnasiallehrpersonen. Zürich, 4.10.2005.

Marino Pliakas

Pliakas, Marino: Steamboat Switzerland feat. Xu Fengxia (China) guzheng, Phil Minton (UK) voice, Raphael Camesisch (CH) saxes, Christian Weber (CH) cb, electronics. 2 Konzerte: 1. Internat. Pam!-Festival. Uster, Qbus. 4./5.3.2005.

Pliakas, Marino: Steamboat Switzerland. Konzert CD-Taufe. CH-Winterthur, Salzhaus, 6.3.2005.

Pliakas, Marino: Tournee Steamboat Switzerland. Dortmund, Köln, Rotterdam, Berlin, Kassel, Rostock, 11.–16.3.2005.

Pliakas, Marino: Pliakas-Blum-Wertmueller. Konzert/Festival: Cross Linx5 – Rock meets new music Utrecht, Vredenburg, 31.3.2005.

Pliakas, Marino: John Cale, Holger Czukay, Terry & Andy Ex, David Damm, Marino Pliakas, Dominik Blum, Michael Wertmüller. Konzert/Festival: Cross Linx5 – Rock meets new music. Utrecht, Vredenburg, 31.3.2005.

Pliakas, Marino: Pliakas/Blum/Wertmueller. Konzert/Festival: Cross Linx5 – Rock meets new music Enschede, Muziekcentrum, 2.4.2005.

Pliakas, Marino: John Cale, Holger Czukay, Terry & Andy Ex, David Damm, Marino Pliakas, Dominik Blum, Michael Wertmüller. Konzert/Festival: Cross Linx5 – Rock meets new music, Enschede, Muziekcentrum, 2.4.2005.

Pliakas, Marino: Christoph Gallio, Sarah Maurer, Thomas Eckert, Marino Pliakas. Konzert/Festival Roaratorio France-Amérique: poésies expérimentales; Mösiöblö: à Robert

Filliou (composition by Christoph Gallio). Genf, Attitudes, 22.4.2005.

Pliakas, Marino: Steamboat Switzerland und De Volharding Orkest. Konzert zur Eröffnung neues Muziekgebouw aan t'IJ Amsterdam: «My visions of Madame Blavatsky» by David Damm. Amsterdam, Muziekgebouw aan t'IJ, 1.5.2005.

Pliakas, Marino: Steamboat Switzerland. 2 Konzerte: Uncool Festival. Poschiavo/Le Prese, 6./7.5.2005.

Pliakas, Marino: Tournee Broetzmann-Pliakas-Wertmueller. Dresden, Berlin, 27.–30.5.2005.

Pliakas, Marino et al.: Akademie der Künste Berlin (anlässlich der Eröffnung des Neubaus der Berliner AdK). Uraufführung «Palimpsest/ein anderes Palimpsest.» Komposition: Michael Wertmüller, Text: Wolfgang Hilbig), 29.5.2005.

Pliakas, Marino: The music of John Cale with special friends Flea, Nick Franglen, Josh Pollock, David Damm, Dominik Blum/Marino Pliakas/Lucas Niggli (Steamboat Switzerland). Konzert: Patti Smith's Meltdown Festival London, Royal Festival Hall, 25.6.2005.

Pliakas, Marino: Tournee Steamboat Switzerland. Ljubljana, Krizevci, Travnik, Karlovac, Rijeka, Györ, Lipnice nad Sazavou, Brno, 9.–18.9.2005.

Pliakas, Marino: Tournee Kk.Null-Pliakas-Wertmueller. 5 Konzerte in St. Petersburg, Moskau, Jaroslavl, 29.9.–3.10.2005.

Pliakas, Marino: Tournee Steamboat Switzerland. Magnitogorsk, Ekaterinburg, Pishma, Moskau, Tbilisi, Batumi, 18.–26.10.2005.

Pliakas, Marino: Tournee Broetzmann-Pliakas-Wertmueller. Trondheim, Stavanger, Tampere, Krakau, 3.–6.11.2005.

Pliakas, Marino: Tournee Steamboat Switzerland. Huddersfield, Leeds, 25./26.11.2005.

Pliakas, Marino: Steamboat Switzerland. 3 Konzerte, Live CD-Aufnahmen. CH-Uster, Qbus. 8.–10.12.2005.

Michael Prusse

Prusse, Michael: Passages to India. Cultures in Contact (Universität Basel), SAUTE (Swiss Association of University Teachers of English), 11.6.2005.

Prusse, Michael: Crossing Cultural Borders: Violence, Rites of Passage and the Gender Problem. 21. DGFF Kongress (Ludwig-Maximilians-Universität München), DGFF (Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung), 5.10.2005

Prusse, Michael (Moderation); Inderbitzin, Werner; Oelkers, Jürgen; Schmid, Stefan; Walliser-Klunge, Marie-Pierre; Weber, Agnes: Welche Anforderungen stellt die Gesellschaft (Wirtschaft, Politik) an die FH Sprachausbildung? Kommunikative Kompetenzen an Schweizer Fachhochschulen: Sprachenstandards für die plurilinguale Arbeitswelt ISBB (Institut für Sprache in Beruf und Bildung), Zürcher Hochschule Winterthur, 26.8.2005.

Dominik Roost

Roost, Dominik; Roth, Peter: Filmbildung in der Lehrerbildung in der Schweiz am Beispiel der PHZH. film kreativ. Neue Wege in der schulischen und ausserschulischen Filmbildung. Pädagogische Hochschule Ludwigsburg. 2./3.12.2005.

Moritz Rosenmund

Rosenmund, Moritz; Zulauf, Madeleine: Welches Bildungssystem für lebenslanges Lernen? Bildungspolitik im Wandel. XXI. Jahrestagung des Deutsch-Französischen Instituts. Deutsch-Französisches Institut (dfi). Ludwigsburg, 23.–25.6.2005.
Rosenmund, Moritz, Bürkler, Sylvia; Schmid, Christoph: Von der Schulführung zur Führung der Schule. Leadership im Bildungsbereich und Schulwandel. Kongress 2005 der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung. Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) Lugano, 21.–23.9.2005.

Rosenmund, Moritz: Die Bildungsinstitution zwischen globaler Kultur und schweizerischem Eigen-Sinn Sonderfall Schweiz. Kongress 50 Jahre SGS der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie. Schweizerische Gesellschaft für Soziologie (SGS) St. Gallen, 5.–7.10.2005.

Rosenmund, Moritz: Der Kanon der Schulfächer im internationalen Vergleich. Professionelles Handeln im Lehrerberuf. 3. Berner Studien- und Kongresswoche, 18.–20.10.2005.

Peter Roth

Roth, Peter; Roost, Dominik: Filmbildung in der Lehrerbildung in der Schweiz am Beispiel der PHZH. film kreativ. Neue Wege in der schulischen und ausserschulischen Filmbildung Pädagogische Hochschule Ludwigsburg. 2./3.12.2005.

Basil Schader

Schader, Basil: Të dhëna dhe përfundime zreth kontaktit gjuhësor midis shqipes dhe gjermanishtes në Zvicë (Vorlesung). Universität Tirana, 25.2.2005.

Schader, Basil: Rezultate të përkohshme të një projekti humtir zreth nxënësve shqiptarë në Zvicë (Vortrag). Seminare verore të arsimdhënësve të mësimit plotësues. Bildungsministerium von Kosova; Prishtina, 30.6.2005.

Schader, Basil: Begegnung mit Sprache und Sprachen im Kontext Schule. Jahrestagung des ÖDaF. Österreichischer Verband für Deutsch als Fremdsprache, 19.11.2005.

Elfi Schäfer-Schafroth

Schäfer-Schafroth, Elfi: USA-Tournee mit sieben Aufführungen in New York und San Diego. d.u.m.b.o. art festival New York, San Diego State University, C3: gallery. 14.10.2005, 21.–23.10.2005, 26.–28.10.2005.

Schäfer-Schafroth, Elfi: Meisterklassen in Choreografie auf Einladung der San Diego State University. San Diego State University. 17./18.10.2005.

Schäfer-Schafroth, Elfi: Aufführungen in der Schweiz von «amourire» im Fabriktheater Rapperswil und Werkschau im Theatersaal Rigiblick. Fabriktheater Rapperswil, 8.4.2005 und 4.12.2005.

Claudia Schaub

Schaub, Claudia; Amuat, Renate: Tag des Kindes «schuften und spielen», Impressionen aus einem Schulhausprojekt. Anlass zum Tag des Kindes für die ganze PHZH mit den beteiligten Schulklassen, PHZH, 18.11.2005.

René Schelldorfer

Schelldorfer, René: Konzert Improvisationsmodul Mk 810 PHZH, 27.1.2005.

Christoph Schmid

Schmid, Christoph; Rosenmund, Moritz; Bürkler, Sylvia: Von der Schulführung zur Führung der Schulen. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung: Leadership im Bildungsbereich. Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung, 22.9.2005.

Schmid, Christoph: Lerntransfer in der Lehrer/innenbildung (Moderation). Hochschuldidaktik der Berufswissenschaften. Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 12.3.2005.

Flurin Senn

Senn, Flurin: «Gute Zeiten, schlechte Zeiten» – Kinder im Umgang mit Fernsehen, Computer, Handy und Co. Fragen und Informationen zur Rolle der Medien und ihren Inhalten in der Familie. Elternverein Rüschlikon. Rüschlikon, 10.3.2005.

Peter Sieber

Sieber, Peter: Veränderungen der Sprachfähigkeiten Jugendlicher am Beispiel von Abituraufsätzen. Internationale Tagung «Perspektiven der Jugendsprachforschung». Deutsches Seminar der Universität Zürich, 17.–19.2.2005.

Sieber, Peter: Die Bedeutung der Standardsprache für den schulischen Erfolg. Türe auf zum Schulerfolg – Die Rolle der Unterrichtssprache. Direktion Bildung, Stadt Bern, 26.8./2.9.2005.

Sieber, Peter: Wie schreiben Jugendliche? Affengeil. Megakrass. – Wie reden und schreiben Jugendliche? Schule für Angewandte Linguistik SAL, 15.11.2005.

Brigitte Stadler

Stadler, Brigitte: Kunst 04. Ausstellung. Kunstmuseum Singen, 13.11.2004–16.01.2005.

Stadler, Brigitte: April is. Ausstellung. Galerie Lutz/Thalmann Zürich. 18.3.–17.4.2005.

Stadler, Brigitte: Undine. Ausstellung. PZM Männedorf. 2.6.–20.9.2005.

Peter Suter

Suter, Peter; Peter, Jacqueline; Ingold, Urs: Educanet2 im Unterricht. Link-Tagung «Educanet». Bildungsplanung Kanton Zürich und PHZH. Zürich, 1.6.2005.

Daniel Tröhler

Tröhler, Daniel: Reformpädagogik in der Einwanderungsgesellschaft: Der Pragmatismus am Beispiel Jane Addams. Gastvortrag. Universität Erlangen-Nürnberg, 24.1.2005.

Tröhler, Daniel: The role of historical reflection in the professional training of psychologists, pedagogues, and educationalists. Seminar Geschiedenis van de gedragswetenschappen Universität Leuven at Campus Kortrijk, 25.2.2005.

Tröhler, Daniel: Writing «new» cultural History of Education worldwide: Globalization or colonization? A European Perspective. International Conference: Writing «new» cultural History of Education worldwide: Globalization or colonization? University of Leuven, 26.2.2005.

Tröhler, Daniel: Perceptual Performances, National Semantics, and Transnational Languages, or: Visions of Influence and Practices of Reception. Research in History of Education and Historical Semantics. IHBF/Universität Zürich, 17.3.2005.

Tröhler, Daniel: The «Kingdom of God on Earth» and Early Chicago Pragmatism. Gatvortrag. The University of Wisconsin, Madison, Department of Curriculum and Instruction, 6.4.2005.

Tröhler, Daniel; Popkewitz, Thomas S.: Notions of salvation and redemption in American history and educational discourse. AERA 2005 Annual Meeting AERA, Division B (Curriculum Studies), 10.4.2005.

Tröhler, Daniel: The Formation and Function of Histories of Education in Continental Teacher Education Curricula. AERA 2005 Annual Meeting AERA, Division B, Section 4 (Curriculum History), 15.4.2005.

Tröhler, Daniel: Ideas in Context: Pestalozzi's Educational Republicanism. Education & Culture in the Long Eighteenth Century. Cambridge University, Faculty of Education, 8.9.2005.

Tröhler, Daniel: Öffentliche Schule, Governance und Demokratie. Jahrestagung der Sektion Historische Bildungsforschung der DGfE. Universität Münster, 20.9.2005.

Tröhler, Daniel: Historische Organisationsforschung pädagogischer Institutionen: Kontextuelle Rahmenbedingungen von Systementwicklungen. Workshop im Rahmen der Kooperation Universität Erlangen, Lehrstuhl Pädagogik I und dem IHBF. Universität Erlangen-Nürnberg, 25.9.2005.

Tröhler, Daniel: Modernisierung und historische Verklärung: Die Organisation republikanischer Heldenbildung in Zürich zwischen 1754 und 1767. Menschen- und Bürgererziehung im Zürich des 18. Jahrhunderts. Universität Bern, Institut für Germanistik, 14.10.2005.

Tröhler, Daniel: Old republics and new educational policy: Public control of public schools in the age of globalization in Switzerland and the US. Guest lecture. North Harris College, Houston (TX), 17.10.2005.

Tröhler, Daniel: The «Kingdom of God on Earth» and Early Chicago Pragmatism. Guest lecture. Rice University, Houston (TX), 17.10.2005.

Tröhler, Daniel: Langue as Homeland: The Genevan Reception of Pragmatism. Annual meeting of the History of Education Society, Baltimore. History of Education Society, 22.10.2005.

Tröhler, Daniel: Bildung, Markt und Wissen. Die gegenwärtige Bildungsdiskussion aus historischer Sicht. Öffentlicher Abendvortrag anlässlich der Tagung Bildung–Subjekt–Ethik. PH Weingarten, 27.10.2005.

Tröhler, Daniel: New languages and old institutions: The problems of implementing new school governance in the schools. Annual conference Research Community fund of Scientific Research Vlaandern: Philosophy and History of the Discipline of education: Evaluation and evolution of the criteria for educational research. KU Leuven, 7.11.2005.

Tröhler, Daniel: Textbooks and social practice (Introduction to the conference). Scholarly Knowledge: The Transmission of Social Practice in Academic Textbooks 1450–1650. University of Zurich/Princeton University/IHBF, 11.11.2005.

Bruno H. Weder

Weder, Bruno H.: Cyberspace in der Jugendliteratur. Kindheit, Jugend und Medienwandel. Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteratur, 26.–28.5.2005.

Weder, Bruno H.: Sprache zur Sache/Innovation Lehrmittel Sek I Innovationen und Reproduktionen in Kulturen und Gesellschaften. Institut zur Erforschung und Förderung österreichischer und internationaler Literaturprozesse, 9.–11.12.2005.

Chris Wirth

Wirth, Chris: Igors Blaskapelle plays the Music of Ferrucio Busoni. Jazzkantine HMT Luzern, 14.4.2005.

Wirth, Chris: Igors Blaskapelle plays the Music of Ferrucio Busoni. Bejazz Bern, 17.4.2005.

Wirth, Chris: Igors Blaskapelle plays the Music of Ferrucio Busoni. Jazzclub Sarnen, 9.6.2005.

Wirth, Chris: Igors Blaskapelle plays the Music of Ferrucio Busoni. Jazzverein Moods, 15.6.2005.

Thomas Zalokar

Zalokar, Thomas: Referat zum schweizerischen Bildungssystem mit Schwerpunkt Ausbildung an der phzh allgemein und fachspezifisch. Aarhus Dag og Aftenseminar (Pädagog. Hochschule Aarhus), 13.9.2005.

Zalokar, Thomas: Präsentation und Praxisbeispiele zum Konzept und Gebrauch der Lehrmittelreihe Sporterziehung. Aarhus Dag og Aftenseminar (Pädagog. Hochschule Aarhus), 15.9.2005.

Auszeichnungen und Stipendien

Thomas Bachmann

Sieber, Peter; Bachmann, Thomas: Erste Preisträger des CORECHED-Preises für Bildungsforschung (gemeinsam mit Andrea Bertschi-Kaufmann, Wassilis Kassis, Hansjakob Schneider und Christine Tresch). SNF-Projekt: Lernen im Kontext neuer Medien. Wirkungszusammenhänge für die Entwicklung von Schriftlichkeit. Schweizerische Koordinationskonferenz Bildungsforschung (CORECHED), 2005.

Matthias Baer

Baer, Matthias: Stipendium zur Mitarbeit im Forschungsprojekt «Standarderreichung» für Mirjam Kocher und Caroline Wyss. Aebli Näf Stiftung zur Förderung der Lehrerbildung in der Schweiz, 2005.

Toby Frey

Bächli, Gerda; Frey, Toby: 1. Preis für «s Goldig Chrönlis». Beste CD-Produktion, Gattung Kinderlieder. Näbelhäx und Wienachtsstern. Verein zur Förderung Schweizer Jugendkultur, 2005.

Andrea Mantel

Mantel, Andrea: Eidgenössisches Atelierstipendium für einen Jahresaufenthalt am Istituto svizzero di Roma (Forschung und Künste). Bundesamt für Kultur, 2005.

Regula Nussbaumer

Pro Senectute Preis 2005 (2. Preis) für die Lizentiatsarbeit: Demenzpflege Evaluation von Regula Nussbaumer und Andreina Lienhard.

Regula Pöhl

Villiger, Daniela; Pöhl, Regula: Werkbeitrag Bildende Kunst. Reisebüro ZündWerk. Kanton St. Gallen, 2005.

Elfi Schäfer-Schafroth

Schäfer-Schafroth, Elfi; Auszeichnung für «Lichtungen – excerpts» am d.u.m.b.o. art festival in New York in «The Year of Culture 2005» der Tanzkritikerin Jennifer Dunning der New York Times, 1.1.2005.

Peter Sieber

Sieber, Peter; Bachmann, Thomas: Erste Preisträger des CORECHED-Preises für Bildungsforschung (gemeinsam mit Andrea Bertschi-Kaufmann, Wassilis Kassis, Hansjakob Schneider und Christine Tresch). SNF-Projekt: Lernen im Kontext neuer Medien. Wirkungszusammenhänge für die Entwicklung von Schriftlichkeit. Schweizerische Koordinationskonferenz Bildungsforschung (CORECHED), 2005.

Daniela Villiger

Villiger, Daniela; Pöhl, Regula: Werkbeitrag Bildende Kunst. Reisebüro ZündWerk. Kanton St. Gallen, 2005.

Robert Walter

Walter, Robert; Schmidt, Martin: Merit Award beim Wettbewerb «Best European Schoolbooks». Schmuck Gestalten (Designing Jewellery) LMVZ 2004. Vereinigung europäischer Schulbuchverleger (EEPG). Frankfurter Buchmesse 2005.

Übersicht der Forschungsprojekte

Schule als institutionell organisierter Prozess	27
Die kommunale Schulbehörde im Spannungsverhältnis von Schule und Politik.....	27
A Cross-national Study of Organizing Curriculum Change (OCC)	27
Konzeption interkantonale Lehrplanarbeit Deutschschweiz	27
Berufswahl und erster ausgeübter Beruf von Frauen und Männern: Wissenschaftliche Analysen der Volkszählung 1970 bis 2000	27
Comenius-2-Projekt: «Competency based curriculum development for education for sustainable development in initial teaching training and in-service training institutions (CSCT)»	27
Lehrplanvergleich im Fachbereich «Bildnerisches und Technisches Gestalten»	27
Menschen mit Behinderungen an Schweizer Hochschulen	28
Evaluation ISF Aargau	28
Schule als Lebens- und Beziehungsfeld	29
«Rolf-Harten-Symposion – (Sucht)prävention – Praxis, Entwicklung und Forschung»	29
Geschichtsunterricht und Politische Bildung (GPU)	29
«Wie Kinder komplexe Systeme verstehen lernen – Beiträge zur Didaktik des systemischen Denkens und systembezogenen Handelns in der Volksschule»	29
Politische Bildung auf der Sekundarstufe I	29
Biodiversity as a concept and a value in education: initial training and professional readiness of primary school teachers («Biopaedia»)	29
Beiträge zur Festlegung von Kompetenzen und Standards für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung – unter den Aspekten Umweltbildung, Gesundheitsbildung und Globales Lernen	30
Lehrplanzusatz «Politische Bildung»	30
«Konzept «Integrale Umweltbildung» als Teil einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Volksschulen – ein Impulsprojekt»	30
Lern-Lehr-Kultur im Physikunterricht	30
«Bewegungsförderung im Kindergarten» in Jona und Rapperswil	30
Auswertung der Wettbewerbsantworten zum Nationalen Tochtertag 2005	31
Gesundheitsrelevante Wirkungen der Waldpädagogik.....	31
Grundstufe als Zusammenführung zweier Kulturen. Teil 1: Eine Ethnografie des Kindergartens.	31
Schule als Kontext für Entwicklung	32
Lernstanderhebung bei Schülerinnen und Schülern der ersten Klassen	32
Lernstanderhebung bei Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen	32
«Neue Zeugnisse»	32
Förderdiagnostik	32
Standarderreichung beim Erwerb von Unterrichtskompetenz in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Analyse der Wirksamkeit der berufsfeldorientierten Ausbildung	32
Übergang Schule–Beruf für behinderte Menschen im Kontext von Life-Long Learning	33
Evaluation KOSA Regensdorf	33
Anforderungen und Ressourcen im Berufszyklus von Lehrerinnen und Lehrern: eine prospektive Längsschnittuntersuchung zur Identifikation relevanter Indikatoren in der Aus- und Weiterbildung.	34
Das Lehrerbildungs-Curriculum zwischen Disziplin- und Problemorientierung – Können und Wissen von Lehrpersonen mit besonderer Berücksichtigung von historisch-pädagogischer Kompetenz	34
Expertengutachten Step by Step	34
Selbstkonzept und Motivation in der Schule: Eine Längsschnittstudie (SEMOs)	34
Evaluation TanDem	35

Evaluation Aufnahmekonzept «Kompass» der Villa Ra	35
Measuring Health and Disability in Europe (MHADIE)	35
Überprüfung und Weiterentwicklung des Assessment-Center-Verfahrens zur Erfassung personaler und sozialer Kompetenzen von Studierenden	35
Fachbegleitung sonderpädagogisches Förderzentrum Rüti.....	35
Cross-Sectoral Partnerships for Youth at Risk. OECD Country Report Switzerland	35
Bildungsstandards im nichtfachlichen Bereich: Probleme und Perspektiven. Eine Erkundungsstudie	36
Balanced School Scores	36
Basismodule Geografieunterricht Sekundarstufe I	36
Instrument literale Förderung/Heterogenität	36
Referenzrahmen für Gestaltung und Kunst	36
HarmoS Mathematik	37
«Opportunity to learn standards» zum Satz von Pythagoras	37
«Förderplanung in der Grundstufe». Ein Kopf- und Handbuch für Grundstufenlehrpersonen auf der Basis der ICF	37
Leonardo-da-Vinci-Programm: Projekt SAETO (Self Assessment for Educational and Training Organisations)	37
HarmoS Naturwissenschaften	37
Historische Bildungsforschung Briefe an Pestalozzi	39
Auswertung und Kontextualisierung der Schul-Enquête auf der Zürcher Landschaft 1771/72	39
Geschichte der Zürcher Volksschule 1832–2007	39
Historische Lehrmittelforschung	39
Pragmatismus in Europa	40
Lehrmittelforschung	40
Medienbildung	41
AdA-ICT Evaluation intern	41
Evaluation des Projekts e-equalize, Kanton Glarus	41
Feinkonzept für ein Lehrmittel «Medien und ITC»	41
The Function of Media in Constructing Social Identity in a Multicultural Setting	41
ICT-Standards Primarschule	41
Zweitspracherwerb in multimedialen Lernarrangements: Spielgeschichten und narrative	
Lernsoftware im Englischunterricht ab der Primarschulstufe.	41
Öffentlicher Rundfunk und Bildung. Angebot, Nutzung und Funktion von Kinderprogrammen	42
Ästhetische Bildung	43
Scribbling Notions, eine Pilotstudie zu bildnerischen Prozessen in der frühen Kindheit	43
Entwicklung der Raumvorstellung im dreidimensionalen funktionalen Gestalten 4- bis 8-jähriger Kinder	43
«Ansichtskarte-Audioguide», Museum als Lernort	43
Fotomappe Werner Bischof	43
Sprachen lernen	44
Sprachliche Kompetenzen, sprachliche Orientierung und Schulerfolg von albanischsprachigen	
Schülerinnen und Schülern in der Deutschschweiz	44
Förderung der deutschen Standardsprache	44

Entwicklungsprojekt «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost»:	
Entwicklung und Erprobung eines Kompetenzrasters für die Erstsprache mit Hinweisen für die Zweitsprache	
im Rahmen des Schulversuchs Grundstufe/Basisstufe der EDK-Ost	44
Evaluation «Zweisprachiger Ausbildungsgang an Mittelschulen»	44
Mehrsprachigkeit, Identität und Sprachenlernen in Schweizer Schulgemeinden	45
Lehrplan Englisch Primarschule	45
Beurteilung fremdsprachlicher Kompetenzen in Ausrichtung auf internationale Standards	45
HarmoS Erstsprache	45
Kompetenzorientiertes Beurteilen und Fördern im Fremdsprachenunterricht	46
Wissenschaftliche Begleitung der Einführung von Englisch auf der Primarstufe im Kanton Zürich	46
Zweitsprachen Englisch und Französisch. Kompetenzen und curriculare Lernziele; diagnostische Kompetenzen von Lehrpersonen	46
Projekt HarmoS, Fremdsprachen	46
Lernwelten - Literacies. Grundlagen des Schriftspracherwerbs in Familie und Kindergarten	47
«Aufgaben mit Profil: Förderung und Diagnose pragmatischer Schreibfähigkeiten auf der Unterstufe»	47
Lehrmittel	48
«Handbuch Hochdeutsch»	48
Expertise zum Publikationsprojekt «Frühe grafische Äusserungen» HGKZ	48
Lehrmittel für den Mathematikunterricht in der Grundstufe	48
«Spuren-Horizonte» Mensch – Raum – Zeit – Gesellschaft	48
Grobkonzept Mathematik	48
Explorers: Schaffung eines Englisch-Lehrmittels für die Mittelstufe	48
Explorers – Englisch für die Mittelstufe	49
Konzept für ein Englisch-Lehrmittel Sekundarstufe I	49

Herausgeberin

Schulleitung der Pädagogischen Hochschule Zürich

Kontaktadresse

Pädagogische Hochschule Zürich
Rämistrasse 59, CH-8090 Zürich
043 305 55 55
info@phzh.ch
www.phzh.ch

Mitglied der Zürcher Fachhochschule

Redaktion

Pädagogische Hochschule Zürich
Departement Forschung und Entwicklung
Prof. Dr. Judith Hollenweger
Hirschengraben 28, CH-8090 Zürich
043 305 50 30
forschung.erkundung@phzh.ch

Redaktion Schwerpunkt: Karin Blaser

Lektorat: Anne Rieck

Gestaltung

Rektoratsstab Grafik Design
AnnA Raussmüller, Vera Honegger

Fotos

Umschlag: Beat Rinderknecht; S. 9: Katherina Washington;
S. 10: Yuka Nakamura; S. 13: Daniel Lienhard;
S. 19: AnnA Raussmüller; S. 23: Stephan Rappo

Auflage: 1200